Sächsische
23 | 8°
4281
Landesbibl.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/1

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/2

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/3

FRIEDRICH CARL ADOLPH VON TRÜTZSCHLER
G. LOOS DIR.
DEM
HOCHVERDIENTEN
DER
HANDELSSTAND
ZU
ALTENBURG
AM 25 OCTOBER
1821

Denkschrift

der funfzigjährigen

Dienst-Jubelfeier

Sr. Excellenz

des Herrn

Friedrich Carl Adolph von Trützschler

Herzogl. Sachs. Gotha- und Altenb. Geheimen-Raths-Präsidenten und ersten Ministers, Altenburgischen Canzlers und Obersteuer-Directors, Probsts des fraeadlichen Magdalenen-Stifts zu Altenburg, Großkreutz des Königl. Sächs. Civil-Verdienstordens, wie auch des Großherzogl. Weimar. Ordens vom weißen Falken, beider Rechte Doctors, Erbherrn auf Falkenstein, Alt- und Neu-Poderschau und Herda

am

drei und zwanzigsten October

1821.

Altenburg

in der Hofbuchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/5

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

1949 T 2 331

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/6

Der hochachtbaren

von Trützschlerschen Familie,

so wie

des verehrten Jubelgreises

zahlreichen

Freunden und Verehrern,

zum Andenken des festlichen Tags

geweiht.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/8

Vorwort.

Es war ein allgemein ausgesprochener Wunsch, daß nicht nur die zahlreichen, zur Jubelfeier des hochverehrten Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten von Trützschler Excellenz im Druck erschienenen Gedichte und Glückwünsche in eine Sammlung gebracht, und, mit Beifügung der Ihm schriftlich überreichten, in einem nochmaligen Abdruck eine mehrere Verbreitung erhalten, sondern, daß auch alle die vielfachen Beweise innigster Achtung, Liebe und Verehrung, welche der Jubelgreis an jenem merkwürdigen Tage empfing, in einer treuen und umfassenden Zusammenstellnng zu allgemeinerer Kenntniß gelangen möchten. Die kurz nach dem Jubelfeste in mehrern öffentlichen Blättern von

Augenzeugen gegebenen Berichte von demselben waren keineswegs geeignet, diesem Wunsche volle Genüge zu leisten. Denn obschon das Hauptsächlichste, wodurch sich die ungemeine Theilnahme, welche dieses seltene Fest bei allen denen erregte, die dem Gefeierten durch Freundschaft, Geschäftsverbindung und bürgerliche Verhältnisse näher standen, so schön aussprach, in jenen Berichten nicht unberührt gelassen war; so war doch auch in ihnen manches Einzelne theilweise irrig und ungehörig dargestellt, überhaupt aber von dem Feste nur im Umrisse ein Bild entworfen worden; denn die einzelnen Denkmale dieses Tags, deren Mittheilung vorzüglich Gegenstand des allgemeinen Verlangens war, konnten hier doch nur oberflächlich angedeutet werden, ja blieben größtentheils ganz unerwähnt.

Es vereinigten sich daher mehrere Verehrer des hochverdienten Mannes, dem diese Feier galt, zu Verabfassung gegenwärtiger Denkschrift, welche die Bestimmung hat, nicht nur die in jenen Berichten gelassenen Lücken auszufüllen und das, was in selbigen nicht ganz treu, oder einseitig dargestellt ist, zu berichtigen, sondern überhaupt eine Schilderung jenes Festes zu geben, die keinen billigen Wunsch

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/10

unbefriedigt ließ, und durch actenmäßige Aneinanderreihung aller Vorgänge und aller einzelnen Bemühungen der an der Feier Theilnehmenden, zur Verherrlichung dieses Tags beizutragen, nicht nur der verehrten Familie des Jubelgreises, Seinen zahlreichen Freunden und allen durch Pflicht und Dankbarkeit Ihm Verbundenen, ein bleibendes Denkmal desselben zu überliefern, sondern auch das Andenken dieses Tags der heranwachsenden Generation und den kommenden Geschlechtern zu erhalten.

Die Verfasser sind theils durch eigenen Antheil, den sie an der Jubelfeier und deren Vorbereitung nahmen, theils durch ihre Geschäftsverhältnisse in den Stand gesetzt worden, von allen dem, was dies Fest insbesondere auszeichnete, genaue Kenntniß zu erlangen, und haben sowohl zu Folge ihrer Bemühungen, als auch unaufgefordert, von allen Seiten her so viele Mittheilungen dafür erhalten, daß ihnen kaum noch ein Wunsch übrig geblieben ist. Besonders erfreuen sie sich, und gewiß auch die Leser dieser Denkschrift, der höchsten Orts erhaltenen Vergünstigung, von den schönsten und rührendsten Beweisen der Anerkennung vieljähriger Verdienste, welche der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/11

Jubelgreis sich um unser erhabenes Fürsten-haus erwarb, für selbige öffentlichen Gebrauch machen zu dürfen.

Sie fürchten nicht, daß, unter Berücksichtigung des nächsten Zwecks dieser Denkschrift, die genaue Anführung so mancher Einzelheiten, wie die wörtliche Aufnahme von Anreden an den Gefeierten, und deren Erwiederungen, so weit solche in Erfahrung gebracht und mitgetheilt erhalten werden konnten, einem Tadel unterliege; dagegen müssen sie ihr Bedauern bezeigen, daß sie, besorgend, es möchte die Schrift zu einer allzugroßen Bogenzahl anschwellen, und insbesondere auch die Beendigung des Drucks sich allzuweit hinaus verzögern, sich hier und da, besonders in den eingegangenen Berichten über auswärtige Feierlichkeiten, haben Abkürzungen erlauben, auch wohl einige ihnen zugegangene Beilagen zu jenen Beschreibungen unbenutzt lassen müssen, zumal wenn diese auf andern Wegen schon Publicität erlangt hatten.

Aus der der Denkschrift vorausgesetzten Subscriptionsliste erhellt, wie verbreitet das Interesse sei, welches in allen Ständen, bei allen, die an der Jubelfeier Theil nahmen, oder von derselben Kunde erhielten, auch noch

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/12

nach dem Jubeltag, der Gegenstand der Denkschrift erregte. So ansehnlich aber auch die Zahl der bemerkten Unterzeichneten ist, so würde dieselbe doch noch bedeutender ausgefallen seyn, wenn man nicht blos in den nähern Umgebungen des Gefeierten und unter den Ihm im Leben am nächsten Stehenden eine Subscription veranstaltet, und sich überhaupt nicht zunächst darauf beschränkt hätte, blos Gelegenheit zur Theilnahme daran darzubieten.

Indem die Unternehmer der Denkschrift die Vortheile, welche sonst eine verbreitete Theilnahme an auf Subscription herauskommenden Werken darbietet, einzig zur möglichst anständigen Ausstattung der Schrift selbst, ihrer äußern Form nach benutzen zu müssen glaubten, vermögen sie auch, nach nunmehrigem Erscheinen der Schrift, die Wünsche derer, die sich jetzt noch des eignen Besitzes derselben erfreuen möchten, nur mit großer Beschränkung und in einem enge gezogenen Kreise zu befriedigen. Der Werth dieser Denkschrift muß daher auch für jeden, der von der Gelegenheit, auch zur Aufstellung dieses Ehrendenkmals individuell mitzuwirken Gebrauch machte, um so erhöhter seyn, da

fast die ganze Auflage derselben, mit Ausnahme der der Familie des Gefeierten verehrten und in öffentlichen Bibliotheken und Archiven aufgestellten und niedergelegten Exemplare, in den Händen der darauf Unterzeichneten sich befindet.

Einzelne Blößen, die der Schrift im Ausdruck und in Stellung des mitgetheilt Erhaltenen wohl nachgewiesen werden könnten, wolle man gütigst und geneigt übersehen, da die Kürze der Zeit und die Ablenkung der an der Verabfassung derselben Theil habenden auf Berufs- und andere nahe liegende Geschäfte nicht immer überall ihr die letzte Feile zu geben verstatteten.

In der die Denkschrift einleitenden biographischen Skizze ist S. 2. Z. 17. statt „von" „unter" zu lesen und darnach zur Stelle zu berichtigen.

Altenburg,
den Weihnachts-
Heiligen-Abend
1821.

Die Verfasser.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/14

Subscribenten = Verzeichniß.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog August von Sachsen = Gotha und Altenburg. 12 Ex. auf Velinp.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog Carl August von Sachsen = Weimar und Eisenach.

Se. Durchlaucht der Prinz Heinrich LXVII. von Reuß = Schleiz.

Se. Durchlaucht der Prinz Albert von Schwarzburg = Rudolstadt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/15

	Vlp.	Drp.	
Altenburg.	1	1	Se. Excellenz, Graf und Herr v. Beust, Königl. Baierischer Staats-Minister u. General-Salinen-Director, Ritter vom weißen Adler-Orden, ingl. des Johanniter- und Stanislaus-Ordens, Landschafts-Director und Ritterschaftlicher Obersteuer-Rath.
	1		Se. Excellenz, Herr Freiherr v. Ende, wirklicher Geheimer-Rath und Consistorial-Präsident, Ritter des St. Johanniter-Ordens.
	2		Se. Excellenz, Herr v. Minckwitz, wirklicher Geheimer-Rath und Minister, auch Obersteuer-Director zu Gotha, Großkreuz des Königl. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens.
	1		Se. Excellenz, Herr v. Thümmel, wirklicher Geheimer-Rath und Minister.
		1	Hr. Aneck, Gymnasiast.
		1	Frau Antonie Antropius.
		1	Hr. v. Arnim, Gymnasiast.
		1	= Aster, Gymnasiast.
	1	1	= Bachoff von Echt, Cammerherr und Hauptmann.
		1	= Barth, Siegellacksfabrikant.
	1		= Baumbach, Lieutenant.
		1	= Bechstein, Consistorial-Secretär und Botenmeister.
		1	= Beck, Rathsassessor.
	1		= von der Becke, Regierungs- und Consistorialrath.
		1	= Beißer, Schuhmachermeister.
		1	= Berger, Gymnasiast.
		1	= Berghänel, Armenhaus-Verwalter.
		1	= Bergner, Kirchenrath u. Stiftsprediger.
	1		= Bergner, Kaufmann.
		1	= Bergter, Oberlehrer an der Bürgerschule.
		1	= Bergter Gymnasiast.
		1	= Bernhardi, Cammer-Canzlist.
		2	= Besser, Kaufmann.
	1	2	= Graf u. Herr von Beust, Cammerherr u. Ober-Forstmeister.
		1	= Beyer, Candidat der Theologie.
	1		= Biedermann, Regierungsbotenmeister.
	1	1	= Binzer, Dr. phil.
	3		= Blumenau, Gustav, Kaufmann.
	1		= Blumenau, Joh. Gottl., Kaufmann.
		1	= Blumtritt, Rathschirurgus.
		1	= Böttner, Gymnasiast.
		2	= Bratfisch, Auctionator.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/16

	Blp.	Drp.	
Altenburg.	1		Hr. v. Braun, K. Sächs. Cammerrath.
	1		= v. Brocke, ord. Hofadvocat u. Stifts-Syndicus.
		1	= Brückner, Regierungs-Canzlist.
	1	3	= Brümmer, Rath und Lehns-Secretär.
		2	= Buddeus, Rath, Obersteuer-Secretär und Cammer-Procurator.
		1	= Büchner, Tranksteuer-Inspector.
		1	= Burg, Handlungs-Commis.
		1	= Campe, Gymnasiast.
		1	= Champorcin, Dr. med.
	1		= Christiani, Regier. u. Kriegs-Secretär.
	1		= Demme, D., Generalsuperintendent u. Consistorialrath.
		1	= Dölitzsch, Stadtkirchner.
		1	= Dörfel, Schweizerbäcker.
		1	= Dörstling, Banquier und Rathsassessor.
		1	= Dominicus jun., Regierungs-Canzlist.
		1	= Donner, Cammer-Archiv-Secretär.
		1	= Dresser, Gymnasiast.
		1	= Dürfeld, Kaufmann.
		1	= Eilhardt, Advocat u. Raths-Actuarius.
	1	1	= Elben, Seiler.
	1		= Elsig, Amtsactuar.
	1		= Elsig, Vice-Amtsactuar.
		1	Frau v. Engel, geb. v. Pöllnitz.
		1	Hr. Engelhaupt, Hufschmidt
		1	= Erbe, Dr. phil. u. Schulcollaborator.
		1	= Erdmannsdörfer, Kaufmann.
	1		= Etzold, Zinngießermeister.
		1	= Facius, Gymnasiast.
		1	= Faulwetter, Gymnasiast.
		1	= Ferrario, Kaufmann.
		1	= Findeisen, Collaborator des Minister.
	1		= Fischer, J. H., Kaufmann.
		1	= Fischer, G. E., Bäckermeister.
		1	= Fleischer, Kunstgärtner.
	1		Die Freimaurer-Loge Archimedes zu den drei Reißbretern.
	1		Hr. Freund, Hof-Schornsteinfeger.
		1	= Friedrich, Kaufmann.
	1	5	Fräul. Freiin v. Friesen, Stiftspröbstin.
	1	1	Hr. Fritsch, Cammer-Canzlist u. Canzleidiener.
	1		= Fritzsche sen., ord. Hofadvocat.
		1	= Fritzsche jun., Hofadvocat.
		1	Frau M. C. Fuchs.
		1	Hr. v. der Gabelenz, Cammerherr und Regierungsrath, auch Ritter des Königl. Preuß. Johanniter-Ordens.
	1		Frau v. der Gabelenz, Cammerherrin.
	1	2	Hr. Geinitz, Baumeister.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/17

	Blp.	Drp.	
Altenburg.		1	Frau v. Geldern.
		1	Hr. v. Geldern, Gymnasiast.
		1	= Gerlach, Kaufmann.
	1		= Geutebrück sen., Cammerrath.
		1	= Geutebrück jun., Cammer-Secretär.
		1	= Gleitsmann, Stadtapotheker.
	1		= Göpel, Seiler.
		1	= v. Görschen, Gymnasiast.
	1		= Gottschling, Buchbinder.
		1	= Graf, Schneidermeister.
		2	= Grobe, Buchbinder.
		1	= Grobe, J. H., Buchbinder.
		2	= Große, Archidiaconus.
		1	= Große, Stadtrichter.
		1	= Gruner, Stiftspfarrer.
		1	= Guhlmann, Hufschmidt.
		1	= Haberland, Gymnasiast.
	1		= Hager, Secretär u. Haupt-Armen-Cassirer.
	1		= Hager, Postmeister.
		1	= Hager, Gymnasiast.
		1	= Hahn, Buchhändler.
	2		= Hartz, Kaufmann.
	1		= Hase, Hofadvocat u. Consistorial-Archiv-Secretär.
		1	= Hase, Rentmeister.
		1	= Haserick, Rathsassessor.
		1	= Haserick, Kunst-, Weiß- u. Schönfärber.
		1	= Haselhuhn, Marktmeister.
		1	Frau Gräfin v. Haßlingen, Stiftsdame.
		2	Hr. Haupt, Regierungs-Registrator.
		1	= Hauschild, Hofadvocat u. Landrichter.
		1	= Hauschild, Leopold, Hofadvocat.
	1		= Heidler, Kaufmann.
	1		Dem. Heinigke.
		1	Hr. Heinold, Chirurgus.
		1	= Heller, Hofgärtner.
	1		= Hellge, Dosenfabrikant.
	1		= Hempel, Hofadvocat u. Stadtschreiber.
		2	= Hempel, Stabs-Capitän, Regiments-Quartiermeister u. Hofadvocat.
	1		= Hempel, Französischer Sprachmeister.
	1		= Hempel, Gastgeber.
		1	= Hempel, Gymnasiast.
	1		= Hermann, Regierungsrath.
	1		= Heubner, Kaufmann.
		1	= Hiemisch, Schriftsetzer.
		1	= Höckner, Förster.
	1		Madame Hoffmann, geb. Reichenbach.
		1	Hr. Hupel, Hofprediger.
		1	= Jacob, Advocat.
		1	= Jacobi, Bataillonsarzt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/18

	Ngr.	Drp.	
Altenburg.		1	Hr. Jahn, Brigadier der Gensd'armerie.
	1		= Jecke, Bauverwalter.
		1	= Jehnigen, Leihhaus-Officiant.
		1	= Immisch, Dr. med.
		1	= Jüde, Hof-Maurermeister.
		1	= Jüde, Trankſteuer-Inſpector.
		1	= Junghanß, Advocat.
		1	Mad. Keller, Kaufmannswitwe.
		1	Hr. Kellner, ord. Hofadvocat.
		1	= Kerſten, Scribent.
		1	= Keul, Hof-Röhrenmeiſter.
		1	= Kießling, Goldarbeiter.
		1	= Kirmſe, Gaſtgeber.
		1	= Klein, Gymnaſiaſt.
		1	= Klötzner, Collaborator des Miniſter.
		1	Dem. Kluge.
		1	Hr. Knietzſch, Regierungsbote.
	1		= Köhler, Gaſtwirth.
		1	= Köhler, Lohgerbermeiſter.
		1	= Körner, Armenhausprediger u. Schloß-Collaborator.
		1	= Krahmer, Nadlermeiſter.
	1		= Kramer, Ober-Steuerſchreiber.
		1	= Krauß, Kaufmann.
		1	= v. Kropf, Dr. jur. u. Cammer-Aſſeſſor.
		1	= Kühn, Rathsaſſeſſor.
	3	4	= Kühn, Ober-Steuercopiſt.
		1	Der Kunſt- und Handwerksverein.
		1	Hr. Kyber, Regierungs-Gerichts-Secretär.
		1	= Kypke, Gymnaſiaſt.
		1	= Lattermann, Gymnaſiaſt.
		1	= Laurentius, Hof-Buchbinder.
	1		= Laurich, Conſiſtorialrath.
		1	= Leo, Kaufmann.
		1	= Leſſig, Oekonom.
		1	= Ley, Kaufmann.
	1		= Lingke, Kaufmann.
	1	1	= Lippold, Kaufmann.
		1	Die Literariſche Geſellſchaft.
		1	Hr. Löbe, Gymnaſiaſt.
	1		= Lommer, Forſtſecretär.
	1		= Lommer, Conſiſt. Secr. u. Hofadvocat.
	1		= Lorentz, Regierungs- u. Conſiſtorialrath.
		1	= Lorentz, Advocat.
		1	Frau Ludwig, Krankenhaus-Aufſeherin.
	1		Hr. Lüders, Rath u. Cammer-Secretär.
		1	= Macht, Werkmeiſter des Zucht- und Zwang-Arbeitshauſes.
		1	= Mäder, Ober-Steuercommiſſär.
		1	= Matthiä, Kirchenrath und Director des Gymnaſiums.
		1	= Matthiä, Gymnaſiaſt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/19

	Vlp.	Drp.	
Altenburg.		1	Hr. Graf v. Matuschka, Hauptmann.
		2	= Meder, Kaufmann.
	1	1	= Messerschmidt, Prof. am Gymnasium.
		1	= Meyer, Factor bei dem Werkhause.
		1	= Meyer, Kaufmann.
	1		= Meyner, Steuer-Cassirer.
		1	= Meyner, Professor am Gymnasium.
		1	= Meyner, Dr. chir. und Amtschirurg.
	1		= v. Minckwitz, Regierungsrath u. Cammerjunker.
		1	Fräul. v. Minckwitz, Stiftsdame.
	2		Hr. Möller, Kaufmann.
		1	= Mohrmann, Heinrich, Bäckermeister.
		1	= Müller, Advocat.
	1		= Müller, Consistorial-Canzlist.
		1	= Müller, Vice-Kirchner.
	1		= Münzer, Schulcollaborator.
		1	Die Naturforschende Gesellschaft.
		1	Hr. Niclas, Schriftsetzer.
	1		= Pabst, Rath u. Ober-Steuerbuchhalter.
	1		= Patzschke, Kaufmann.
	1		= Petzsch, Handlungs-Commis.
		1	= Penzig, Candidat des Ministeriums.
	4		= Pierer, D., Hofrath, Amts- u. Stadtphysicus.
	1	3	= Pierer, Hauptmann.
		2	= Pietzsch, Commerzienrath u. Banquier.
	1	1	= Purruckherr, Kaufmann.
		2	= Ramshorn, Professor am Gymnasium.
		1	= Ranniger, Kaufmann.
	1		= Reichard, Kriegs-Commissions-Rath u. Lehnssecretär.
	2	2	= Reichenbach, Geh. Finanzrath u. Banquier.
		1	= Reichenbach, Carl, Kaufmann.
		1	= Reichenbach, Ernst, Kaufmann.
		1	= Reuter, Buchbinder.
	1	1	= Ritter, Leihhaus-Controleur.
	1		= Rittler, Dr. med.
		1	= Röhnigk, Rathsassessor.
		2	= Römer, Regier. Commissions-Secretär.
	1		= Rolle, Vice-Canzler.
		1	= Rothe, Gastgeber.
	1		= Rother, Kaufmann.
		1	Mad. Rosenleger.
		1	Hr. Rudolph, August, Amtsfrohn.
		1	= Rudolph, Carl, Amtsfrohn.
	1		= Runkwitz, Amtscopist.
	3	4	= Schad, Regierungs-Canzlist u. Canzleidiener.
		1	= Schatte, Hutfabrikant.
		1	= Schlegel, Gelbgießermeister.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/20

	Vlr.	Dpr.	
Altenburg.		1	Hr. Schlenzig, Glasermeister.
	1		= Schlippe, Kaufmann.
	1		= Schlippe, Nadlermeister.
	1		= Schmidt, Professor der Zeichenkunst.
		1	= Schmidt, C. A., Kaufmann.
		1	= Schmidt, C. G., Kaufmann.
		1	= Schmidt, F. S., Kaufmann.
		1	= Schmidt, Cammerbote.
		2	= Schneegaß, Cammersecretär u. Botenmeister.
	1		= Schneegaß, Steuer-Commissär.
		1	= Schnuphase, Dr. jur. u. Buchhändler.
		1	= Schnuphase, Advocat.
		1	= Schnurbusch, Cammer-Canzlist.
	1	1	= Scholber, Hofadvocat.
		2	= Schuderoff, Dr. med., Armenarzt u. Accoucheur.
		1	= Schultes, Amts-Commissär.
		1	= Schulze, Hoftüncher.
		1	= Schulze, Tischlermeister.
	1		= Schumann, Oekonom.
	1	1	= Schuster, Advocat u. Amts-Actuarius.
		3	= Schwarzenberg, Kaufmann.
		3	= Scour, J. Adam, Schuhmachermeister.
	2		= v. Seckendorf, Regierungsrath.
		2	= v. Seebach, Ober-Amtshauptmann.
	1		= v. Seebach, Major.
		1	= Seidel, Kaufmann.
		1	= Seidelmann, Polizei-Inspector.
		1	Fräul. Aug. v. Seidewitz, gen. Pistorius.
		1	Hr. Seydewitz, Regierungs-Canzlist.
		1	= Sörgel, Gymnasiast.
		1	= Sprenger, Zeichenlehrer.
	1		= Spitzner, Kaufmann.
	1		E. Hochedler Stadtrath das.
		1	Hr. Stegmann, Kaufmann.
		1	= Steinbach, Leinwebermeister.
	1		= Stephan, Kaufmann.
		1	= Stetefeld, Regierungsbote.
	1		= Steudemann, Feilenhauermeister.
		1	= Stöhr, Hofapotheker.
		1	= Stüberitz, Rent-Actuarius.
	1	3	= v. Stutterheim, Geheimer-Rath, Cammer-Präsident u. Cammerherr.
		1	= Tänzler, Gastgeber.
		1	= Tag, Forst-Secretär.
		1	= Teller, Maler.
	1	1	= Thienemann, Landschafts-Syndicus.
	1		= v. Thümmel, Cammerjunker u. Cammerrath.
		1	= Trautwein, Goldarbeiter.
		1	= Tuch, Stellmachermeister.

	Vlp.	Drp.	
Altenburg.	1		Hr. Uhlig, Rathsassessor.
		1	= Ulrich, Obersteuer = Diener.
	1	1	= Vater, Stadt=Syndicus u. Hofadvocat.
		1	= Voges, Amts = Archivarius.
		1	= Voretzsch sen., Raths = Zimmermeister.
		1	= Voretzsch jun., Zimmermeister.
		1	= Voß, Kaufmann.
		1	= Wagner, Obrist.
	1	1	= Wagner, Obersteuer = Rath.
	1	1	= Wagner, Hofrath u. Amtmann.
		1	= Wagner, Ch. F., ord. Hofadvocat.
	1		= Wagner, Hofadvocat u. Regierungs= Archiv = Registrator.
	1	1	= Wagner, Obersteuer = Revisor.
		1	= Wagner, Professor am Gymnasium.
		1	= Wagner, Dr. med.
		1	= Wagner, Landfuhrmann.
		1	= Wagner, Herrm., Gymnasiast.
		1	= Wagner, Kupferschmidtmeister.
		2	= Waitz, Rath u. Kammer = Secretär.
		1	= Weber, Kammer = Commissär.
		1	= Weber, Gymnasiast.
		1	= Weiler, Regenschirm = Fabrikant.
	1		= Weise, Hofadvocat und Bürgermeister.
	1		= Winkler, Obersteuer = Rath.
	1	1	= Winkler, Dr. med. u. Landphysicus.
		2	= Winkler, Dr. phil. u. Garnisonprediger.
		1	= Winkler, Obersteuer = Commissär.
		1	= Wolf, Gymnasiast.
		1	= Zeißig, Vorwerkspachter.
		1	= Zeutschel, Gymnasiast.
		1	= Zimmermann, Handlungs = Commis.
		1	= Zinkeisen, Cammerverwalter.
		1	= Zinkeisen, Lieutenant u. Advocat.
	1		= Zschackwitz, Rath und Rentamtmann.
Altenberga.	1		= v. Schwarzenfels, General = u. Marsch= Commissär, auch Großherzogl. S. Weimar. Cammerherr u. Ober=Forst= meister, Ritter des Königl. Preuß. Johanniter = Ordens.
		1	= Kraft, Schultheiß.
Altendorf.		1	= Haberland, Pastor.
Altkirchen.		1	= Hauschild, Adjunctus.
Altpoderschau.		1	= Kipping, Nachbar u. Anspanner.
Aue.		1	= Zeigermann, Pastor.
Auerbach im Voigtl.	1		= Größel, Justitiarius.
Bergen i. Vgtl.		1	= Förster, Gerichtsherr.
		1	= Grünert, Schullehrer.
		1	= Sprenger, Pastor.
Beutelsdorf.		1	= Schaller, Amts = Schultheiß.
Bibra.		1	Die Gemeinde.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/22

	Vlp.	Drp.	
Blankenhayn.		1	Hr. Karl, Canzlei-Rath u. Amtmann.
		1	= Wirth, Hofadvocat u. Stadt-Syndicus.
Bolberg.		1	= Opel, Amts-Schultheiß.
Buchheim.		1	= Kreß, Pfarrer.
Cahla.		2	= Beck, Buchdrucker.
		1	Mad. Wilh. Beyer.
		1	Hr. Burgold, Controleur.
	1		= Collenbusch, Dr., Fürstl. Rudolst. Medizinalrath u. Stadt-Physicus.
		1	= Curth, Gemeindevorsteher.
	1		= Dantz, Amts-Chirurgus.
		1	= Dobenecker, Färber.
	1		= Eckardt, Kaufmann.
	1		= Ernst, Floß-Controleur.
		1	= Fischer, Apotheker.
		1	= Fleischer, Stadtwachtmeister.
	1		= Francke, Vice-Bürgermeister u. Rathskämmerer.
		1	= Gerth, Amtscopist.
	1		Die Gesellschaft zur Unterhaltung.
		1	Hr. Jacobi, Hofadvocat.
		1	= Kämpfer, Stadtkirchner.
		1	= Kauth, Amts-Actuarius.
	1		= Klein, Floßmeister u. Rath.
		1	Mad. Klein, Räthin.
		1	Hr. Lange, Leim-Fabrikant.
	1	1	= Liebing, Amtsadjunct u. Landrichter.
		1	= Löber, Advocat.
		1	= Löffler, Kaufmann.
		1	= Meßer, Fürstenkellerwirth.
		1	= Metzner, Stadtrichter.
	1		= Meyner, Forst-Commissär.
	2	2	= Müller, Amtmann.
		1	= Pazig, Steuer-Secretär.
		1	= Pierer, Hofadvocat.
		1	= Reichardt, Amts-Commissär.
		1	Mad. Reimann, Amts-Commissärin.
		1	Hr. Reißland, Forst- u. Rent-Actuarius.
		1	= Rohn, Adjunctus.
		1	= Rother, Kaufmann.
		1	= Schirmer, Stadtwachtmeister.
		1	= Schmidt, Architect.
		1	= Schneegaß, Carl August, Kaufmann.
		1	= Schneegaß, Friedr. Heinr., Kaufmann.
		1	= Schneider, Zehendmeister.
		1	= Schubart, Dr. med. u. Armenarzt.
		1	= Schweitzer, Gemeindevorsteher.
		1	= Seidel, Sub-Diaconus.
		1	= Serfling, Hofadvocat.
	1		= Stern, Justiz-Rath, Hofadvocat u. Bürgermeister.
	1		= Stopffel, Commissions-Secretär.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/23

	Blp.	Drp.	
Gahla.		1	Hr. Streicher, Diaconus.
	1		= Undeutsch, Rath u. Rentbeamter.
	1		= Westhoff, Hofadvocat u. Bürgermeister.
		1	= Westhoff, Vice-Stadt-Syndicus.
Camburg.		1	Fräul. v. Beulwitz.
		1	Hr. Blumenstein, Rector.
		1	= Bock, Leinwebermeister.
		1	= Bratfisch, Amtscopist u. Trankfteuer-Zehendmeister.
		1	= Caulbell, Gleits-Commissär u. Bürgermeister.
		1	= Dominicus, Med. pract.
	1	1	= Ebert, Dr., Amts- u. Stadt-Physicus.
		1	= Eisenschmidt, Sattlermeister.
		1	= Füldner, Post-Expedient.
		1	= Genennichen, Oekonom.
		2	= v. Gerstenbergk, Hofrath u. Justiz-Amtmann.
		1	= Grobe, Advocat u. Amtsvoigt.
		1	= Grosschopp, Unter-Officier der Gens-d'armerie.
		1	= Härtel, Advocat u. Gerichts-Director.
		1	= Häubler, Buchdrucker.
		1	= Heinike, Weißbäckermeister.
		1	= Hempel, Fürstenkellerwirth.
		1	= Herrmann, Lohgerbermeister.
		1	= Herrmann, Kaufmann.
		1	Mad. Hertel, Räthin.
		1	Hr. Heßner, Licentiat.
		1	= Heßner, Chirurgus.
		1	= Hiller, Hof-Commissär u. Apotheker.
		1	= Hunnius, Förster.
	2		= Koch, Salz-Inspector u. Steuer-Cassirer.
		1	= Leibnitz, Bürgermeister u. Stadtschreiber.
		1	= Lempe, Posthalter.
		1	= Maul, Hufschmidtmeister.
		1	Herren Mietzsch, Gebrüder, Kaufleute.
		1	Frau v. Milkau.
		1	Hr. Mörlin, Advocat.
		1	= Müller, Böttchermeister.
		1	= Peters, Chirurgus.
		1	= Pfeifer, Leinwebermeister.
		1	= Radenacker, Stadtrichter.
		1	= Radenacker, Weißbäckermeister.
	1		= Saalborn, Oekonom.
		1	= Saalborn, Leinwebermeister u. Handelsmann.
		1	= Sander, Pachtmüller.
		1	= Schwabe, Weißbäckermeister.
		1	= Stange, Cantor.
		1	= Stürze, Kunstgärtner.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/24

	Vlp.	Drp.	
Camburg.		1	Hr. Teichler, Schönfärber.
		1	= Warneck, Armenpfleger.
		1	= Weber, Mühlenbau = Commissär.
		1	= Weise, Amts = Commissär.
		1	= Wetzel, Rathskämmerer.
		1	= Wiegand, Holzhändler u. Wagnermeister.
	1		= Worms, Pfarrer u. Local = Adjunct.
		1	= Zimmermann, Lohgerbermeister.
Caschwitz bei Köstritz.		2	= v. Planitz.
Casekirchen.		1	= Grieshammer, Pastor.
Clengel.		1	= v. Zschackwitz, Rittergutsbesitzer.
Cosma.		1	= Grieshammer, Pastor.
		1	= Porzig, Bauer u. Anspanner.
Crauschwitz.		1	= Scheibe, Amts = Gerichtsschöppe.
		1	= Zeutschel, Amtsschulze.
Crimmitschau.	1		= Martius, Pastor.
		1	= Münnich, Gerichts = Director.
	1		= v. Roße, Obristlieutenant.
		1	= Schmidt, Stadtschreiber.
Dienstädt.		1	= Eyt, Amts = Schulze.
		1	= Götze, Pastor.
Dobitschen.		1	= Schnedelbach, Chirurgus.
Döbrichau.		1	= Sachse, Amts = Schulze.
Drackendorf.		1	= Eberhardt, Hofadvocat u. Gerichts = Dir.
		1	= Schloßer, Pachter.
Dresden.	1		= Choulant, Dr. med. u. Arzt am Friedrichstädter Krankenhause.
		1	= Hase, Dr. phil. u. Inspector des Antiken = Cabinets.
Ebersdorf.	1		= Eyring, Geh. Rath.
Ehrenberg.		1	= Teubner, Verwalter.
Ehrenhayn.		1	= Arnecke, Schloßverwalter.
	1		= Köllner, Chirurgus.
		1	= Kühn, Gastwirth.
		1	= Misselwitz, Tischlermeister.
		1	= Schnabel, Fleischhauer.
Eichenberg.		1	= Frank, Pastor.
Eisenberg.		1	= Albertus, Rathskämmerer.
	1		= Back, Conrector.
		1	= Back, Advocat.
		1	Frau v. Beust.
		1	Hr. Blütner, Diaconus.
		1	= Brendel, Dr. phil. u. Rector.
		1	= Gäbler, Dr. med.
		1	= Gäbler, Kirchenvorsteher.
		1	= Gäbler, Lieutenant, auch Mahl = u. Fleischsteuer = Einnehmer.
		1	= Gerhardt, Dr. phil.
		1	= Gerlach, Rath u. Kreis = Amtmann.
		1	= Geyer, Weißgerbermeister.
	1		= Gitt, Stadt = Schultheiß.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/25

	Vlp.	Dpr.	
Eisenberg.	1		Hr. v. Gothart, Ober-Forstmeister.
		1	Hr. Haberland, Amts-Commissär.
		1	= Hager, Obersteuer-Secretär.
		1	= Herrmann, Hof- und Stadtapotheker.
		1	= Kanold, Stadtkirchner u. Armenpfleger.
	1		= Klötzner, Rent-Secretär.
		1	= Körner, Rathsdiener.
		1	= Meißner, Stadt-Schultheiß.
		1	= Nützer, Vice-Amtscopist.
		1	= Pörsch, Kammerdiener.
		1	= Schaller, Advocat.
		1	= Schnor, Advocat.
		1	= Schollmeyer, Tuchfabrikant.
	1		= Schulz, Hof-Commissär.
		1	= Spindler, Dr., Stadt- u. Land-Physicus.
	1		Mad. Starkloff, Hofadvocatin.
	1		Hr. Thomä, Rath u. Stadt-Syndicus.
		1	Mad. Vogel, Räthin u. Amtmännin.
Engerda.		1	Hr. Huß, Pastor.
		1	= Plettner, Oekonom.
		1	= Tischer, Amts-Schulze.
Etzdorf.		1	= v. Etzdorf, Rittmeister.
		1	= Sippel, Pastor.
Falkenstein.		1	= Anger, Apotheker.
		1	= Braun, Webermeister u. Kirchenvorsteher.
		1	= Bühring, Bäckermeister.
		1	= Bühring, Oberrichter.
		1	= Carl, Pastor.
		1	= Gäbler, Handelsmann.
		1	= Gehrisch, Fabrikant.
	1		= Händel, General- u. Land-Accis-, auch Gleits-Einnehmer u. Postverwalter.
		1	= Hennig, Cantor sen.
		1	= Hennig, Cantor subst.
		1	= Hering, Schloßaufseher.
		1	= Höfer, Chirurgus u. Entbindungsarzt.
		1	= Klein, Handelsmann.
		1	= Lorenz, Handelsmann.
		1	= Luderer, Webermeister.
		1	= Meschwitz, Revier-Jäger.
		1	= Prayler, Handelsmann.
		1	= Riedel, Gastwirth.
		1	= Rudert, Carl, Handelsmann.
		1	= Rudert, Ch. G., Handelsmann.
		1	= Rudert, Bäckermeister.
		1	= Scharf, Fabrikant.
		1	= Scherbaum, Kaufmann.
		1	= Schimpf, Webermeister.
		1	= Schneider, Gerichts-Beisitzer.
		1	= Schneider, Bäcker- u. Müllermeister.
		1	= Schönfuß, Fabrikant.
		1	= Schönfuß, Bleicher.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/26

	Vlp.	Drp.	
Falkenstein.		1	Hr. Schuster, Fabrikant.
		1	= Schuster jun., Handelsmann.
		1	= Seidel, Bäckermeister.
		4	Der Stadtrath.
		1	Hr. Thoma, Handelsmann.
		1	= Thomas, Fabrikant.
		1	= Thoß, Webermeister.
		1	= Töpfer, Schneidermeister.
		1	= Weller, Fleischhauermeister.
		1	= Weller, Seifensiedermeister.
		1	= Zeh, Oberjäger.
Fichtenheinchen		1	= Köhler, Bauer u. Anspanner.
Flemmingen.		1	= Pleißner, Pastor.
		1	= Werner, Bauer u. Anspanner.
Frankenau.		1	= Heuschkel, Bauer u. Einwohner.
		1	= Lenke, Bauer u. Anspanner.
Frankfurt a. M.	2		Se. Excellenz, Graf und Herr v. Beust, Großherzogl. und Herzogl. Sächs. wirklicher Geh. Rath, Bundestags-Gesandter u. Ritter des weißen Falken-Ordens.
Freienorla.		1	Die Gemeinde.
		1	Hr. Partschefeld, Amts-Schulze.
St. Gangloff.		1	= Siegold, Jägerbursche.
		1	= Mylius, Kaufmann.
		1	= Schramm, Förster.
		1	= Wimmer, Jägerbursche.
Geisenhayn.		1	= Geisenheyn, Oekonom.
		1	= Ruppe, Schulze.
		1	= Taucher, Müller.
Gera.	1		= Ebeling, Commerzien-Rath.
	1		= v. Eichelberg, Gymnasiast.
		1	= Eyring, Cammer-Assessor.
	2		Frau v. Flanz, Geh. Cammerräthin.
		1	Hr. Franz, Landgerichts-Assessor.
		1	= Fürbringer, Rath u. Amtmann.
		1	= Hiller, Cammer- u. Forst-Registrator.
		1	= John, Cammer-Rath.
		1	= Liebich, Amts-Actuarius.
		1	= Otto, Rath u. Regierungs-Advocat.
		1	= Reichard, Advocat.
	1		= v. Wiese, Vice-Kanzler.
Glauchau.	1		= Käufer, Regierungs-Director.
Gleina.		1	= Heinke, Bauer u. Anspanner.
Gödern.		1	= Back, Cantor u. Schullehrer.
		1	= Heitsch, Bauer u. Anspanner.
		1	= Rolle, Pastor.
Göhren.		1	= Elm, Bauer u. Anspanner.
		1	= Gabler, Bauer u. Anspanner.
Göllnitz.		1	= Agricola, Pastor.
		1	= Kapp, Candidat der Theologie.
		1	= Porzig, Gerichts-Richter.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/27

	Vlp.	Drp.	
Göltschen.		1	Hr. Heinke, Bauer u. Anspanner.
Gößnitz.		1	= Dietrich, Steuer-Einnehmer.
		1	= Gerlach, Cantor u. erster Schullehrer.
	1		= Nicolus, Stadtrichter.
	1		= Müller, Gastwirth.
	1		= Zumpf, Diaconus.
Gotha.	1		Se. Excellenz, Herr Geh. Rath, Minister u. Canzler, von der Becke.
		2	Ihro Excellenz Frau Geh. Räthin v. Frankenberg.
	1	1	Ihro Excell. Fr. Generalin v. Wangenheim.
		1	Hr. v. Lindenau, Geh. Rath, Cammer-Vice-Präsident, Vice-Landschafts-Director, Cammerherr, Comthur des K. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens u. Ritter des Kaiserl. Russischen Wladimir-Ordens.
		1	= Becker, Hofrath.
		1	= v. Bünau, Obrist u. Vice-Stadt-Commandant.
		1	= Egermann, Cammer-Accessist.
		1	= Eisenträger, Amts-Rentverwalter.
		1	= Feder, Rath u. Obersteuer-Cassirer.
		1	Die Geheime Canzlei.
	1		= Gerlach, Rath u. Regierungs-Secretär.
		1	= v. Göchhausen, Cammerherr u. Cammerrath.
		1	= Hellbach, Geh. Canzlei-Registrator.
		1	Mad. Hellmuth.
	2		Hr. v. Hoff, Geh. Assistenz-Rath, Ritter des Großh. Weim. weißen Falken-Ordens.
		1	= Jehnigen, Geh. Secretär u. Archivar.
	1		= v. Kaufberg, Geh. Rath.
	1		= Madelung, Cabinets-Rath.
	1		= Madelung, Senator.
	1		= Perrin, Hofrath u. Amtmann.
		1	= Ramm.
		1	= Reichard, Geh. Kriegsrath.
	1		= Ritter, Forstrath.
		1	= Schade, Cantor.
		1	= Schäfer, Postmeister.
	1		= v. Seebach, Vice-Canzler u. Cammerh.
		1	= Sola, Kriegs-Commissär.
		1	= Stieler, Legations-Rath.
		1	= Stölzel, Geh. Canzlei-Secretär.
	1		= Strasburger, Hof-Cammerrath.
		1	= Thienemann, Cammer-Consulent.
		1	= Waitz, Hofrath.
		1	Mad. Weichling, Lotterie-Haupt-Collectorin.
		1	Hr. Wilke, Hof-Conditor.
		1	= Wüstemann, Geh. Canzlei-Secretär.
Graitzschen.		1	= Krumbholz, Amts-Schulze.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/28

	Vlp.	Drp.	
Greitz.		1	Hr. v. Grün, Präsident.
Grimma.		3	= Weichart, Schul=Director u. Professor.
Großbockedra.		1	= Lunderstädt, Amts=Schulze.
Großenbehringen.	5		= v. Wangenheim, Cammerherr.
Großeutersdorf.		1	Die Gemeinde.
		1	Hr. Gerlach, Pastor.
Großenstein.		1	= Hedschold, Adjunctus.
Großkrökitz.		1	Die Gemeinde.
Großpürschütz.		1	Hr. Schulze, Amts=Schulze.
Gumperda.		1	= Theil, Pastor.
Halle.		1	= Hochheimer, Stud. jur.
Hartmannsdorf.		1	= Freiherr Bachoff von Echt, Hauptmann u. Ritterguths=Besitzer.
Haina i. Goth.		1	= Mothschiedler, Adjunctus.
Heilingen.		1	= Lommer, Pastor.
		1	= Ritze, Amts=Schulze.
Hermsdorf.		1	= Gruner, Amts=Schulze u. Weißbäcker.
		1	= Schumann, Schullehrer.
		2	= Thienemann, Pastor.
Heukendorf.	2		= Freiherr Bachoff v. Echt, Ritterguths=Besitzer.
Hummelshayn		1	= Gäßner, Amts=Schulze.
		1	= v. Ziegesar, Cammerherr und Ober=Forstmeister.
Jägersdorf.		1	= Eisenschmidt, Pastor.
		1	Die Gemeinde.
		1	Hr. Klauer, Amts=Schulze.
Ichtershausen.	1		Ihro Excellenz Frau Gräfin v. Werthern.
Jena.		1	Hr. D. Asverus, Justiz=Rath u. Universitäts=Syndicus.
	1		= Andreä, Dr, Hofrath, Ober=Appellations=Gerichts=Rath u. ordentl. Professor der Rechte.
		1	= Bachmann, Dr. u. ordentl. Professor der Philosophie.
		1	= v. Brocke, Stud. jur.
		1	= Eichmann, Dr. u. Ober=Appellations=Gerichts=Rath.
		1	= Eichmann, Stud. jur.
		1	= Kayser, Rath u. Ober=Appellations=Gerichts=Secretär.
		1	= Kori, Dr., Ober=Appell. Ger. Rath u. ordentl. Professor der Rechte.
		1	= Kyber, Stud. jur.
	1		= Freiherr v. Ziegesar, Präsident u. erster Rath des Ober=Appellations=Gerichts, Ritter des Großherzogl. Weimar. weißen Falken=Ordens.
Kauern.	1		Fräul. C. u. H. v. Mühlen.
Kaymberg.	1		Hr. v. Kutschenbach, Hofrath.
Keimnitz.		1	= Heincke, Bauer u. Anspanner.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/29

	Vlp.	Drp.	
Keimnitz.		1	Hr. Gerth, Bauer u. Anspanner.
Kertschütz.		1	= Reichard, Gerichts = Richter.
Kleineuters= dorf.		1	Die Gemeinde.
		1	Hr. Pastor, Amts = Schöppe.
		1	= Walter, Amts = Schulze.
Kleinpriessnitz.		1	= Sachse, Amts = Schulze.
Kleinpürschütz.		1	Die Gemeinde.
		1	Hr. Gäßner, Amts = Schulze.
Klosterlausnitz		1	= Greß, Förster.
		1	= Hammer, Pastor.
	1		= v. Hennig, Jagd = Junker.
	1	1	= v. Kessel, Cammerherr u. Land = Jäger= meister.
		1	= Mäckel, Jägerbursche.
		1	= Möller, Jägerbursche.
		1	= v. Teubern, Forst = Commissions = Rath.
Köckenitzsch.		1	= Lippold, Ritterguths = Mitbesitzer und Amts = Schulze.
Königshofen.		1	= Augustin, Hof = Uhrmacher.
		1	= Immisch, Förster.
Kohren.		1	= Pusch, Gerichts = Director.
Kriebitsch.		1	= Köhler, Bauer u. Anspanner.
		1	= Naundorf, Bauer u. Anspanner.
		1	= Saupe, Bauer u. Anspanner.
		1	= Schönfeld, Pastor.
		1	= Täubner, Amts = Richter.
Langenleuba= Niederhayn.		1	= Franke, Pastor.
		1	= Klein, Cantor u. Schullehrer.
Langenorla.		2	= Freiherr v. Beust, Ritterguths=Besitzer.
		1	= Müller, Pastor.
Leesen.		1	= Fröbel, Bauer u. Anspanner.
		1	= Naundorf, Bauer u. Anspanner.
		1	= Prößdorf, Bauer u. Anspanner.
		1	= Schlenzig, Nachbar u. Einwohner.
		1	= Seupel, Amts = Richter.
		1	= Vögler, Schullehrer.
Leipzig.	1		= von der Becke, Kaufmann.
		1	= Belke, Musicus.
	1		= Brockhaus, Buchhändler.
		1	= Hoffmann, Gottfr., Kaufmann.
		1	= Meißner, Ad., Kaufmann.
		4	= Kummer, Buchhändler.
		1	= Reichenbach, Banquier.
	1		Mad. Richter, geb. Hoffmann.
		1	Hr. Tag, Kaufmann.
		3	= Weichart, Kaufmann.
Leislau.		2	= v. Einsiedel, Ritterguths = Besitzer
		1	= Kant, Pastor.
Leuchtenburg.		1	= Bernecker, Hausverwalter.
Lichtenwalde.		1	= Schilling, Gerichts = Director.
Lindig.		1	Die Gemeinde.
Löbschütz.		1	Hr. Wiese, Amts = Schulze.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/30

	Thlr.	Sgr.	
Löpitz.		1	Hr. Mälzer, Bauer u. Anspanner.
Lohma.		1	= Wolf, Pastor.
Lucca.		2	= Böhme, Pastor u. Inspector.
		1	Mad. Böttner, Secretärin.
		1	Hr. Bräutigam, Cantor u. Rector.
		1	= Brunnemann, Apotheker.
		1	= Dietz, Kaufmann.
		1	= Ehrlich, Chirurgus.
		1	= Friedrich, Diaconus.
		1	= Gentzsch, Factor.
		1	= Kuhn.
		1	= Meyner, Kupferschmidtmeister.
		1	= Petersen, Gleits = Commissär.
		1	= Rößelmüller, Zeugmachermeister.
		1	= Seelig, Raths = Weinmeister.
		1	= Schmidt, Advocat.
		1	= Schulze, Dr. med. u. Armenarzt.
		1	= Schumann, Gastwirth.
		1	Mad. Sünderhaufin.
	1		Hr. Vogel, Hofadvocat u. Bürgermeister.
		1	= Walther, Armenpfleger.
Lucka b. Schönegleina.	1		= Becher, Maurermeister u. Schulze.
Magersdorf.	1	1	= Geisenheiner, Amts = Schöppe u. Bevollmächtigter der Floß = Commun.
		1	= Kirchner, Amts = Schulze.
Manichswalde.		1	= Klein, Pastor.
Meusebach.	1		= Hattstädt, Förster.
		1	= Lessig, Jäger.
		1	= Putze, Schulze.
Meuselwitz.		1	= Beer, Seilermeister.
	1		= Börner, Gerichts = Schöppe.
		1	= Böttcher, Apotheker.
		1	= Födisch, Dr. med. u. Armenarzt.
	1		= Freyer, Markt = Richter.
		1	= Geller, Postverwalter.
	1		= Niederrenner, Brauer.
		1	= Petzold, Ritterguths = Pachter.
		1	= Sachse, Diaconus.
		1	= Schneider, practischer Arzt.
		1	= Schreckenberger, Adjunctus.
		1	= Schwarze, Zeugfabrikant.
	1		= Thierbach, Posamentirer.
		1	= Voigt, Lohgerbermeister.
Mörsdorf.	1		= Zimmler, Armen = Wundarzt.
		1	= Armack, Ober = Förster.
		1	= Meißner, Jägerbursche.
		1	= Ulitzsch, Jägerbursche.
		1	= Wünscher, Pastor.
Monstab.		1	= Gersdorf, Pfarrer u. Inspector.
		1	= Klein, Schullehrer.
	1		= Reinhold, Diaconus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/31

	Vlp.	Drp.	
Münchengo= ßerstädt.		1	Hr. Hesche, Amts = Schulze.
Münsa.		1	= Jacob, Mühlenbesitzer.
		1	= Misselwitz, Bauer u. Anspanner.
		1	= Müller, Gastwirth.
		1	= Rößelmüller, Ritterguths = Pachter.
		1	= Tittmann, Hufschmidt.
Rumsdorf.	1		= Häpe, Bauer u. Anspanner.
		1	= Porzig, Bauer u. Anspanner.
Naschhausen.		1	= Winkler, Hof = Apotheker.
Naumburg.		1	= Aster, Cammer = Commissions = Rath.
		1	= Lepsius, Landrath.
Neidschütz bei Naumburg.	1		= v. Planitz, Königl. Sächs. Major.
Neustadt a. d. Orla.		1	= Freiherr v. Leffa, Großh. Weimar. Geh. Rath u. Landrath d. Neustädt. Kreises.
Neusulza.	1		= Tomschitz, Cammer=Commissions=Rath.
Nimmritz.		1	= Freiherr v. Beust, Ritterguths=Besitzer.
Nirkendorf.	1		= Petzold, Bauer u. Anspanner.
Nobitz.		1	= Rauschenbach, Cantor.
Nöbdenitz.		1	= Glasewald, Pastor.
Oberbodnitz.		1	Die Gemeinde.
		1	Hr. Gräfe, Amts = Schulze.
Obergeneus.		1	Die Gemeinde.
Oberhasel.		1	Die Gemeinde.
Oberlödla.	2		Hr. Freiherr v. Pöllnitz, Ritterguths=Besitzer.
		1	= Kretzschmar, Pastor.
Oberndorf.		1	= Pantzer, Amts = Schulze.
Oelknitz.		1	= Silge, Schullehrer.
Ohrdruff.		1	= v. Einsiedel, Land = Jägermeister.
	1		= Krügelstein, Hofrath.
		1	= Krüger, Apotheker.
	1		= Loder, Hofrath.
Orlamünda.		2	= Findeisen, Superintendent.
		1	= Findeisen, Diaconus.
		1	= Grau, Apotheker.
		1	= Günther, Justiz = Rath, Hofadvocat u. Bürgermeister.
		1	= Günther, Advocat.
		1	= Haberland, Candidat des Ministeriums.
		1	= Heyens, Chirurgus.
		1	Die Rathskämmerei.
		1	Hr. v. Schütz, Obrist.
	1		= Weise, Dr. med., Stadt = u. Amts= Physicus u. Bürgermeister.
		1	Fräul. Charlotte u. Amalie v. Wolframsdorf.
Pabstdorf im Amte Pirna.		3	Hr. M. Weichart, Pastor.
Paditz.		1	= Kertzscher, Müller.
		1	= Misselwitz, Bauer u. Anspanner.
		1	= Müller, Bauer u. Anspanner.
Penig.		1	= Stranz, Rath.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/32

	Vlp.	Drp.	
Penig.	1		Hr. Wagner, Rector.
Pfarrkeßlar.		1	= Hedschold, Pastor.
Pößneck.		1	= Bernhardti, Pfarrer u. Adjunctus.
		1	= Butte, Diaconus.
		1	= Giseke, Stadt-Syndicus.
		1	= Hergt, Dr. med.
		1	= Kleffel, Mädchen-Schullehrer u. Stadtkirchner.
		1	= Rudolph, Lotto-Secretär.
		1	= Sillich, Hofadvocat.
Prisselberg.		1	= Beyerlein, Bauer u. Anspanner.
Rasephas.		1	= Seidel, Pastor.
Rauschwitz.		1	= Baum, Amts-Schulze.
Rautenberg.	2		Frau v. Löwenklau, Ritterguths-Besitzerin.
		2	Mad. Hochheimer, Hauptmannin.
Rautenkranz.		1	Hr. Röller, Eisenhütten-Verwalter.
Reichenbach.		1	= Höfer, Dr. med.
Reichstädt.	1		= Freiherr v. Beust, Cammerherr u. Ritterguths-Besitzer.
		1	= Kertscher, Bauer u. Anspanner.
		1	= Schuderoff, Pastor.
Reinstädt.		1	= Lenke, Pastor.
Röbschütz.		1	= Zinke, Amts-Schulze.
Rochlitz.		1	= D. Thienemann, Superintendent.
Roda.	1		= Beuchel, Förster.
	1		= Burger, Amts-Commissär.
		1	= Fischer, Dr., Stadt- und Amts-Physicus, auch Armenarzt.
	1		= Hammer, Adjunctus und Diaconus.
		1	= Lotze, Rath u. Rentbeamter.
	1		= Möbius, Amtmann.
	1		= Schuster, Hofadvocat u. Bürgermeister.
	1		= Schuster, Hofadvocat.
	1		= Schuster, Apotheker.
	1		= Streit, Landrichter.
		1	= Ungerland, Jägerbursche.
	1		= Westhoff, Hofadvocat u. Stadtschreiber.
		1	= Westhoff, Hofadvocat.
Ronneburg.	1		= Bertuch, Buchhalter.
	1		= Damsch, Kaufmann.
		1	= Franke, Handlungsdiener.
		1	= Gellert, Advocat.
	1		= George, Kaufmann.
		1	= Gerstenberg, Kaufmann.
	1		= Häntze, Kaufmann.
	1		= Jäger, Goldarbeiter.
		1	Frau Jung, Zeugmacherin.
		1	Hr. Kyber, Hofadvocat u. Steuer-Cassirer.
	1		= Leutner, Apotheker u. Postverwalter.
		1	= Löser, Hofadvocat.
		1	= Lossius, Amts-Commissär.
		1	= Müller, Landrichter.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/33

	Vlp.	Dpr.	
Ronneburg.	1		Hr. Peinemann, Bürgermeister.
		1	= Reimschüssel, Archidiaconus.
		1	= Richter, C. Aug.
		1	= Sändner, Förster.
		1	= D. Schuderoff, Superintendent.
		1	= Starck, Hofadv. u. Gerichts = Director.
		1	= Steidel, Cand. jur.
	1		= Streit, Hofadvocat u. Stadt=Syndicus.
	1		= Sulzer, Dr., Geh. Hofr. u. Hofmedicus, Director des Hebammen = u. Vieh= arznei = Instituts, auch Brunnenarzt.
		1	= Teubner, Amts = Rent = Verwalter.
	1		= Wagener, Ingenieur = Major.
	1		= Weiler, Kaufmann.
Rositz.		1	= Erler, Pastor.
		1	= Gruber, Cantor n. Schullehrer.
Rothenstein.		1	= Lorber, Pastor.
Rudolstadt.	1		= v. Kettelhodt, Canzler u. Consistorial= Präsident.
Rußdorf.		1	= Haupt, Amts = Richter.
		1	= Hodermann, Schullehrer.
		1	= Sebastian, Gastwirth.
Saalfeld.		1	= Hartmann, Hof = Apotheker.
		1	= Helmershausen, Hofadvocat.
		1	= Jacobs, Hofadv. u. Gerichts = Director.
		1	= D. Mereau, Hofrath u. erster Justiz= Amtmann.
		1	= Oettel, Hofprediger u. Superintendent.
		1	= Schmidt, Commissions = Rath u. Pa= trimonial = Richter.
		1	= Wagner, Justiz = Rath u. zweiter Ju= stiz = Amtmann.
Saara.		1	= Lange, Pastor.
		1	= Stötzner, Bauer u. Anspanuer.
Saasa.		1	= Gruner, Jägerbursche.
		1	= Hey, Jägerbursche.
		1	= Lehne, Förster.
Schiebelau.		1	= Esche, Ritterguths = Besitzer.
Schlöben.	1		Se. Excellenz Hr. v. Hardenberg, wirkl. Geh. Rath u. Haus = Marschall.
	1		Fräul. Sidonie v. Dieskau, Stiftsdame zu Wenigsen.
	1		= Bertha v. Seidewitz.
Schlöpitz.		1	Hr. Porzig, Bauer u. Anspanner.
Schmiedehau= sen.		1	= Pfeifer, Amts = Schulze.
Schmölln.		1	= Dresser, Dr. med.
		1	= Drescher, Wirth.
		1	= Eberhard, Rector.
		1	= Findeisen, Diaconus.
		1	= Geuther, Jegereiter.
		1	= Greller, Rathskämmerer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/34

	Vlp.	Drp.	
Schmölln.		1	Hr. Greller, Raths = Baumeister.
		1	= Groschvetter, Steuer = Commissär und Post = Expeditor.
		1	= Kirchner seu., Ritterguths = Besitzer.
	1		= Kirchner, Kaufmann.
		1	= Landmann jun., Fabrikant.
		1	= Meinhard, Pfarrer u. Inspector.
		1	= Pezold, Cantor.
	1		= Roth, Bürgermeister u. Stadtschreiber.
		1	= Scheuerlein, Organist u. Schullehrer.
		1	= Schumann, Armenpfleger.
	1		= Thienemann, Hofr. u. Stadt=Schultheiß.
Schneeberg.	1		= v. Lindenau, K. S. Ober = Forstmeister.
Schöngleina.	1		= Heilmann, Conducteur.
		1	= Keßler, Amtsverwalter u. Cammer= guths = Pachter.
Schwanditz.	1		Frau Louise v. Freywald.
		1	Dem. Wilhelmine Lorenz.
Schweinitz.		1	Die Gemeinde.
Seitenbrück.		1	Die Gemeinde.
Seitenroda.		1	Hr. Bartholomäi, Pastor.
		1	Die Gemeinde.
		1	Hr. Schmidt, Amts = Schulze.
Seidewitz.		1	= Seiffert, Amts = Schulze.
Sieglitz.		1	= Pfeifer, Amts = Schulze.
Silbitz.		1	= Baron v. Haugk.
Sommeritz.		1	= Bankwitz, Kaufmann u. Ritterguths= Besitzer.
Stadt = Ilm.	1		= Spiller v. Mitterberg, Ob. Amtshauptm.
Stünzhayn.		1	= Hempel, Pastor.
Stünzmühle b. Eisenberg.		1	= Lehe, Oekonom.
Tautenhayn.		1	= Gitt, Jägerbursche.
		1	= Kohlmann, Jägerbursche.
		1	= Schuster, Förster.
Tegkwitz.		1	= Hempel, Pastor.
		1	= Port, Schullehrer.
Tenneberg.		1	= Ritter, Amtsverwalter.
Törpla.		1	= Lots, Ritterguths = Besitzer.
Thonhausen.		1	= Wolf, Pastor.
Treben.		1	= Blumenstein, Pastor u. Adjunct.
		1	= M. Ranft, Diaconus.
Trockenborn.		1	= Wöllner, Amts = Schulze.
Tröbnitz.		1	= Seise, Amts = Schulze.
Tümpling.		1	= Voigt, Ritterguths = Besitzer.
Tultewitz.		1	= Wagner, Amts = Schulze.
Uhlstädt.		1	= Lossius, Jägerbursche.
		1	= Roth, Förster.
Unterbodnitz.		1	Die Gemeinde.
Untergeneus.		1	Hr. Schmidt, Amts = Schulze.
Unterneusulza.		1	= Meinhold, Vice = Gradirmeister.
		1	= Weise, Gradirmeister.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/35

	Vlp.	Drp	
Untersteinpleiß		1	Frau v. Römer, geb. v. Manngoldt.
Walpernhayn.		1	Hr. Mehlhorn, Pfarrer u. Adjunct.
Waltershausen		1	= Hoch, Hofadvocat.
	1		= Langheld, Rath u. Amtmann.
Weimar.	1		Se. Excellenz Herr v. Einsiedel, wirkl. Geh. Rath, Ober-Hofmeister u Ober-Appellations-Gerichts-Präsident.
	1		Se. Excellenz Herr Freiherr v. Fritsch, wirkl. Geh. Rath, Cabinets-Minister u. Ordens-Canzler.
	1		Se. Excell. Hr. Freiherr v. Gersdorff, wirkl. Geh. Rath und Cabinets-Minister.
		1	Hr. v. Brawe, Ober-Amtshauptmann.
		1	= Conta, Geh. Rath.
	1		= v. Gerstenbergk, Geh. Regierungsrath u. Geh. Staats-Archivar.
		1	= Heinemann, Regierungs-Accessist.
		1	= D. v. Müller, Canzler.
		1	= Müller, Geh. Secretär.
		1	= Schenck, Rath u. Justiz-Amtmann.
		1	= Schwabe, Hofrath u. Bürgermeister.
	1		= Schwabe, Amts-Commissär.
	1		= D. Schweitzer, Geh. Staatsrath.
		1	= Stark, Regierungs-Accessist.
	1		= v. Tompson, Kaiserl. Russ. Rittmeister.
		1	= Vogel, Amts-Actuar.
	1		= Zymisch, Regierungs-Archivar.
Weißbach.		1	= M. Schreiber, Pastor.
Werda i. Vgtl.		1	= M. Kunze, Pastor.
Werdau.	1		= Schlesier, Stadtschreiber.
Wichmar.		1	= Baune, Amts-Schulze.
Wilchwitz.		1	= Kühn, Joh. L., Bauer u. Anspanner.
Willschütz.		1	= Augustin, Amts-Schulze.
Windischleuba.		1	= Köhler, Pastor.
Wintersdorf.		1	= Dietrich, Pastor.
Wolkenburg.	1		= Schedlich, Gerichts-Director.
Wolperndorf.		1	= Heinicke, Pastor.
Zechau.		1	Frau v. Naundorf, Cammerherrin u. Gutsbesitzerin von Zechau u. Klaschwitz.
Zehma.		1	Hr. Meinhard, Pachter.
Zeiz.		1	= D. Braun. K. Preuß. Justizcommissair
Zeizgrund.		1	= Hempel, Besitzer der obern Papiermühle darin.
Zeutsch.		1	= C. H. v. Kropff, Ritterguths-Besitzer.
		1	Die Gemeinde.
		1	= Kedhe, Amts-Schulze.
Zürchau.		1	= Gleitsmann, Pastor.
Zschernitzsch.		1	= Kunze, Pastor u. Adjunct.
Zwickau.	1		= Kunad, Cammer-Commissionsrath u. Justiz-Amtmann.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/36

Skizze

des wissenschaftlichen und Geschäftslebens Sr. Excell. des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten, Canzlers, Ober-Steuer-Directors und Stifts-Probstes von Trützschler.

Herr Friedrich Carl Adolph von Trützschler wurde am 3. Junius 1751 zu Kulmitsch bei Weyda geboren. Dessen Vater, der Königl. Pohlnische und Churfürstlich Sächsische Major von der Infanterie und Kreiscommissär, Franz Adolph von Trützschler, starb bereits im Jahre 1755, und hinterließ der Mutter, einer gebornen von Wolfersdorf, den Sohn als Kind von vier Jahren.

Diese ließ ihn durch geschickte Hauslehrer unterrichten; dadurch wurden die ausgezeichneten Talente des Knaben schon so früh entwickelt, daß er in seinem funfzehnten Jahre die Akade-

mie zu beziehen geschickt war. Er begann die akademischen Studien auf der Universität zu Jena mit Michael 1766, wo er den Unterricht eines Polz, Wiedeburg, Schmidt, Hellfeld, Walch, Müller u. a. genoß, und beendigte sie mit Ostern 1771.

Während seines Aufenthaltes zu Jena schrieb er im Jahre 1769 eine Dissertation: de jure creditoris, mutata re oppignorata, welche er unter dem Vorsitze des Hofraths Walch vertheidigte. Im Jahre 1771 ließ er jener Dissertation eine zweite: de donatione inter virum et uxorem per tertium facta prohibita folgen, die er sine praeside vertheidigte. — In das Jahr zuvor, 1770, fällt auch dessen Aufnahme in die Jenaische lateinische Gesellschaft.

Gleich nach Beendigung seiner akademischen Studien erhielt er von dem Höchstseligen Herzog Friedrich III. die Veranlassung, in Herzoglich-Sachsen-Gothaische Dienste zu treten. Er wurde mittelst Decrets vom 23. October 1771 bei der Altenburgischen Landesregierung als Assessor angestellt, und als solcher am 28. October jenes Jahres verpflichtet.

Unter dem 24. Januar 1772 trat er ebenfalls als Assessor in das Altenburgische Consistorium ein.

Gleich nach dem Regierungsantritt des Höchstsel-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/38

gen Herzogs Ernst wurde derselbe unter dem 22. Januar 1773 zum Regierungsrath ernannt.

In dem darauf folgenden Jahre 1774 erhielt er unter dem 25. Julius:

„zu Bezeugung Höchsten gnädigsten Wohlgefallens über dessen treufleißiges Verhalten und bewiesene Geschicklichkeit“ *)

das Prädicat eines Hof- und Consistorialraths.

Im Jahre 1777 wurde er zum Subdelegirten in der vom Kaiserlichen Reichshofrath auf den Herrn Bischoff von Eichstädt und Herrn Herzog zu Sachsen-Gotha erkannten Executions-Commission, in causa Nürnberg contra die Fürstlich-Onolzbachische Regierung, die Räumung und das Dominium des Pegnitzflusses betreffend, ernannt, welche Angelegenheit jedoch nachher durch Schriftwechsel gütlich beigelegt wurde.

Unter dem 8. Mai 1779 wurde derselbe Mitglied der allgemeinen Witwen-Societäts-Commission, welches Institut in diesem Jahre errichtet worden war; auch erfolgte im J. 1782 die Uebertragung der Aufsicht über das Zuchthaus zur Leuchtenburg, und in der Folge auch die über das in Altenburg errichtete Zucht- und Arbeitshaus an ihn.

---

*) Wie alles folgende auf gleiche Art Bemerkte, Worte der höchsten Rescripte und Decrete.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/39

Während der Jahre 1782 bis 1792 stand er, als Deputirter der Landesregierung, an der Spitze der Altenburgischen Polizei-Commission, wie er denn auch eben so lange den Posten eines Raths-Commissarius bekleidete.

Im Jahre 1783 ernannte der Höchstselige Herzog **Ernst**, nach dem Ableben des Geheimen-Raths und Consistorial-Präsidenten von Wohlzogen, denselben:

„zu Bezeugung Höchster gnädigster Zufriedenheit über zeither bewiesene wohlgefällige Dienstleistung,“ zum Consistoral-Vice-Präsidenten, und Geheimen-Regierungsrath, unter dem 13. Mai.

Den 29. September 1786 erhielt er das Vice-Cancellariat, und unter dem 26. November 1790, nach erfolgtem Ableben des Geheimen-Raths und Canzlers von Schwarzenfels, das Directorium bei der Landesregierung:

„in Erwägung seiner vorzüglichen Kenntnisse und bewährten treueifrigen und rühmlichen Erweisung, und mit der Anweisung: dieses wichtige Amt in collegialischer Eintracht mit den übrigen Räthen und Gliedern des Collegii, zur Ehre Gottes und Beförderung des wahren Wohlstandes der Altenburgischen Lande und Unterthanen, mittelst Handhabung unpartheiischer Justiz und Aufrechthaltung guter Polizei-Anstalten, besten Fleißes zu verwalten.“

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/40

Die Vorstellung desselben in dieser Eigenschaft an sämmtliche Räthe und Canzleipersonen erfolgte, Kraft erhaltenen Höchsten Auftrags, durch ihn selbst am 6. December 1790.

Zu gleicher Zeit wurde er auch zum Probst des freiadelichen Magdalenen Stiftes ernannt.

Unter dem 29. December 1794 ertheilte der Höchstselige Herzog Ernst, ihm:

„zu Bezeugung höchster Zufriedenheit über dessen mit so vieler rühmlichen Sorgfalt bei der Regierung geführtes Directorium, und in gnädigster Erwägung dessen Höchstdenenselben zeither geleisteten treu ersprießlichen und wohlgefälligen Dienste, auch bei allen Vorfallenheiten rühmlich bewährten Geschäftseifers,“

die Würde eines Geheimen-Raths und Canzlers.

Zu dieser Zeit legte er das bis dahin noch beibehaltene Vice-Präsidium beim Consistorio nieder.

Unsers jetzt gnädigst regierenden Herrn Herzogs August Durchlaucht legten demselben:

„zu Bezeugung Ihres Höchsten Wohlgefallens, und Höchst Ihrer vollkommenen Zufriedenheit mit dessen vieljährigen, dem Herzoglichen Hause mit erprobter Treue und Rechtschaffenheit geleisteten ersprießlichen Dienste,“

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/41

mittelst Decrets vom 7. Mai 1804, den Charakter Höchst Ihres wirklichen Geheimen-Rathes bei, welchem unter dem 13. December 1805 die Ertheilung von Sitz und Stimme in dem Geheimen-Raths-Collegio zu Gotha, mit Beibehaltung der Canzlerstelle zu Altenburg, nach dem Ausdrucke des höchsten Rescripts:

„sowohl zu Bezeugung Höchsten vorzüglichen Wohlwollens und Zufriedenheit mit den Sr. Herzoglichen Durchlaucht Höchster Person, und dem Herzoglichen Hause, in einer langen Reihe von Jahren geleisteten treuen und ersprießlichen Dienste, als auch in Anerkennung dessen Gelehrsamkeit und sonstigen rühmlichen Eigenschaften,“ nachfolgte.

Nach eingetretener Erledigung der Stelle eines Directors bei dem Altenburgischen Ober-Steuer-Collegio erhielt derselbe auch diese, unter dem 14. April 1817.

Unter dem 21. Februar 1820 wurde er zum ersten Posten des Staatsdiensts berufen, indem er von unserm gnädigst regierenden Herzog August Durchlaucht mit der Würde eines Präsidenten des Geheimen-Raths-Collegii zu Gotha:

„in gerechter Anerkenntniß der vielseitig wichtigen und ersprießlichen Dienste, welche Höchsteigner Person Ihrer Herzoglichen Durchlaucht

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/42

und dem Herzoglichen Hause derselbe, in einem vieljährigen und ehrenvoll zurückgelegten Zeitraum, mit umfassender Einsicht, Erfahrung und treuester Anhänglichkeit gewidmet hat, deren gedeihliche Folgen selbst alle Unterthanen dankbar verehren, und um dadurch ihm Höchst Ihre Fürstliche Huld und Anerkennung seiner Verdienste zu bethätigen,“

bekleidet wurde.

So hat also der Jubelgreis in einer Reihe von funfzig Jahren segensreich für das Wohl seiner Fürsten und des Landes gewirket, und steht jetzt, ein mit Ruhm bedecktes Haupt, noch in seiner geistigen Kraft und körperlichen Rüstigkeit am Ruder des Staates, das Er stets, mit eben so großer Sicherheit als Milde, durch die Gefahren der stürmisch bewegten Zeit zu lenken wußte. Mögen günstige Sterne walten, daß Er es noch lange zum Heil des Landes führe, und erst spät andern eben so verdienten Händen überlasse!

Um die Zeitfolge des Dienst- und Geschäftslebens des Jubelgreises nicht zu unterbrechen, sind dessen schriftstellerische Arbeiten, mit Ausnahme der beiden Dissertationen, bis jetzt unerwähnt geblieben, und wir holen solche, mit Uebergehung einiger frühern hierher nicht gehörigen Versuche im belletristischen Fache, nach.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/43

Im Jahre 1777 gab derselbe bei Richter in Altenburg eine Abhandlung unter dem Titel:

1) Versuch einer genauen Bestimmung des Rechts wiederkäuflicher und unablegbarer Zinsen bei entstandenen Concursen, 8.

heraus.

Diesem folgte im Jahre 1781, bei Kummer in Leipzig verlegt, die Schrift:

2) Die Lehre von der Präclusion bei entstandenem Concurse der Gläubiger, 8.

wovon im Jahre 1802 die zweite Auflage erschien.

Das allgemein bekannte und geschätzte Werk:

3) Anweisung zur vorsichtigen und förmlichen Abfassung rechtlicher Aufsätze, insonderheit über Handlungen der willkührlichen Gerichtsbarkeit, 8.

erschien zu Leipzig bei Kummer im Jahre 1783 und 1784 in zwei Theilen, und hat bis zum Jahre 1817 fünf Auflagen erlebt.

Endlich erschien im Jahre 1785, ebenfalls bei Kummer in Leipzig, das Werk:

4) Anweisung zu Abfassung der Berichte über rechtliche Gegenstände, 8.

von dessen Werth und Gemeinnützigkeit die bis jetzt erfolgten drei Auflagen das Zeugniß geben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/44

Der drei und zwanzigste October des Jahres 1821 war schon lange Zeit vor seinem Anbruch für alle gutgesinnte Altenburger ein Tag der sehnsuchtsvollsten Erwartung. Er war es, mit dem ein halbes Jahrhundert sich abschloß, in dessen Verlauf Se. Excellenz, der Geheime-Raths-Präsident, Canzler und Obersteuerdirector, auch Probst des freiadelichen Magdalenenstiftes zu Altenburg, Herr Friedrich Carl Adolph von Trützschler, unter der milden Regierung dreier erhabner Fürsten, Ihnen und dem Staate seine vollen Kräfte geweiht hatte; ein Zeitraum, wie er nur wenigen Menschen zu ungehemmter Verfolgung eines hohen und edeln Lebensziels vergönnt ist, in welchem Er, von seinem Eintritte in den Staatsdienst an, und schon als Jüngling, berathend und unterstützend, an Leitung der öffentlichen Angelegenheiten Theil nahm, bald aber, und noch in der Fülle seiner Mannskraft, an die Spitze derselben gestellt, in eigner Uebernahme

dieser Leitung, mit dem segensreichsten Erfolge das Glück Seiner Mitbürger vielseitig begründete und förderte, in spätern Jahren dann in noch erweiterterem Kreise, und zugleich zu einem der höchsten Staatsposten berufen, des Wohls zweier durch die heiligsten Bande verknüpfter Staaten, treu, wie Seines eignen, sich annahm, und von Seinem Edeln Fürsten, der Verdienste wohl zu würdigen weiß, auf die erste Stufe der Staatsverwaltung gestellt, mit kräftiger Hand, wie hoffentlich noch eine lange Reihe von Jahren, das Ihm anvertraute Staatsruder führte.

Es bedurfte daher auch in der That, beim Herannahen dieses Tages, keiner Aufforderung zu einer zu veranstaltenden Jubelfeier. Von allen Seiten her wurde der Wunsch laut, diesen Tag nicht unbemerkt vorübergehn zu lassen, ihn vielmehr auf eine ausgezeichnete Weise, und unter Mitwirkung und Zusammentritt aller Stände, freudig und feierlich zu begehn. Aber wohl schien es rathsam, Vorkehrungen zu treffen, daß ein so kräftig sich regender guter Wille, eine so allseitig sich zeigende Willfährigkeit die Hände zu Allem zu bieten, was diesen Tag verherrlichen könnte, nicht unbenutzt blieb, oder, in ein planloses Treiben sich zersplitternd, des beabsichtigten Zwecks nicht größtentheils verfehle. Man vereinigte sich daher zu vorläufigen Besprechungen, sammelte die laut werdenden Ideen zur Auszeichnung dieses Tages und Erhaltung seines

Andenkens, prüfte, beschränkte und erweiterte sie, und traf für diejenigen, deren Ausführung sachgemäß erschien, feste Bestimmungen.

Es nahmen an den Hauptbesprechungen, (zu denen von der hiesigen Freimaurerloge ihre Versammlungszimmer bereitwillig dargeboten worden waren,) außer den sämmtlichen Herren Chefs der Landescollegien, und dem Herrn Landschaftsdirector, welche in Verbindung die Einleitung und Veranstaltung derselben getroffen hatten, die Vorstände oder Deputationen des Militärs, der Geistlichkeit, des hiesigen Amts und Stadtraths Theil, wie denn auch der Bürger- und Bauernstand, ingleichen mehrere Corporationen, als die der Kaufmannschaft und Kramerinnung, der Freimaurerloge, des Schützencorps, und andere, von denen man Kenntniß erlangt hatte, daß sie zur Erhöhung der Feier Vorbereitungen getroffen, durch Anwesende, oder auch besonders dazu Eingeladene, repräsentirt wurden.

Täglich sah man den guten Willen, das edele Streben sich mehren. Allenthalben war nur Eine Stimme, daß das Möglichste geschehen müsse, um diesen Tag zu einem hohen Fest, zu einem unvergeßlichen Freudentag, für Stadt und Land zu machen. Der Wetteifer, der sich hierbei kund that, bethätigte eben so wahr als schön die unbegrenzte Achtung und Liebe, womit dem verehrten Jubelgreis Aller Herzen sich zuneigten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/47

Mehr als Ein rührender Zug wahrhaft menschlich edler Gesinnung könnte aus jener Zeit des Zusammentrittes und Berathens ganzer Corporationen, um dem Hochverehrten an diesem Tage dauernde Beweise dankbarer Verpflichtung und treuester Anhänglichkeit zu überreichen, hier aufgestellt werden, wenn es der dieser Denkschrift gesetzte Umfang verstattete. Eines einzigen nur, statt aller, sei hier erwähnt.

Als der Gemeinde des sieben Stunden von Altenburg entfernten, ganz von Königlich-Sächsischem und Gräflich-Schönburgischem Gebiete umschlossenen Amtsdorfes Rußdorf, über die Absichten des Bauerstandes, dem Jubelgreis durch ein Geschenk einen Beweis der tief empfundnen Verehrung und innigen Liebe zu geben, Vortrag gemacht wurde, fanden sich anfänglich verhältnißmäßig weniger Theilnehmer, als in andern Ortschaften, was bei der weiten Entfernung dieses Dorfes von Altenburg, der wenigen Berührung desselben mit der Hauptstadt und der geringen Wohlhabenheit der Einwohner wohl erklärlich ist. Als aber zwei Greise auftraten, und erzählten, daß eben dieser Herr von Trützschler, noch als ganz junger Assessor, im Jahre 1772, wo sie sich bei der großen Theurung als Abgeordnete nach Altenburg begeben, und für die nothleidende Gemeinde um etwas von dem auf öffentliche Kosten erkauften ausländischen Getreide gebeten hätten, als sie auf dem Rathhause, wo man das Getreide vertheilte, abgewiesen worden wären, und sich mit ih-

rem Gesuche an die Landesregierung gewendet hätten, sich ihrer persönlich liebevoll angenommen und sie selbst auf das Rathhaus begleitet hätte, um ihnen dort das nöthige Getreide ausliefern zu lassen, wurde durch die dankbare Erinnerung der beste Wille rege, und freudig gab die Gemeinde einen für sie nicht unbedeutenden Beitrag. —

Ueber die Reihenfolge der Festlichkeiten waren schon vor Anbruch des Jubeltages Bestimmungen getroffen worden. Diesen zu Folge wurden alle Corporationen, die keine eigentlichen Behörden ausmachten, nebst allen einzelnen Individuen, welche dem Jubelgreis an diesem Tage glückwünschend zu nahen gedachten, ersucht, sich in dem Zeitraum von sieben bis zehn Uhr Vormittags in der Wohnung des Herrn Geheimenraths-Präsidenten einzufinden. — Um elf Uhr sollte der feierliche Glückwünschungsact des von Sr. Durchlaucht dem Herzog hierzu Beauftragten, des hohen Ministeriums, sämmtlicher Landescollegien, der Landschaft, der Regierungs- und Obersteuercanzlei, und aller Aemter und Stadträthe, in dem Sessionszimmer der Landesregierung Statt finden. — In dem Saale des Logenhauses war ein feierliches Mittagsmahl veranstaltet, wofür die besondere Anordnung einer eignen Comité übertragen war. Die beschränkte Localität machte es nothwendig, hierbei den Grundsatz aufzustellen, daß nur durch Amt und Pflicht zu dem Gefeierten in näheren Beziehungen stehende

Personen, die Mitglieder der Deputationen und ausgezeichnete Fremde, an diesem Mittagsmahl Theil nehmen konnten. — Für eine allgemeinere Theilnahme war Abends in den Sälen der Schützenloge und des Schützenhauses ein Fest, in Verbindung mit einem Ball, veranstaltet, zu welchem auch die Familie des Jubelgreises, und alle angesehene Einwohner der Stadt eingeladen wurden. Auch hierzu war eine eigne Comité zusammengetreten.

Heiter und wolkenlos brach der Jubeltag an; er wurde und blieb durch die freundlichste Herbstwitterung begünstigt. Aller Herzen öffneten sich der Freude, auch durch den ungetrübten Horizont zu Dankgefühlen aufgeregt, da der Himmel, bei den so wenigen uns in diesem Jahre verliehenen sonnenhellen Tagen, auch durch diese Milde das heutige Fest verherrlichen zu wollen schien.

Um sechs Uhr begrüßten drei Canonenschüsse vom Schießplatz aus den Festtag; sie wurden um halb sieben und um sieben Uhr in gleicher Art wiederholt.

Als der Jubelgreis nach sechs Uhr das Bett verlassen hatte, brachten Ihm zuerst und noch in seinem Schlafzimmer, Seine Frau Gemahlin und Seine in Altenburg anwesenden Kinder und Enkel mit den gerührtesten Herzen Glückwünsche zu dem erlebten Feste dar.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/51

Gleich nach dem Eintritt des Jubelgreises in Sein Wohnzimmer nahte sich ihm Seine Schwiegertochter, die Frau Regierungsräthin von Trützschler, geborene von Wangenheim, aus Gotha. Sie war von Sr. Durchlaucht, unserem allergnädigsten Herzog, beauftragt, einen großen Blumenkranz, der mit einem die Farben des Sächsischen Hausordens tragenden Bande umwunden war und folgendes Glückwünschungsschreiben zu überreichen:

Mein lieber Geheimer-Raths-Präsident!

„Das frohe würdenvolle Fest, welches heute Ihr Haus, meine Stadt, mein ganzes Land mit frommer Rührung, mit Laut-Erkennung vielerprobter Verdienste um das Vaterland feiern, gibt mir das schöne Recht, als Ihr Fürst, als Ihr Mitbürger, als Ihr Freund mich in die heitere Menge Ihrer Freunde, Landsleute, Mitcollegen zu mischen; Zudringlichkeit ist es also nicht, aber Hochachtung und treue Liebe, welche mir, dem leider! entfernten, den frohen Muth einflößt, Ihnen Hand und Mund, verehrter Freund, zum heutigen Morgengruß darzureichen, nachdem mein frommes Beten, mein gerührtes Danken für Sie und mein liebes Altenburg, für die göttliche Huld und Gnade, Sie uns, mein alter Freund, geschenkt zu haben, auf den Gluthen frohlockender Inbrunst empor gestiegen war.“

„Sie wissen, selbst so frommer Mann, daß es sich leichter mit dem Gott in und über uns kosen läßt, als mit dem Verdienste, ist es zumal so bescheiden, so demüthig, so unbestechlich wie das Ihrige, mein hochgepriesener und hochverdienter Ministerial-Präsident! Schüchtern, aber aus andern Gründen, wie Ihr allzu zartes Gewissen, würde ich schweigen, wenn an einem solchen Feste, und einem solchen Manne, wie Sie, Unvergleichlicher, gegenüber, ich schweigen dürfte, ach! schweigen könnte! — Sie würden mich nicht verkennen; aber, nur meine Trennung fühlend, würde ich, anstatt zu jubeln, heute in stumme Wehmuth versinken, und das wollen Sie doch nicht, so gezählt auch Ihre heutigen Augenblicke sind? — Die liebenswürdige Ueberbringerin dieser Zeilen wird Ihnen einen Blumenkranz und einen Kuß von mir überreichen, aber auch, — doch dies läßt sich wohl der Freund und College nicht nehmen, — Etwas, welches durch den würdigen Geber Ihnen freilich weit theurer als die Blumen, und die Blätter, und dieses Blatt, (das nur durch die geliebte Schwiegertochter einigen Werth erhalten kann,) seyn wird. Nehmen Sie das Zeichen Königlicher Huld und Gerechtigkeit so auf, wie ich es einst aufnahm; freilich bedürfen Sie keiner Ehrenzeichen. Mich zierte und ehrte einst des Königs Gunst, Sie, mein Trützschler, werden den Rautenkranz zieren, wie Sie Ihr

Vaterland, meinen Dienst, meinen Hof seit funfzig Jahren, und die Reihe meiner Freunde seit so langer Zeit, schmückten.“

„Wäre nicht die Freude, die Rührung so mittheilend, und — Sie sehen es ja an meiner heutigen Plauderhaftigkeit, — an frohen Tagen gar zu sehr geneigt, das berauschte Herz dem Gegenstande seiner Hochachtung und Anhänglichkeit schleierlos darzubieten, so würde ich Ihnen nicht ein doppeltes Geheimniß, mein treuer theurer Freund, anvertrauen; ich würde Ihnen nicht sagen, daß zwei Bilder dieses Fest der Treue, der Biederkeit und des Verdienstes schmücken sollten. — Schmücken? — das klingt sehr anmaßlich; aber an einem solchen Tage, wo die Seele überströmt in frommer Entzückung, ist die Lippe eben so wenig Herrin der Worte, als die Wimper die Zähren verschlingen kann, deren Bergerin sie seyn möchte. Ihnen Lina und Mich zu nennen, ist, ich hoffe es, überflüssig; kommen auch diese Bilder später, so sind sie doch ihr Daseyn dem Jubelfeste Ihres Hauses, unserer Stadt, unseres Landes und meines Hofes schuldig. In dem Nachglanze dieses Jubelfestes mögen sie Ihnen lächelnd unverwelkliche Kränze und Blätter, Blumen- und Freude-Schalen weihn!“

„Gott lasse Sie noch einmal dieses Fest, aber bitte bitte, dann in unserer Gegenwart erleben! Aber die Lieben, die Menge, Alle, die an

dem heutigen Tage mehr wie je fühlen, welch einen unendlichen Schatz sie an Ihnen besitzen, mein theurer Präsident! drängen Sie, beneidungswürdiger Freund, jubelnd in den schon geschmückten Festsaal, ach! und ich verschwinde ungesehen, ungeahndet in die zahllose Menge, deren Beschützer und Anwalt, Rathgeber und Vater Sie seit funfzig Jahren waren; auch unsichtbar umschwebe ich Sie heute; auch unsichtbar steigt mein leiser Jubel zu dem Himmel; auch unsichtbar nippe ich aus dem Freudenbecher, worin die Perlen Ihrer frommen Rührung rollen, und in die Küsse Ihrer Gattin, Kinder und Enkel mischt sich der Kuß Ihres, in Freude und Inbrunst, Dank und Rührung, Verehrung und Herzenslust berauschten Fürsten und Freundes. Mein theurer Geheimer-Raths-Präsident, der Ihrige, wie immer,

Gotha,
d. 23. Octbr. 1821.

August,
H. z. Sachsen-Gotha u. Altenburg."

Auch Ihre Hoheit, die regierende Herzogin, hatte den Gefeierten mit folgendem huldreichen Handschreiben beehrt, dem, obgleich es erst später bei dem feierlichen Glückwünschungsact des Ministeriums, der Collegien, der Landschaft und andern Behörden, von Sr. Excellenz dem Herrn Geheimerath von Minkwitz überreicht wurde, doch hier seine Stelle gebührt.

„Mein lieber Herr Geheimerath!“

„Sie sind gewiß überzeugt, mein lieber Herr Geheimerath, von dem wahren freundschaftlichen Antheil, welchen ich an Ihrem Jubiläum nehme, daß ich Ihnen herzlich Glück wünsche, und noch mehr dem Herzog und seinem Lande, daß Sie diesen Tag in erwünschtem Wohlseyn erlebten; möchten beide sich noch lange Ihres Rathes und Ihrer Vorsorge erfreuen können! Meine Freundschaft und hohe Achtung für Sie, mein lieber Geheimerath, meine unendliche Theilnahme an dem Herzog und seinem geliebten Lande, erregen in mir die innigsten Wünsche für Ihr Wohl, die ich Gott bitte zu erfüllen. — Ich werde den schönen Tag gewiß in meinem Herzen feiern, und es recht sehr bedauern, daß ich nicht selbst im lieben Altenburg seyn kann. Statt meiner sollte wenigstens am 23. mein Bild vor Ihnen erscheinen; allein leider hat es nicht fertig werden können; doch erbitte ich mir die Erlaubniß, es Ihnen später schicken zu dürfen, und hoffe, Sie werden es mit Güte aufnehmen. Ihrer lieben Frau Gemahlin werde ich auch an dem Tag, der uns allen so interessant ist, mit vieler Freundschaft gedenken. Empfehlen Sie mich Ihr und Ihrer ganzen lieben Familie. — Unser gemeinschaftlicher Freund, der würdige Geheimerath von Minkwitz, wird Ihnen dieses Schreiben übergeben, und Ihnen noch mehr von mir sagen, als diese Zeilen

ausſprechen können. — Erhalten Sie mir ſtets Ihre Freundſchaft, die einen großen Werth für mich hat, und nehmen Sie die Verſicherung der unbegrenzten Hochachtung an, mit welcher ich mich zeitlebens nennen werde

Mein lieber Herr Geheimerath

Gotha,
d. 23. Octbr. 1821.

Ihre ergebenſte Freundin
Caroline,
H. z. Sachſen-Gotha u. Altenburg."

Auch die verwitwete Herzogin Mutter Charlotte Durchlaucht hatte in weiter Ferne dieſes Tags gedacht, und überſandte durch Herrn Geheimerath von Lindenau ein Service von Gothaiſchem Porcellan: Thee-, Caffee- und Milchkanne, Spühlnapf und zwölf Taſſen, von blauer Grundfarbe mit goldnen Verzierungen; dazu noch eine in Silber gefaßte, vergoldete cryſtallene Zuckerſchale, zwei ſilberne und vergoldete Rahm- und zwölf gleiche Caffeelöffel. Alles war auf einem großen blau lackirten, in Braunſchweig verfertigten Präſentirteller, mit bronzenen Handhaben, aufgeſtellt, auf dem, (wie auch auf den Untertaſſen und den Löffeln,) das von Trützſchlerſche Wappen angebracht war, und der die Inſchrift erhalten hatte:

Dem treuen Beſchützer meines Vaterlands
dem Geheimen-Raths-Präſidenten von Trützſchler
bei ſeinem funfzigjährigen Dienſtjubiläum
als Beweis
dankbaren achtungsvollen Andenkens.
C. V. H. z. S. G. u. A.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/57

Diesem Service folgte einige Zeit darauf das nachstehende gnädigste Handschreiben:

„Lieber Herr Geheimerath!“

„Wiewohl ich persönlich weit von Ihnen entfernt lebe, so sind doch heute mein Herz und meine Gedanken nahe bei Ihnen; ich kann daher nicht stumm bleiben, und eile, Ihnen, und noch mehr meinem lieben Vaterland, zu dem heutigen frohen Tag Glück zu wünschen, welchem Sie seit einem halben Jahrhundert so viele und so ersprießliche Dienste geleistet haben. Es ist mir nicht unbekannt, alles was Sie für dasselbe gethan haben, und alles was es Ihrer Klugheit und Sorgfalt für dessen Wohl und Erhaltung schuldig ist. Die Gefühle der Dankbarkeit werden mich stets an Ihre so großen Dienste erinnern; diese Gefühle werden nie in meinem Herzen erlöschen, so wenig als die Freundschaft, welche ich Ihnen gewidmet habe, und welche mich bis ins Grab begleiten werden.“

„Mit der vollkommensten und größten Achtung habe ich die Ehre mich zu nennen

Lieber Herr Geheimerath

Ihre

Genua,
d. 13. Octbr. 1821.

ganz ergebene Freundin und Dienerin
Charlotte, H. z. S.“

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/58

Von Seiten der Aerzte des Altenburgischen Landes, an die sich auch die Chirurgen und Apothekenbesitzer angeschlossen hatten, war schon in der Nacht vorher auf dem Vorsaal zu den Wohn- und Gesellschaftszimmern der von Trützschlerschen Familie die Statue der Hygiea von Gyps, aus der Kunstfabrik des Herrn Professors Döll hier, nebst mehrern ausgesuchten Gewächsen, (letztere theils hier, theils in dem entgegengesetzten, blos durch die Treppe geschiedenen tiefern Vorraum zu dem Geschäftszimmer des Gefeierten,) aufgestellt worden.

Herr Hofrath D. Pierer und Herr D. Winkler hatten, als bei der Stadt und in dem Amtsbezirk Altenburg angestellte Physiker, schon unter dem 14. September d. J. an ihre Collegen und ärztlichen Kunstgenossen im Herzogthum ein Circulär des Inhalts erlassen:

> das den 23. October bevorstehende Amtsjubiläum des ersten Staatsbeamten, des allgemein verehrten Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten von Trützschler Excell., fordere alle Stände und Corporationen des Landes zu Bezeugung lebhafter Theilnahme an dem seltenen, dem hochverdienten Greise gewordenen Lebensvortheile auf, daß Derselbe noch am Spätabend Seines verdienstvollen Lebens sich die volle geistige Kraft des reifern Mannsalters erhalten sehe, und dadurch die Aussicht gewähre, daß Er den öffentlichen Angelegenheiten noch eine

Reihe von Jahren eben so rühmlich und ersprießlich, wie bisher, werde vorstehen können. Von allen Seiten her wären und würden Vorbereitungen getroffen, um diese Theilnahme auf eine ansprechende und ausgezeichnete Weise zu bethätigen, und sie glaubten, den Wünschen des ganzen Arztstandes des Landes, mit Einschluß der Herrn Chirurgen und Pharmaceuten, entgegenzukommen, indem sie eine Einleitung träfen, daß auch dieser in Verbindung Ihm durch ein Denkmal den Antheil an dieser Feier an den Tag legte, den jeder zuversichtlich einzeln in seinem Herzen nehme. Da an eine besondere Berathung über die Art und Weise, wie dies geschehen möge, bei der Kürze der Zeit und der Entfernung der Individuen, deren Zusammentritt hierbei beabsichtigt sei, von einander, nicht gedacht werden könne, so glaubten sie sich darauf beschränken zu müssen, ihren achtbaren Collegen und Kunstverwandten im Altenburgischen Lande folgende gefaßte Idee einer thätigen Theilnahmebezeugung an dieser Jubelfeier vorzulegen, und jeden zum Beitritt zur Ausführung derselben aufzufordern:

statt eines Gedichts, möchte Ihm eine aus Aerzten, Wundärzten und Pharmaceuten sich bildende Deputation, auf einer Pergamentrolle, in einer dazu gefertigten Capsel, einen mit

dem Namen aller, die auf legitime Weise im Lande ärztliche und wundärztliche Praxis treiben, oder Besitzer oder Vorsteher einer privilegirten Apotheke sind, unterzeichneten Glückwunsch überreichen, der mit wenigen, aber ausdrucksvollen Worten, lauter und wahr, wie die Gesinnung, die Gefühle und Wünsche ausspräch, welche jeder aus ihrer Mitte an diesem Tage hege,

mit der Bitte:

zu Erinnerung an diesen Tag, und zum Denkmal von ihnen eine kleine Sammlung edler und dauernder Gewächse anzunehmen, und diesen in günstiger Jahreszeit in Seinem Hausgarten einen Platz zu gönnen, u. s. w.

Diese Aufforderung hatte eine so entgegenkommende Bereitwilligkeit zur Theilnahme gefunden, daß die vorläufig gefaßte Idee in der Ausführung eine bedeutende Erweiterung erhalten konnte. Es wurde also den zur Erhöhung der Feier dieses Tages auserseheuen, von der Natur dargebotenen Gebilden noch ein Kunstproduct zugefügt, welches, eben so, wie jene, an sich schon die Wünsche und die Gefühle ausspräch, die jeden, der diesen Tag das von Trützschlersche Haus betrat, beleben mußten.

Auch wurde jene Sammlung hoher und deutungsreicher Gewächse noch mit einer Anzahl kleinerer, in modernen Blumenäschen eingesetzter blühender Zierpflanzen, so gut als sie die Jahreszeit darbot, vermehrt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/61

Die Statue der Gesundheitsgöttin hatte, als nächster für diesen Tag bezeichnender Gegenstand, ihren Platz in der Mitte der breiten Seite des von Trützschlerschen Vorsaals, der Treppe gegenüber erhalten. Das von Holz dazu verfertigte, weiß angestrichene Postement derselben war auf der vordern Seite mit folgender Inschrift, (einem Auszug des zugleich überreichten Glückwunsches,) versehen:

Quam Reginam expetit Orbis, quam violens odit Pluto,
Exoptata, vigens, hominum praedulce levamen
Suavis, amata, opibus pollens, incluta mater

H y g i e a

Adsis
Diva tutelaris, auxiliatrix, Laribus, fidis aedium custodibus;
Fac, tecum Herus exigat, quod superat aevi,
Teque benevolam habeat sibi contubernalem!

Auf beiden Seiten des Postements waren, auf vier ebenfalls weiß angestrichenen Stufen, folgende blühende Topfgewächse: 1 Phlomis Leonurus, 1 Rochea falcata, 1 Myrtus communis microphyllus folio variegato, 1 Phylica ericoides, 2 Asclepias currassavica, 2 Chrysanthemum Indicum, (Anthemis artemisiifolia,) in acht modernen blechernen Aeschen, von Gothischer Form, mit blauen Einsätzen, aus der Fabrik des Herrn Ludwig Krägelius in Braunschweig, aufgestellt. Auf demselben Vorsaal seitwärts hatten zwei baumartige immerblühende Rosenstöcke, (Rosa semperflorens,) und gleichartig gezogene Asclepias carnosa, auf dem tiefern Vorraum aber,

vor der Geschäftsstube des Gefeierten, und der Hygiea gegenüber, eine hohe Justicia Adhatoda, und auf jeder Seite ein Laurus nobilis von seltner Größe ihre Stellung erhalten. Alle diese Gewächse waren in neue hölzerne Kübel, mit eisernen Handhaben und Reifen eingesetzt worden; erstere hatten einen öhlfarbenen weißen, die Reife und Handhaben aber einen dem blau angelaufenen Stahl ähnlichen Anstrich erhalten; auf jenen war zugleich das von Trützschlersche Wappen in gleicher Farbe gemahlt; auch waren sämmtliche hohe Gewächse mit weiß angestrichnen Pfählen und mit Etiquetten von Blech versehen, auf welchen letztern der botanische Name jeder Pflanze bemerkt war.

Herr D. Winkler hatte, als Hausarzt der von Trützschlerschen Familie, dem verehrten Jubelgreis seinen Glückwunsch schon in frühster Morgenzeit, gleich nach dem Aufstehn Desselben dargebracht, sich mit hoher Freude von Dessen völligem Wohlbefinden überzeugt, und für die, schon seit sechs Uhr in der nahen, von Herrn Geheimen Hofrath Sulzer von Ronneburg für die Zeit seines Aufenthalts in Altenburg auch jetzt, wie gewöhnlich, bezogenen Wohnung, in den Gebäuden des Brauhofs, versammelte ärztliche Deputation um Erlaubniß gebeten, so bald es Ihm gefällig seyn möge, den Ausdruck der Gefühle, welche dieser Tag auch in ihr und allen denenjenigen, in deren Namen sie heute aufträt, erregen müsse, Ihm persönlich zu überreichen, von welchen Gefühlen auch schon die Natur- und Kunstgebilde,

womit sie diesen festlichen Tag Sein Haus zu schmücken sich erlaubt hätten, eine symbolische Andeutung sei.

Schon vorläufig erhielt Herr D. Winkler hier, unter unverhohlnen Andeutungen eines tief bewegten Gemüths, von dem Jubelgreis die Versicherung:

daß dieser erste und früheste Beweis der wohlwollenden Theilnahme seiner Mitbürger an diesem seltenen Lebensfeste, der gleich beim Austritt aus seinem Schlafzimmer seinen Blicken sich dargeboten habe, ihm eine höchst freudige Ueberraschung gewesen sei, und daß es ihm Vergnügen machen werde, die ihm angekündigte Deputation unverzüglich bei sich zu sehen.

Es beeilte sich daher auch jene Deputation, nachdem sie von Herrn D. Winkler hiervon in Kenntniß gesetzt war, und die aus Herrn Geheimen Hofrath D. Sulzer, aus Ronneburg, Herrn Hofrath, Amts- und Stadtphysicus D. Pierer, Herrn Landphysicus D. Winkler, Herrn D. Schuderoff, Herrn Amtswundarzt D. chir. Meyner, und Herrn Stadtapotheker Gleitsmann bestand, sich in das Haus des Jubelgreises zu begeben, der sie auf dem Vorsaal an der Treppe mit zuvorkommender Freundlichkeit, und unter unverkennbaren Zeichen tiefer Rührung, wiewohl mit derselben Haltung und Geisteskräftigkeit empfing, die zu bewundern dieser Tag noch so häufige Gelegenheit darbot, und von der jeder, der Ihm an demselben zu nahen das Glück hatte, ein freudiger Zeuge wurde.

Nach Eintritt in das Gesellschaftszimmer, in welchem der Jubelgreis auch alle spätere Deputationen an diesem Tage empfing, nahm der Herr Geheime Hofrath Sulzer zuerst das Wort, und bat:

daß es ihm vergönnt seyn möge, Namens der sämmtlichen Aerzte, Chirurgen und Pharmaceuten des Landes, ehrfurchtsvoll die Gefühle der freudigsten Theilnahme auszusprechen, die sie sämmtlich an Seiner heutigen Jubelfeier nähmen, an welche Bitte sich der lebhafteste Wunsch und die Hoffnung knüpfe, daß Se. Excellenz noch lange Jahre sich derselben Körper- und Geisteskraft wie bisher erfreuen möge, und daß er auch mit allen, in deren Namen er jetzt spreche, der Fortdauer Seiner gnädigen und wohlwollenden Gesinnung versichert seyn dürfe.

Herr Hofrath D. Pierer fügte dieser Anrede noch die besondere Bitte bei:

daß Se. Excellenz die Natur- und Kunstgebilde, womit die dazu vereinten Aerzte, Chirurgen und Pharmaceuten, zu Verherrlichung dieses Jubelfests, Sein Haus auszuschmücken sich die Freiheit genommen hätten, mit gewohnter Güte aufnehmen, und denselben, als einem Andenken an diesen Tag, auch für die spätere Zeit einen Platz in Seinen nähern Umgebungen gönnen wolle.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/65

Zugleich überreichte er, in einer mit rothem Saffian überzogenen, mit goldnen Verzierungen versehenen, von Herrn Buchbinder Reuter hier verfertigten cylinderförmigen Capsel, einen auf Pergament abgezogenen, von ihm selbst in Lapidarstyl verfaßten Glückwunsch, mit der Bitte:

den Ausdruck der Gesinnungen des gesammten Arztstandes des Landes an diesem Feste, so wie er hier versucht sei, in einer ruhigern und geistesfreiern Stunde, als der heutige Tag verstatten dürfte, Seiner geneigten Aufmerksamkeit zu würdigen.

Der Glückwunsch selbst, von dem zugleich eine Zahl auf Imperialpapier abgedruckter Exemplare in einer Mappe zurückgelassen wurde, war in Form eines Päans, oder Lobgesangs auf die Hygiea Lateinisch verabfaßt. Zum Eingang desselben war eine Griechische Hymne von Onomacritus, die sich unter den Orpheischen befindet, so wie ein von Athenäus erhaltener Päan an die Gesundheitsgöttin von Ariphron aus Sicyonien, benutzt, und auf die gegenwärtige Jubelfeier angewendet worden. Er ist in derselben Form, wie er überreicht wurde, mit den unterzeichneten Namen, so wie eine für die der Lateinischen Sprache unkundigen Familienglieder, Freunde und Verehrer des Gefeierten veranstaltete Uebersetzung, in einem neuen Abdruck, gegenwärtiger Denkschrift, am Schlusse beigefügt.

Der verehrte Jubelgreis erwiederte, nachdem Er den Glückwunsch wohlgefällig angenommen hatte:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/66

daß, obwohl es früher sein Wunsch gewesen sei, diesen so wichtigen Tag seines Lebens einzig dem stillen Dank gegen die ihm so ausgezeichnet gütig sich erwiesene Vorsehung, und der ernsten Selbstprüfung widmen zu können, er doch die so verbreitete und laute Theilnahme, die, wie er in Erfahrung gebracht, dieser Tag bei seinen Mitbürgern errege, nach vollem Werth zu würdigen wisse. Vorzüglich habe ihn die Art, wie die Aerzte des Landes, unter Anschließen der Chirurgen und Apotheker, ihm ihren Antheil an dieser Feier auf eine so sinnige Weise hätten bethätigen wollen, ungemein wohlthuend angesprochen, und sie hätten auch dadurch ihm die erste Morgenstunde dieses Tages unvergeßlich gemacht. Die in derselben Namen erschienene Deputation möchte allen ihren achtbaren Collegen seinen lebhaftesten Dank versichern, und daß er und seine Familie für die Erhaltung der an diesem Tage von ihnen empfangenen Denkmale die möglichste Sorge tragen werde. Erfreuend sei es ihm insbesondere auch, die frühsten Theilnahmebezeigungen an diesem Tage durch Männer zu erhalten, unter welchen er mehrere erblicke, denen er und die Seinigen wegen Trosts und treuen Beistands in harten Lebensbedrängnissen schon längst dankbar verpflichtet seien, und daß er auch darüber an diesem Tage sich auszusprechen Veranlassung erhielt. Könnte er irgend einem Mitgliede der Deputa-

tion, oder einem von ihr hier Vertretenen, so lange ihm noch seine Kräfte zu Gebote stünden, mit Rath und That nützlich seyn, so würde er mit Freuden jede sich darbietende Veranlassung hierzu ergreifen.

Herr D. Schuderoff benutzte noch diese Gelegenheit, um Sr. Excellenz, im Auftrag seines Bruders, des Herrn Superintendenten D. Schuderoffs zu Ronneburg, ein Exemplar von dessen so eben im Hahnschen Verlag hier, erschienenen

„Gelegenheitspredigten und Reden“

zu überreichen. Die Dedication dieser Schrift an Se. Excellenz möge auch hier eine Stelle finden:

„Mag das Amtsjubelfest manches Staatsmannes durch köstlichere Worte und Darbringungen gefeiert worden seyn: herzlicher und allgemeiner, als das heutige, gewiß keines. Denn von Mund zu Munde geht in unsern Fürstenthümern die frohe Bewillkommung des Tages, an welchem Ew. Excellenz vor funfzig Jahren in die Reihe der hiesigen Staatsdiener eintraten, um, nach durchlaufener Bahn der höchsten Würden in der geistlichen und weltlichen Regierung, den erhabenen Posten einzunehmen, auf welchen unser Durchlauchtigster Herzog Sie zur allgemeinen Freude berufen hat. Aber wie in den Herzen der Bewohner unseres geliebten Vaterlandes, so leben Sie auch als Schriftsteller in der dankbaren Anerkennung der Deutschen Gelehrten, und haben zu Ihren vieljährigen, großen Verdiensten um Fürst und Volk noch das hochbedeutende gefügt, Licht in mehrere Theile der Rechtswissenschaft zu bringen, und die stilistische Barbarei in rechtlichen Verhandlungen aus unsern Gauen verbannen zu helfen.“

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/68

„Doch meine Absicht ist nicht, Blumen zum Kranz Ihrer Verdienste zu lesen: ich bitte blos um die Erlaubniß, den heutigen, von Tausenden mit Frohlocken begangenen Tag durch eine Gabe mitfeiern zu dürfen, welche, wenn sie des edeln Empfängers nicht ganz unwürdig ist, ihren etwanigen Gehalt großentheils dem freisinnigen, unvormundschaftlichen Walten über die Geister verdankt, das Ew. Excellenz, unter der Aegide unseres Höchstverehrten Fürsten, an die Spitze der Staatsverwaltung stellte.“

„In ehrerbietigster Hochachtung

Ew. Excellenz

Ronneburg,
den 23. October 1821.

unterthänig gehorsamster
der Verfasser.“

Der Herr Geheime-Raths-Präsident nahm dieses mit einem besonderen Schreiben begleitete Werk mit der Aeußerung gegen Herrn D. Schuderoff an: daß er sich gar wohl, und noch jetzt nicht ohne dankbare Rührung entsinne, wie, nun schon vor vielen Jahren, als ihm ein geliebter Sohn durch den Tod entrissen worden, der innigste Antheil, welchen der jetzige Herr Superintendent Schuderoff, damals noch im angehenden Jugendalter, an seinem Verlust und seinem Schmerz genommen, ihn besonders wohlthuend angesprochen habe; auch dieser Beweis von dessen wohlwollender Theilnahme an seinem heutigen Freudenfeste erfülle ihn mit dem lebhaftesten Dankgefühl.

Nachdem die ärztliche Deputation mehreren einzelnen Gliedern der von Trützschlerschen Familie ebenfalls ihre Glückwünsche darzubringen Gelegenheit gefunden hatte, entfernte sie sich noch vor sieben Uhr, um dem Jubelgreis zur Vorbereitung zum Empfang der unterschiedlichen Deputationen, die, nach der getroffenen Uebereinkunft, noch in den frühern Vormittagsstunden in Seiner Wohnung erscheinen sollten, und von denen sie selbst nur eine Vordeputation gebildet hatte, Zeit zu lassen.

Diese Deputationen begannen nun gegen acht Uhr und folgten sich, fast ohne Unterbrechung. Bei allen waren die in Altenburg anwesenden Familienglieder des Gefeierten gegenwärtig; auch mehrere dem von Trützschlerschen Hause näher stehende Freunde, unter ihnen viele hiesige Damen, fanden sich während und zwischen diesen Deputationen ein, brachten dem Jubelgreis und der Familie ihre Glückwünsche, und waren Zeugen der lebhaften und aufrichtigen Beweise der allgemeinen Verehrung und Zuneigung, welche der Gefeierte an diesem Tag auch schon in der frühern Morgenzeit in Seinem Hause empfing.

Zuerst fuhr der, in dieser Zeit auf mehrere Wochen hier anwesende, Gesandte sämmtlicher Herzoglich-Sächsischer Höfe am Bundestage zu Frankfurt am Main, Se. Excellenz der Graf und Herr von Beust, Schwiegersohn des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten, vor, und übergab, von Sr. Königlichen Hoheit, dem Großherzog von Weimar,

besonders hierzu beauftragt, dem Jubelgreis die Decoration des Großkreuzes vom Orden des weißen Falken, nebst nachstehendem, von diesem Fürsten erlassenen gnädigsten Schreiben.

Sehr Hochgeschätzter Herr Geheimeraths-Präsident!

„Die langen und treuen Dienste, die Ew. Excellenz einem Mir so nahe verwandten Herzoglichen Hause mit rühmlichem Erfolg und Beifall geleistet, und die vorzüglichen Eigenschaften des Geistes und Herzens, wodurch Sie sich einen Anspruch auf Meine Achtung erworben haben, bewegen Mich, Ihnen die aufrichtige Theilnahme an dem schönen Feste Ihres Dienstjubiläums zu bezeugen, das die gütige Vorsehung Sie hat erleben lassen. Um Ew. Excellenz ein sichtbares Zeichen Meiner Ihnen gewidmeten Gesinnung zu geben, empfangen Sie beiliegend das Großkreuz Meines Hausordens vom weißen Falken, und indem Ich damit den Wunsch verbinde, daß Sie es recht lange Mir zum Andenken tragen und sich erneuter Kräfte für eine so verdienstliche Lebensbahn erfreuen mögen, versichere ich Sie der großen Hochachtung, womit ich verbleibe

Ew. Excellenz

Weimar,
d. 23. Octbr. 1821.

ergebenster Freund,
Carl August.“

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/71

Außerdem versicherte Se. Excellenz, seinem erhaltenen Auftrage gemäß, dem Jubelgreis die huldreiche Theilnahme sämmtlicher Glieder des Großherzoglichen Hauses, und späterhin bethätigte die Ankunft des Adjutanten und Kaiserlich-Russischen Rittmeisters, Herrn von Tompson, der die schon schriftlich ausgespochenen Versicherungen mündlich zu wiederholen beauftragt war, nochmals den großen Antheil Sr. Königlichen Hoheit, des Großherzogs.

Die Bürgerschaft der Stadt Altenburg hatte, um ihre Theilnahme an dem Jubeltage auszusprechen, die Herrn Viertelsmeister Wille, Frommelt, Strigelius und Köhler, und für die Vorstädte die Herrn Friedrich Haserik und Tuch gewählt, welche nun dem Jubelgreise folgende Dankadresse überbrachten:

„Wenn wir Ihnen, Hochverehrtester Herr Geheime-Raths-Präsident, uns nahen, um an dem heute für das ganze Land angebrochenen Freudentage Ihnen die Gefühle des Dankes auszudrücken, zu welchen die ausgezeichneten Verdienste um unsere Stadt, und das eine Reihe von Jahren thätig bewährte Wohlwollen, mit welchem Sie die Bürger Altenburgs zu beglücken geneigt waren, uns und unsere Mitbürger verpflichten; so geschieht es nicht ohne die gerechte Besorgniß, einen Auftrag unternommen zu haben, dessen würdiger Ausführung wir nicht mächtig sind. Wir sind nicht be-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/72

redt, und wären wir es auch, wo wären in der Sprache die Ausdrücke zu finden, die genügen würden, den ehrenvollen Auftrag, Ihnen zum heutigen Jubelfeste Glück zu wünschen, seiner Wichtigkeit gemäß zu unternehmen und zu vollenden. "

„Ihre allgemein bekannte Milde, und die wohlwollende Güte, mit der Sie jedem entgegenkommen, der sich Ihnen nahet, ist es nur allein, was uns ermuthigen konnte, diesen ehrenvollen Auftrag unserer Mitbürger schüchtern zu übernehmen."

„Mit diesem Vertrauen nahen wir uns Ihnen. Ein feuchtes Auge, und ein schlagendes Herz mögen die Dollmetscher unserer Gefühle am heutigen Tage seyn!"

„Halten Ew. Excellenz sich überzeugt, daß unsere und der gesammten Bürgerschaft herzliche Theilnahme an diesem feierlichem Tage, und der innig empfundene Dank für alle Beweise väterlichen Wohlwollens und Fürsorge, alle unsere Mitbürger belebt, und daß Ein Gebet sei, welches in unserer Stadt, von allen Hausaltären, heute brünstig zum Himmel steigt: das Gebet für Ihr Wohl. O möge die Vorsehung dieses Gebet erhören! Möge sie ihren schützenden Fittich über Sie gnädig ausbreiten, damit wir noch lange des Segens genießen, den Ihr rastloses Wirken für das Wohl unserer Stadt und des ganzen Landes seit funfzig Jah-

ren über uns gebracht hat, und täglich noch bringt! Heil Ihnen, und dann Heil auch uns!“

Der Herr Geheime-Raths-Präsident nahm die Adresse gütig und gerührt auf, und antwortete mit folgenden Worten:

„Liebe Mitbürger und Freunde!“

„Ich habe die Auszeichnung nicht verdient, die mir heute von so vielen Seiten, und gegenwärtig auch von der Bürgerschaft der Stadt Altenburg zu Theil wird; ich selbst bin Bürger dieser Stadt, und freue mich dessen aufrichtig. Schenkt mir Gott noch einige Jahre, so hoffe ich zu bethätigen, welche Gesinnungen ich von jeher für die Stadt und ihre Bürger im Herzen getragen habe, und noch trage. Drücken Sie in meinem Namen Ihren Mitbürgern sämmtlich die Hand, als Zeichen meines Dankes für Ihre Aufmerksamkeit, und behalten Sie mich in gutem Andenken.“

Als Deputation der Geistlichkeit nahten sich der Herr Generalsuperintendent D. Demme, der Herr Kirchenrath Bergner und der Herr Archidiaconus Große dem Hochgefeierten. Ersterer hielt eine kurze aus dem Herzen gesprochene Rede, die, da sie weder vorher, noch nachher aufgeschrieben wurde, leider hier nicht wiedergegeben werden kann, und überreichte folgendes Gedicht, das den Herrn Canonicus Tiedge zum Verfasser hat:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/74

Sr. Excellenz

dem

Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten, u. s. w.

Herrn

Fr. C. A. von Trützschler,

zur Gedächtnißfeier

seiner funfzigjährigen Amtsführung

von sämmtlichen Geistlichen

des Herzogthums Altenburg

aus tiefer Verehrung und inniger Hochachtung

gewidmet.

Intaminatis fulget honoribus.

Horat.

Fern sucht der Held mit heißem Streben,
Was er im Schooß der Ruh' nicht fand,
Im Sturme suchet er das Leben,
Wie ein noch unentdecktes Land.
Er schaut begeistert nach dem Ruhme,
Der festlich ihm entgegen glänzt,
Und achtet nicht der sanften Blume,
Womit die Freude sich bekränzt;

Die Freude, welche tief empfunden,
Ein stiller Friedensengel ist,
Und fromm das Daseyn nicht nach Stunden,
Nein! nach Erinnerungen mißt,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/75

Nach seligen Erinnerungen,
Die sonder eiteln Prunk und Schein,
Zu einem Feierkranz verschlungen,
Die letzte Lebenshöhe weihn;

Sie weihn zu einem Festaltare,
Um den, vom Segenshauch beweht,
Die reiche, reife Saat der Jahre
Im Strahl der Abendsonne steht;
Von diesem Strahle hell erleuchtet,
Schaut des geweihten Mannes Blick,
Den schön die fromme Thräne feuchtet,
Auf seine Lebenssaat zurück.

So stehst Du, Edler, den wir feiern.
Laß, Hochgeweihter Jubelgreis,
Sich die Vergangenheit entschleiern,
Es öffne sich Dein Thatenkreis:
Da geht Dein Vorbild durch die Reihen
Der Männer hin, die nach Dir schau'n,
Um durch das Leben sich zu weihen
Zu Lehrern, die das Volk erbau'n.

Du hast dem Leben abgerungen:
Recht sprechend, selber recht zu thun:
Und darum rufen Huldigungen
Von unbestochnen Herzen nun
Zu Deinem Herzen: Heil dem Sohne
Des Rechtes, dem Asträa's Hand
Mit einer auserwähltern Krone
Die heil'ge weiße Lock' umwand.

Da steigt, wohin Dein Blick sich wendet,
Ein heller Geist aus seiner Ruh,
Der Lichtgeist eines Tags und sendet
Des Dankes Segnungen Dir zu:

So stehst Du da in Deiner Milde,
Voll Ruh und Lebensheiterkeit;
So schmückt mit Deinem Lebensbilde
Sich lehrreich die Vergangenheit.

Mehr als das Wort ist That die Lehre,
Die kräftiger die Herzen rührt,
Und Seelen mächtiger ins hehre
Lichtstrahlende Reich Gottes führt.
O sei noch lange Du, Geweihter,
Als Vorbild lang' uns aufgestellt,
Ein Spiegel noch, in den so heiter
Und klar die Abendsonne fällt!

Außerdem übergab der Herr Generalsuperintendent Demme in seinem Namen folgende Chronostichen auf diesen Tag.

praeCLare MerItIs patrIae bIs qVInqVe DICabat
LVstra — — — — — — —

IVstItIa et pIetas CVrae CorDIqVe Manebant
sInCero — — — — — — —

trVetzsChLerVs noster fLoreat atqVe
DoMVs
egregIa et Cara! — — — — —

Der Jubelgreis antwortete gerührt und liebevoll auf die Anrede des Herrn Generalsuperintendenten, und diese Antwort enthielt unter andern auch die merkwürdige ungefähr folgendermaßen lautende Stelle:
„Die Zahl meiner Jahre sagt mir, daß ich früher als Sie vor dem Richter erscheinen werde, der die Thaten, wie die Gesinnungen der

Menschen wägt; mögen Sie dann hier noch lange segensreich wirken, und gehn auch Sie einst ein zu den Wohnungen des Friedens, so wünsche ich, daß Sie mich, der Ihnen entgegen eilen wird, mit dem Ausrufe begrüßen: In Altenburg herrscht noch wahre Gottesfurcht!“

Die Bauerschaft des Amtes Altenburg, an die sich auch die des Amtes Ronneburg angeschlossen hatte, wurde durch die aus ihrer Mitte erwählten Bauern und Anspanner, Hans Köhler aus Fichtenhainchen, Zacharias Junghans aus Mehna, Michael Pezold aus Nirkendorf, Johann Kühn aus Wilchwitz, Nicolaus Stözner aus Saara und Caspar Gerth von Großstöbnitz repräsentirt. Der älteste unter ihnen, Köhler, sprach folgende Worte:

„Im Namen der sämmtlichen Bauerschaft kommen wir, Hochverehrter, Gnädiger Herr! um Ihnen zu dem heutigen feierlichen Tage unsern Glückwunsch darzubringen.“

„Uns stehen die Worte nicht zu Gebote, Ihnen die Gefühle des Dankes auszusprechen, die wir für das viele Gute, das sie uns und dem Lande seit funfzig Jahren erzeigt haben, im Herzen tragen.“

„Nehmen Sie diesen redlichen Händedruck als Dank und Gelübde, daß wir immer treue und dankbare Unterthanen eines milden Fürsten, und einer Regierung seyn und bleiben werden,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/78

an deren Spitze die Vorsehung einen Mann stellte, der eine lange Reihe von Jahren mit rastloser Thätigkeit zum Wohl des Landes nützlich gewirkt hat. Gott erhalte Sie uns noch viele Jahre, und nehme Sie in seinen gnädigen Schutz!“

Diese herzlich gesprochenen Worte, nebst dem biederen Händedruck der Bauern, der sie begleitete, verfehlten ihren Zweck nicht, und der Jubelgreis erwiederte mit sichtbarer Rührung:

Lieben Landleute und Freunde!

„Unerwartet wird mir die Freude, an dem heutigen für mich so werthvollen Tage, eine Deputation der Bauerschaft bei mir zu sehen, die mir zu meinem Jubelfeste Glück wünscht. Diese Freude verdoppelt sich dadurch, daß ich Euch seit langer Zeit als brave und getreue Unterthanen kenne, ja selbst mit einem großen Theile von Euch persönlich bekannt bin. Ich danke Euch für die mir erwiesene Liebe! Sagt allen Euren Nachbarn Dank, saget Ihnen tausend Dank, und behaltet mich ferner in Eurem Andenken!“

Der Herr Kirchenrath Matthiä trat nun, begleitet von den Herren Professoren Ramshorn und Wagner, ein, und sprach die Glückwünsche der Lehrer des hiesigen Friedrichs-Gymnasiums folgendermaßen aus:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/79

„Erlauben Ew. Excellenz, daß auch wir Lehrer des Gymnasiums an dem heutigen feierlichen Tage Ihnen unsere Ehrfurcht bezeigen und unsere innigsten Glückwünsche aussprechen. Auch wir sind durchdrungen von dem Gefühl der Segnungen, die Sie während eines halben Jahrhunderts über unser Vaterland verbreitet haben; wir sind nicht nur zum Theil Zeugen Ihrer wohlthätigen Wirksamkeit gewesen, sondern haben diese auch in Ihrer gnädigen Theilnahme an dem Gedeihen unserer Schule mit der regsten Dankbarkeit empfunden. Als einen schwachen Ausdruck unserer Gesinnungen überreichen wir Ew. Excellenz dieses Gedicht. — Möge der Höchste Sie noch viele Jahre zum Segen unseres Vaterlandes, bei ungeschwächter Kraft und Gesundheit erhalten, und möge unser Gymnasium Ihren gnädigen Schutz sich immer mehr verdienen!“

Nach dieser Anrede überreichte derselbe dem Verehrten nachstehendes vom Herrn Professor Messerschmidt verfaßtes Gedicht, das wir für die der lateinischen Sprache unkundigen Leser auch in der späterhin vom dem Gymnasiasten, Herrn von Geldern, unter Leitung des Herrn Professors Messerschmidt, gefertigten metrischen Uebersetzung mittheilen. Gleiches wird mit allen lateinischen Gedichten und Aufsätzen, die dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten später überreicht wurden, geschehen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/80

Viro

Illustrissimo

Fr. C. A. de Trützschler,

Ser. Saxoniae Duci Gothano et Altenburgensi a Consiliis Intimis et Comitum Consistorianorum Praesidi, Ducatus Altenburgensis Cancellario, Aerarii Publici Altenb. Directori, Conventus Magdalenaei Nobilium Virginum Praeposito

semisecularem

summorum honorum decursum

A. D. X. Calend. Novembr. MDCCCXXI

pie gratulantur

Gymnasii Fridericiani

Director, Professores et Magistri.

Carmina canturos iam tu, clarissime Pindi
Arbiter! haud oestro nos stimulante iuves.
Nostra neque, Aoniis qui spumifer emicat antris,
Ora latex roret, Pegaseusve liquor,
Nec vos, Pieridum genialis turba sororum,
Sollicitemus. — Ades *Tu*, *Vir Amande*, modo!
Tu solus nobis vires in verba ministras,
Tu solus nobis, alter Apollo, viges.
Haec est illa dies, qua non felicior ulla
Eoa exoriens fulsit ab arce poli,
Qua *Tu*, teste Deo, lustris bis quinque peractis
Adstas, Astraeae ter Venerande comes!
O salve nobis! Hac festa carmina luce
Poscimur, et Latiam fas tetigisse chelyn.
Nostrarum columen rerum, *Illustrissime Praeses!*
Tu, dulcis patrii gloria luxque soli!
Sacratas patriae leges et iura tuendo
Officiis vacuum non sinis ire diem,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/81

Adservans animo memoranda fideliter acta
Temporis antiqui, temporis acta novi.
Auspice *Te* Themis alma valet sacraria Iuris
Pandere, *Tu* meritis praemia iusta refers.
Te clarat Virtus, rectique Decentia moris
Nobilis et paci mentis amica Fides.
Nec non Socraticis insudas, *Unice!* chartis,
Et fovet afflatu corda Sophia suo.
Quem fugit aurifluae victrix facundia linguae,
Dum spe sollicitos consilioque levas?
Et nos felices pariter studiique locique
Auxisti valida conspiciendus ope.
Gymnasium placido nostrum *Tu* lumine lustras;
Hinc tollit plausus officiosus amor.
Nec *Te* praetereunt generosae ditis alumnae
Sedis, virginei, germina pulchra, chori,
Quae *Te*, ceu Patrem, dia cum Matre sequuntur,
Quos regis ingenio, quos regis arte potens.
Sic *Tu*, Nestoreos meritus virtutibus annos,
Semper in ore piae posteritatis eris.
Relligioque et mens observantissima iusti
Praemia multa dedit, praemia plura dabit.
Floreat alta Domus, *Coniux Natique* virescant,
Et pax ante *Tuas* excubet usque fores.
At tarde, tarde celsi rediturus Olympi
Atria celsa petas Elysiasque domos;
Praeside *Te* Pallas, *Te* Praeside regnet Apollo,
Praeside *Te* constet gloria Castalisin!

M. Aug. Matthiae Dir. et Cons. eccl.
Joh. Gottl. Lud. Ramshorn, Prof.
M. Joh. Ge. Frid. Messerschmid, Prof.
Gustavus Schneider, Prof.
Joh. Aug. Meyner. Prof.
Julius Aug. Wagner, Prof.
Car. Schmidt, Prof. graph. mag.
Joh. Frid. Lud. Hempel, Lect. ling. gall.
Car. Aug. Godofr. Meisel, Collab.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/82

Uebersetzung.

Heut' nicht sollst du, o Herrscher des weitgepriesenen Pindus!
Durch der Begeisterung Gluth wecken den Geist des Gesangs.
Auch berauschen uns nicht Aganippe's rieselnde Wellen
Mit der heiligen Wuth, noch der Aonische Quell;
Noch fleh'n euch wir an, melodiereiche Camönen.
Nein! blick' Du nur auf uns freundlich, o theuerster Greis!
Du allein verleihest uns Kraft zum tönenden Liede;
Du nur erleuchtest uns hold, gleich dem castalischen Gott.
Heut' ist erschienen der glückliche Tag, der glücklichste, den je
Tauchend aus östlicher Wog' Eos der Erde gebracht.
Heut' stehst Du vor dem Ew'gen nach funfzig verflossenen Jahren
Als Asträa's Genoß, dreimal Gepriesener! da.
Sei nun gegrüßt uns! Helios naht; an dem festlichen Tage
Tönet ein Römisches Lied, wie es das Herz uns gebeut.
Sichere Stütze des Landes! erhabener Lenker des Staates!
Du! des Vaterlands Ruhm, aller der Deinigen Stolz!
Redlich beschützend das heimische Recht und die heil'gen Gesetze,
Nie entfloh Dir ein Tag, wo Du nicht übtest die Pflicht,
Treulich im Geiste bewahrend, was je Merkwürd'ges geschehen
Sei es in älterer Zeit, sei's in der neueren Zeit.
Dein Werk ist's, daß Themis die Heiligthümer des Rechtes
Uns eröffnet; Du gibst Jedem gebührenden Lohn.
Dich verkläret die Tugend und unbescholtene Sitte,
Und Dein rechtlicher Sinn schenket Dir Ruh' im Gemüth.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/83

Auch die Bücher der Weisen verschmähtest Du, Einzi-
ger! niemals
Und die Weisheit ergeußt himmlisches Licht durch das
Herz.
Wer staunt nicht bei'm goldenen Strome der fiegenden
Worte,
Wenn Du dem Bittenden Trost, Hoffnung und Hülfe
verleihst?
Uns auch, die wir weilen in reizenden Musengefilden,
Uns auch hast Du noch mehr, mächtiger Gönner! be-
glückt.
Dein wohlthätiger Strahl erhellt auch unsere Schule.
Innig gerührt weiht sie Dir den entzücktesten Dank.
Dich umgeben des glänzenden Stifts holdprangende
Töchter
Im jungfräulichen Chor, herrliche Blüthen des Lands,
Die, dem Vater, Dir folgen mit ihrer verehrtesten Mutter,
Die Du mit Weisheit führst, führst mit veredelter Kunst.
So bist nie Du vergessen im Munde der dankenden Enkel.
Der Du Nestor's Jahr' herrliches Schmuckes verdient,
Und Dein frommes Gemüth, Dein Eifer für Tugend
und Wahrheit
Hat Dir gewährt schon Viel, wird Dir gewähren noch
Mehr,
Und erst spät, erst spät mög'st Du von der Erde Dich
schwingen,
Hin zu Olympos Höh'n und zu der Seligen Flur!
Leite noch lange das Land, daß Pallas sich freu' und Apollo!
Leit' es noch lange! So bleibt Ruhm den Camönen ge-
sellt.

Der Herr Geheime-Raths-Präsident dankte den Lehrern für diesen Beweis ihrer Theilnahme, erwähnte, wie er früher dem Gymnasium näher gestanden habe, einmal als Vice-Consistorial-Präsident,

und dann, wie sein Sohn auf jener Schule studirte, und erklärte, daß, obgleich diese Verhältnisse schon seit einigen Jahren aufgehört hätten, er doch fortdauernd den herzlichsten Antheil an dem Gedeihen dieser Anstalt genommen habe, so wie er ihn auch ferner nehmen werde; er bat endlich die Lehrer, die jetzt ausgesprochenen Gesinnungen auch ferner zu bewahren.

Der Kunst- und Handwerksverein zu Altenburg, welcher schon im Februar des Jahres 1818 gebildet, bis jetzt fast ungekannt im Stillen, jedoch mit Erfolg thätig gewesen war, hatte dem Wunsche seiner sämmtlichen Mitglieder genügt, indem er an diesem Tage zum ersten Male aus seiner Verborgenheit hervorzutreten, und seine öffentliche Wirksamkeit durch das Aussprechen der in dem Herzen jedes Mitglieds fest begründeten Liebe und Anhänglichkeit an den so allgemein verehrten Mann zu beginnen beschlossen hatte. Zu Organen dieses Gefühls waren der Herr Baumeister Geinitz, der Herr Professor Döll und der Herr Bauverwalter Jecke gewählt worden, und ersterer sprach dasselbe in folgender Anrede aus:

„Ew. Excellenz erlauben gnädig einem, unter dem Namen eines Kunst- und Handwerks-Vereins, im Stillen begründeten Institute, Ihnen zu dem heutigen höchst glücklichen Tage die Freude bezeugen zu dürfen, welche nicht nur uns, sondern das ganze Land erfüllt! Wir wagen

bei dieser Gelegenheit dasjenige nachzuholen, was schon längst Schuldigkeit gewesen wäre, nämlich: in einem Denkschreiben eine geschichtliche Darstellung von der Anstalt, nebst dem Verzeichniß unserer Arbeiten und Mitglieder, in tiefer Unterthänigkeit vorzulegen und uns dem gnädigen Schutz und Wohlwollen Ew. Excellenz zu empfehlen."

In dem Denkschreiben, dessen die vorstehende Anrede erwähnte, wurden die schon mündlich ausgesprochenen Versicherungen der Gefühle, welche die Glieder dieses Vereins mit so vielen theilen, wiederholt, und um den Schutz und weisen Rath Sr. Excellenz, als bewährten Beschützers und Freundes der Künste und Gewerbe, besonders bei einer spätern vielleicht größeren und wirksameren Oeffentlichkeit der Gesellschaft, so wie um die Erlaubniß, den Jubeltag in geräuschloser Freude nachfeiern zu dürfen, gebeten.

Die geschichtliche Darstellung des Kunst- und Handwerksvereins folgt, da derselbe wohl würdig ist, auch in den entfernteren Gegenden des Herzogthums Altenburg und in dem Auslande durch diese Schrift mehr als bisher bekannt zu werden, sammt den Namen der Mitglieder desselben, als Beilage Nr. 1.

Auf die Anrede und auf die Ueberreichung des Denkschreibens und der übrigen Papiere antwortete der Herr Geheime-Raths-Präsident gütigst und herzlichst in ungefähr folgenden Ausdrücken:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/86

„Für Ihre gütige Aufmerksamkeit zu dem heutigen für mich und meine Familie so glücklichen Tage, und für den zugleich überreichten Aufsatz über das durch Sie im Stillen begründete Institut, welches von Männern gepflegt wird, deren Thätigkeit und Geschicklichkeit den gewünschten Erfolg gewiß erwarten läßt, sage ich Ihnen meinen wärmsten Dank, und freue mich des Gedeihens einer Anstalt, welche für unsere Stadt und für das ganze Land allgemeinen Nutzen verspricht. Auch dem Verein geben Sie meine Versicherung von Dank, und auch davon, daß ich keine Gelegenheit vorübergehen lassen werde, demselben nützlich zu seyn.“

Die Canzleien des Consistoriums und der Cammer, welche, da der Herr Geheime-Raths-Präsident nicht der unmittelbare Chef der Collegien, zu denen sie gehören, ist, auch nicht in so naher Verbindung, wie die Regierungs- und Obersteuercanzlei mit Demselben stehen, hatten es für schicklicher gehalten, Ihm nicht in dem Regierungsgebäude, sondern in Seiner Wohnung Glück zu wünschen, und daher den Herrn Consistorialsecretär Lommer, den Herrn Consistorialbotenmeister, Secretär Bechstein, den Herrn Rath Lüders und den Herrn Rentmeister Hase abgesendet, um ihre

Gratulationen zu überbringen. Der Herr Rath Lüders redete Se. Excellenz folgender Gestalt an:

„Ew. Excellenz wollen gnädig vergönnen, daß den vielen freudigen Huldigungen, welche Hoch-Ihnen an dem heutigen seltenen Tage dargebracht werden, auch die der Canzleien des Herzogl. Consistoriums und der Herzogl. Cammer sich ehrerbiethigst anreihen dürfen. Die Worte des Dichters werden unsere Empfindungen und Wünsche näher aussprechen, diese frommen Wünsche, welche wir in ihrer vollen Stärke nicht einmal auszudrücken vermögen. Gewiß werden Ew. Excellenz mit nachsichtsvoller Milde das aufzunehmen geruhen, was tiefe Ehrfurcht und reinste Ergebenheit darzubieten wagen. Glücklich sind wir, den gegenwärtigen unvergeßlichen Augenblick erlebt zu haben, und erhoben von der Hoffnung, daß Ew. Excellenz, wenn auch nur in einzelnen flüchtigen Momenten, doch auch unsers tiefgefühlten Antheiles gern und mit demjenigen Wohlwollen gedenken werden, zu dessen unbegrenzter Dauer alle die hierin Genannten vertrauensvoll und unterthänig sich empfehlen.“

Das nachstehende bei dieser Anrede überreichte Gedicht ist vom Herrn Professor Messerschmidt verfaßt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/88

Seiner Excellenz

dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten u. s. w.

Herrn

Fr. C. A. von Trützschler,

zur Feier

seines funfzigjährigen Dienstjubiläums

am 23. October 1821

ehrfurchtsvoll gewidmet

von

Herzoglicher Consistorial- und Cammer-Canzlei,

sammt dem dazu gehörigen Personal.

Ode.

Blick', o Auge der Welt, strahlend im Morgengold,
Auf Paläpolis Au'n! Jubelnd empfangen dich
Tausend Herzen, und tausend
Wünsche flammen entgegen dir.

Du, o festlicher Tag, Wonneverkündiger!
Streuest Rosen auf uns, auf die entzückte Stadt;
Nichts Unreines entweihet
Diesen göttlichen Lichttriumph.

Welche Liebe verdient, welche Verherrlichung
Durch Pierisches Munds Gluthdithyrambenschall
Der beseligte Jüngling —
Greis, der Blüthen und Früchte schaut,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/89

Froh des schaffenden Geist's, der ihn zu Gott empor,
Seinem Meister erhöht, wenn er zugleich den Kreis
Fremder Thaten betrachtend
Ernst die eig'nen im Busen wägt!

So, verehrtestes Haupt, nah'n wir mit Hochgefühl
Dir, die Deinigen, all'; Alle begrüßen Dich
Mit den Zähren der Freude,
Mit tiefsinnigem Herzenslaut.

Denn Du standest in Gott sicher, der Jahre Flucht
Ging vorüber; Du standst, zeugend in stiller Kraft,
Daß auch irdisches Glück nicht
Ohne Thränengenossen sei.

So erhebet, dem Sturm trotzend und ungebeugt,
Sich die Eiche, des Walds mächtige Herrscherin;
Zwar erzittern die Zweige,
Doch die Wurzel, die Krone steht.

Ja, ein reizendes Loos fällt dem beglückten Mann,
Welcher Ehrfurcht gebeut, welchen die Liebe kränzt,
Wann Ihn, ruhend am Abend,
Die Sokratische Blume schmückt.

Auf, und feiert den Tag, wo sich der Jubelgreis
Labt am Himmelsgenuß edlerer Menschlichkeit,
Wann der glückliche Landmann,
Wann der glückliche Bürger Ihm

Froh entgegen sich drängt, Ihm, dem erhabenen
Vaterländischen Hort huldigend, wann die Schaar
Seiner reinen Verehrer
Ihm die Thränen des Dankes weiht!

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/90

Diese Thränen bewahrt Dir der Unendliche
In hellleuchtendem Gold; wann Du der Ewigkeit
Heil'ge Pforten beschreitest,
Dann empfängt Dich die neue Welt

Gröss'rer Thaten! Du stehst näher an Gottes Thron,
Mit den Edeln vereint, welche das Vaterland,
Gleich Dir, schirmten, Du lächelst
Auf die Deinigen hold herab.

E. Baumbach.
C. W. H. Bechstein.
C. F. W. Bernhardi.
J. C. J. Buddeus.
J. F. E. Büchner.
F. E. Donner.
C. A. Fritsch.
C. T. Geinitz.
C. Geutebrück.
D. Hager.
A. J. Hase.
C. F. Hase.
W. A. Jecke.
J. H. Jüde.
G. H. Lommer.
W. Lommer.
L. Lüders.
C. G. Müller.
J. B. C. Schneegaß.
J. F. Schnurbusch.
J. C. D. Stüberitz.
J. Fr. Tag.
C. Thienemann.
C. W. Töpfer.
J. F. Trummer.
C. F. Waitz.
C. A. A. Weber.
J. D. Zernecke.
J. G. Zimmermann.
J. Zinkeisen.
J. A. Zschackwitz.

Hierauf sprach der Gefeierte, mit einigen eben so gediegenen, als sichtbar aus der Tiefe seines Innern kommenden Worten die Empfindung dankbaren Anerkenntnisses der Theilnahme aus, die auch von dieser Seite an seinem Feste ihm dargebracht werde, und fügte die freundlichsten Glückwünsche für die Deputirten und deren Vertreter bei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/91

Die Advocaten des Herzogthums Altenburg sprachen ihre Theilnahme an dem Jubeltag durch eine Deputation aus, die aus den Herren Hofadvocaten ordin. Fritzsche sen., und Kellner, nebst dem Herrn Hofadvocaten Hauschild bestand. Der Herr Hofadvocat Fritzsche richtete folgende Anrede an den Gefeierten:

„Die heutige Feier des funfzigjährigen Amtsjubiläums Ew. Excellenz ist gewiß für jeden Stand, besonders aber für die Sachwalter des hiesigen Landes, die so oft von Hochdero Huld und Gnade überzeugt wurden, ein Tag der größten Freude.“

„Glücklich fühlen wir daher uns, Ew. Excellenz zu dieser schönen Feier, im Namen unserer sämmtlichen Collegen, die herzlichsten Wünsche devotest zu bezeugen und diese durch ein kleines Andenken ehrfurchtsvoll zu versichern. Es erhöre aber auch gnädigst der Allerhöchste die innigsten und heißesten unserer Wünsche, Ew. Excellenz Lebensjahre, zum fernern Wohl des Staats, und zur Freude Hochdero Familie, unter steter Gesundheit und jedem Erdenglück, bis zum spätesten Ziele des irdischen Daseyns zu verlängern!“

Nach diesen Worten überreichte derselbe folgende, ebenfalls vom Herrn Professor Messerschmidt gedichtete Ode, deren deutsche Uebersetzung vom Gymnasiasten Aneck ist.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/92

Viro

illustri generosissimo excellentissimo

Fr. C. A. de Trützschler

Auspice Ser. Sax. Duce Gothano et Altenburgico Comitum Consistorianorum Primicerio Supremi Collegii Reipublicae Regundae Constituti Cancellario Summo Tributorum Publicorum Magistro Parthenotrophei D. Magdalenae Nobilis Praeposito,

Patrono suo unico

honorum gloriose gestorum

solemnia semisaecularia

pie gratulantur

Advocati Altenburgici.

A. X. Cal. Novembres A. P. N. cIↃIↃCCCXXI.

Abscede, vulgus! Non humiles iuvat
Ciere cantus; iam generosior
Descendit ex claris Olympi
Sedibus ipsa Iovis propago,

Edocta sacros Calliope modos,
Quae concitati pectoris impete
Hanc auspicatam laeta lucem
Non sine Dìs celebrare gestit.

Gaudete, cives, plaudite, plaudite!
Aurora bigis purpureis diem
Advexit omni Gangis auro
Divite lumine cariorem.

Haec illa lux est, qua, bene conditis
Bis quinque lustris, egregius *Senex*,
Almus Camenarum Patronus,
Magnanimus Themidis Sacerdos

Arae appropinquat turea munera
Iustasque grates votaque fervida
Dìs offerens, gliscente cordis
Laetitia, tacito triumpho.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/93

Sic salva res stat. — *Tu*, *Caput Inclytum!*
Trützschleriani gloria stemmatis!
Per dena lustra en! devolutam
Cernis ovans sine labe vitam,

Quam *Tu* sacrasti pectoris integri
Tenore constans civibus. Optimus
Hinc ipse *Princeps Te* superbis
Muneribus nituisse iussit.

Rei gubernans munia publicae
Tu nos tueris, praesidio potens,
Antistitem nos *Te* secutos
Alloquio recreas amoeno.

Te semper anteit civica Comitas,
Et Candor alti proditor ingenî,
Fideque corrumpi negante
Propositi studiosa Virtus,

Seu Martis atri terror inhorruit
Periculosi momine temporis,
Seu rursus optato revisit
Pax, Heliconis amica, cives.

Vindex nefandae Fraudis, amicior
Tu Veritati monstra Acherusia,
Calumnias, artes dolosque
Sternis et insidias bilingues.

Nec, cum Themis *Te* diligat unice,
Cum mitis ornet flos Sophiae caput,
Cui praetulisti dite vena
Percitus ipse facem in tenebris,

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/94

Gentis togatae Pieridas fugis
Perfusus omnis rore scientiae,
Et mane primo *Te* salutat
Tullius altitonante lingua.

Sic *Tu* stetisti, care Deo *Senex*,
Uxore gaudens ter *Venerabili!*
Sic *Filiorum*, *Filiarum*
Atque vigens series *Nepotum*

Te cingit imo non sine gaudio,
Dum *Tu* peracti temporis horridos
Casus revolvens temperatis
Laetitiam lacrymis remisces.

Quam paene nuper regna Proserpinae
Vidisti acerbae, cum fera Mors nigras
Quassaret alas et sub arce
Te subitum raperet periclum!

Ast dexter illi *Te* Genius loci
Ab arce spectans eripuit, Deo
Praesente, qui lapsum paternus
Aegide conspicua tegebat.

O qui valentis fulmine dexterae
Celsaque grandis nube supercilì
Coelique terrarumque frenos
Imperio omnipotens tremendo

Torques, amico conspice lumine
Tantis videndum promeritis *Virum*,
Illique conserves perennem
Palladis et Themidis favorem!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/95

O serus olim lucida sidera
Intres beato coelicolûm choro
Adiunctus! O vive, o viresce
Tu, Patriae decus et voluptas!

J. C. H. Avianus.
C. Back.
F. de Brocke.
J. C. J. Buddeus.
F. E. Donner.
E. A. Eilhardt.
C. A. Elssig.
C. F. Fabritius.
C. A. Fritzsche.
J. A. Fritzsche.
J. F. Gellert.
C. Geutebrück.
C. L. Gitt.
J. W Grobe.
C. H. T. Günther.
C. T. Günther.
F. W. Haberland.
S. F. Härtel.
A. J. Hase.
C. F. Hase.
F. J. L. Hauschild.
J. C. L. Hauschild.
C. Hempel.
H. Hempel.
L. Jacob.
C. F. Jacobi.
M. Junghanns.
C. G. Kauth.
J. G. L. Kellner.
J. J. Klein.
F. E. Klötzner.
C. F. Kyber.
C. H. Leibnitz.
G. F. Löber.
A. J. Löser.
G. H. Lommer.
W. Lommer.
G. Lossius.
G. H. Meisner.
C. G. Mörlin.
C. A. Müller.
J. B. Müller.
H. L. A. Oldenbruch.
H. E. Pierer.
J. T. Querner.
J. L. Reichardt.
A. Rodenroth.
J. C. F. Roth.
J. C. C. Sachse.
C. G. Schaller.
C. C. Schilling.
J. C. Schnorr.
C. P. Schnuphase.
G. C. L. E. Scholber.
F. S. Schuster.
F. W. Schuster.
W. L. Schuster.
T. L. G. Serfling.
C. F. Stark.
J. A. Stern.
C. A. W. Streit.
C. Thienemann.
E. T. Thienemann.
C. A. Thomae.
J. F. Trummer.
C. Vater.
J. C. M. Vogel.
C. F. Voges.
C. Wagner.
C. F. H. Wagner.
J. G. G. Winkler.
C. F. Westhof.
J. C. W. Westhof.
J. E. H. Westhof.
J. E. H. T. Westhof.
E. Zinkeisen.
J. Zinkeisen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/96

Uebersetzung.

Weg Ungeweihte! Nimmer im Staube ziemt's,
Zu singen Hymnen; stolz und erhaben steigt
Von hoher Veste des Olympos
Selbst des Kroniden Erzeugte nieder,

Des Hochgesanges Göttin, Kalliope,
Die durch das Drängen heilig ergriff'ner Brust
Entzückt das Glück des hohen Tages
Jauchzend mit Himmelsbewohnern preiset.

Frohlockt, Ihr Bürger, Jubel erfüll' die Luft!
Der goldnen Eos purpurnes Zweigespann
Verkündet Euch den Tag mit hehrem
Glanze verdunkelnd des Ganges Schätze.

Schon glänzt der Tag, wo glücklich der edle Greis,
Vollbracht die Hälfte eines Jahrhunderts hat,
Der Pieriden holder Schützer,
Würdiger Priester der heiligen Themis,

Dem Altar naht Er, duftige Weihgeschenk'
Und heißer Wünsche Fleh'n und gerechten Dank
Den Göttern bringend, Freude schwell't Ihm
Höher die Brust, von Entzücken trunken.

So glänzt die Tugend! — O Du, geliebter Greis,
Der Deinen Zierde, prangender Ahnen Stolz,
Durch fünf Jahrzehnte blickst Du freudig
Auf das verflossene reine Leben,

Das Du den Bürgern einst mit unendlicher
Reinheit des Herzens weihtest! Der edelste
Der Fürsten, selbst vom Dank entglühend,
Schmückt Dich mit herrlichen Ehrenämtern.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/97

Das Heil der Völker leitend mit Redlichkeit,
Hilfst Du uns liebreich, schützender Genius,
Erhebst uns, folgend Deiner Leitung.
Mit dem erquickenden Wort der Milde.

Dich leitet immer liebender Volkessinn,
Und Redlichkeit, verkündend den hohen Geist,
Nicht wankt die Treu aus Deutscher Brust Dir,
Nicht von der Bahn die erhabene Tugend,

Mag immer wüthen grauser Verwüstung Gräu'l
Im Augenblicke drohendes Untergangs,
Mag wiederkehren dann der Friede
Hold den Olympischen Musenchören.

Gottlosen Truges Rächer, der Wahrheit Freund!
Vor Dir verbirgt sich finstre Chimärenbrut,
Einflüsterungen, Ränk' und Liste,
Und der Verleumdungen gift'ge Zungen.

Ob auch Asträa heiß Dir mit Liebe lohnt,
Ob Pallas Kron' umwallet das Silberhaupt,
Von deren Hoheit Du begeistert
Leuchtend das Dunkel der Nacht erhelltest,

Nicht sind Dir Roma's heilige Musen fremd
Durchglüht von Reize jeglicher Wissenschaft;
Und glänzet Eos Purpur, grüßt Dich
Tullius Mund mit erhabener Rede.

So schwanden Jahre, Greis, den der Himmel liebt,
An Deiner Seite wandelt die Gattin froh,
Hochherz'ge Söhne, würd'ge Töchter,
Blühende Enkel und Enkelinnen

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/98

Umschlingen liebend jetzt Dich mit hoher Lust;
Dein sanftes Aug' erblickt der Vergangenheit
Qualvolle Schrecken, eine Thräne
Perlt in dem reinen entzückten Auge.

Fast sahst Du jüngst das düstere Schattenreich;
Der Todesengel schwang unerbittlich schon
Den Fittich, als am Fuß' der Veste
Plötzlich Dich grause Gefahr umfaßte!

Da schaut des Ortes mächtiger Genius
Von hoher Zinne rettend auf Dich herab,
Entreißt Dich nahe dem Verderben,
Väterlich schützend mit starker Aegis.

O du, der, schleudernd Blitze mit mächt'gem Arm,
Auf hoher Wolke von des Olympos Höh'
Das Weltall und die Himmelspole
Lenkst mit unendlicher Allmacht Winke,

Blick' auf den Theuren, neigend das hohe Haupt,
Daß edle Thaten schaue das Vaterland,
Erhalte gnädig Ihm Minerva's
Und der erhabenen Themis Liebe!

O wandle spät dann blinkenden Sternen zu,
Der Seraphinen heiligem Himmelsheer
Willkommen! Lang' noch blüh' und wirke,
Zierde des glücklichen Vaterlandes!

Der Jubelgreis nahm die Gratulation und das Gedicht mit dem freundlichsten Wohlwollen auf; er äußerte, daß ihm das zeitherige Benehmen der Sachwalter des Herzogthums Altenburg erfreulich gewesen sei; er wünschte, daß dies auch künftig der Fall seyn möge, und versicherte, daß er stets innigen Antheil an dem Wohl auch dieses Standes nehmen werde.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/99

Die Hofbuchdruckerei zu Altenburg hatte, um auch nach ihren Kräften zur Erhaltung des Andenkens dieses Tags beizutragen, eine Prachtausgabe von M. T. Ciceronis Cato major, seu de Senectute, in groß Quart veranstaltet, welche einen völlig correcten Abdruck des Textes, nach der neuesten Ausgabe des Herrn Ober-Consistorialraths Gernhardt zu Weimar enthielt, und in der die Stellen, welche auf das Leben des Jubelgreises, auf Sein jetziges Alter, und auf den festlichen drei und zwanzigsten October insbesondere, sich beziehen lassen, durch einen auffallenderen Druck ausgehoben sind. Ein farbiger Umschlag, dessen Verzierungen auch auf dem Umschlage dieser Denkschrift angebracht sind, enthält, als Hauptfiguren, Fama und Klio, letztere in dem Moment, wo sie das stille Wirken des Verehrten der Nachwelt aufzeichnet, erstere, wie sie von der Verkündigung Seines Ruhmes ausruht, in den Ecken aber die Symbole der Wachsamkeit über das Wohl des Staats, (Lictorstäbe, Eule und Lampe,) der kräftigen Verwaltung der Gesetze, (Schwert, Wage, Eichenkranz,) des Schutzes der Gewerbe, (Mercuriusstab, Wage, Palmzweig,) und des Fleißes so wie der nützlichen und ruhmvollen Schriftstellerei, (Fackel, Schriftrolle und Lorbeerkranz). Dem Werke selbst geht folgende, von den Besitzern der Hofbuchdruckerei und von sämmtlichen jetzigen Mitgliedern derselben unterzeichnete Vorrede, als eine Art von Epistola gratulatoria voraus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/100

Illuxit splendore festo dies, urbem et provinciam gaudio perfundens, quo nobilissimus et omnibus praecellens civis, decem lustris in republica feliciter administrata peractis, ad summum honoris culmen elatus, viribus animi adhuc integris, et valetudine prospera utens, in stadium, quod maxima cum gloria percucurrit, hilari oculo respicit. Confluunt undique gratulatores: agnoscit merita PRINCEPS OPTIMUS, Pater patriae; laetantur festo die socii reipublicae gerendae; propinqui, amici, cives omnium ordinum avidissime occasionem amplectuntur, VIRO EGREGIO sincera venerationis, amoris et laetitiae documenta praebendi, qua omnes et singuli toto animo perfruuntur.

Hoc die solemni MAXIME VENERANDO SENI dicato, ipsi seni graviori aevo, siquidem per ducentos circiter annos in reipublicae, cui TU, VIR ILLUSTRISSIME, praees, tutela et fide fuit, accedere liceat. Est autem ille senex Typographeum aulicum Altenburgense, cujus artis vestigia jam anno MDXX. p. Ch. n. hac in urbe inveniuntur, et quod ab initio saeculi XVII. uno et perpetuo tenore in opere suo assiduum fuit, quae officina arti inservit, quam, ubertatis utilitatisque ratione, TEcum comparare conceſſum erit. Sicut enim, ex quo salus publica TIBI commissa est, civium commodis omni modo consulere, innocentes tueri, indigentibus opem ferre et justa administratione legum omnes beatos opulentosque reddere TIBI semper curae cordique fuit; sic ars typographica etiam non parvi certe pretii est, cum quaecunque viri ingenio et animi dotibus praecellentes in utilitatem aliorum et ad incrementum litterarum et disciplinarum conscripserunt, prelo expressa, millies multiplicet, et sic saluti communi omnibus modis inserviat.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/101

Ut autem, quae animo sentimus, documento ex arte ipsa depromto aperiamus, librum in memoriam festi hujus diei typis expressum, TIBI, VIR ILLUSTRISSIME, offerimus, et, ut benevole, ut soles, quod summa observantia TIBI praebemus, accipias, precamur. Cum autem unusquisque, etiam in provectiore aetate, laetitia afficiatur, cui contigit, inopinato occurrere amico, qui ipsi adolescenti familiarissimus, viro saepius socius fuit, Ciceronianum opus prae aliis elegimus, non nescii, Tullii sapientiam, eloquentiam et elegantiam TE semper valde delectasse, inter quae opera Liber de Senectute omnium maxime accommodatus, festoque die dignissimus videbatur, quo libro innumeris in locis animus, virtutes, mores, promerita, quae in TE conspiciuntur, TEque ornant, tam vere et probe depicta sunt, ut Cato, ita loquens, persaepe in eam opinionem nos inducere posse videatur, se praemia et decus senectutis honorificae exponentem, divino quasi spiritu afflatum, TE ante oculos habuisse, nisi memores essemus, bonam animi indolem, virtutesque eminentes in genere humano hereditarias esse, et omni saeculo reverti, sparsim quidem, sed eo splendidiori gloria elucentes.

Faxit Deus Optimus Maximus, ut libello hoc pia mente oblato, cum ceteris praestantissimorum antiquitatis eruditae scriptorum, quaeque TE alliciunt, operibus, horis animo reficiendo concessis multos adhuc per annos uti possis! Faveat summum Numen, ut TIBI per plura adhuc lustra, decori et gloriae patriae, eadem sapientia, justitia, clementia, qua excellis, summa reipublicae munera gerere per vires corporis et animi a senectute haud fractas liceat, et ut, sero a gubernaculo recessurus, vacuus a molestiis, tranquillam et placidam vitam,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/102

conscius, TE in longa serie annorum diem nullum perdidisse, usque ad Nestoream aetatem protrahas!

Vale, nobisque fave.

TYPOGRAPHEUM AULICUM ALTENBURGENSE
et ejus nomine
DR. J. F. PIERER, possessor officinae typographicae,
H. A. PIERER, filius et socius.

Corpus Typographicum.

Procurator.

J. A. Imme, Servestensis.

Typothetae.

E. Bauer, Altenburgensis.
C. G. Dietze, Lipsiensis.
G. F. Greyner, Cur. Variscus.
G. Hiemisch, Altenburgensis.
C. F. Menschlaff, Birnbaumensis.
C. V. Niclas, Rinsbergensis.
J. Roos, Francofortanus ad Moenum.
E. Türschmann, Glauchaviensis.
G. F. Weigel, Ibenstogensis.

Typographi.

C. F. Anger, Schneebergensis.
G. Blume, Hallensis.
F. Buchholz, Megalopolitanus.
J. C. Faber, Vimariensis.
J. G. T. Geyer, Saalfeldensis.
B. Hätzer, Vindobonicus.
F. Gu. Hochhausen, Rudolphopolitanus.
J. G. Rossburg, Bornensis.
C. G. Scherz, Dresdensis.
F. A. Schirrmeister, Wurcensis.
A. Stetefeld, Altenburgensis.
H. Stetefeld, Altenburgensis.
F. Gu. Tannapfel, Vratislaviensis.
J. C. Wuttig, Lipsiensis.
F. A. Zink, Lipsiensis.

Correctores.

J. H. Jacob, Altenburgensis.
C. F. Winkler, Liberosanus.

Scriba.

C. F. Gu. Fritzsche, Altenburgensis.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/103

Uebersetzung.

Mit festlichem Glanze ist der Tag angebrochen, welcher Stadt und Land mit Freude erfüllt, der Tag, an dem der edelste und ausgezeichneteste Bürger, nach funfzig dem Dienste des Staats geweihten Jahren, auf dem höchsten Gipfel der Ehre, mit noch frischer Geisteskraft und in fester Gesundheit, heiteren Blicks auf die ruhmvoll durchmessene Laufbahn zurückschaut. Von allen Seiten strömen Glückwünschende herbei: der beste Fürst und Landesvater erkennt die Verdienste des Gefeierten an; es freuen sich alle, die Ihm bei Leitung des Staats zur Seite stehen, des festlichen Tags, und Anverwandte, Freunde, Bürger aller Stände ergreifen an diesem Feste begierig die Gelegenheit, dem hochverdienten Manne Beweise der Ehrfurcht, Liebe und Freude zu geben, welche alle und jeden einzelnen erfüllen.

An diesem, einem so sehr verehrten Greise geweihten Jubeltage sei es auch einem andern Greise, und zwar einem noch bejahrteren — denn schon seit etwa zweihundert Jahren genoß er in dem Staate, dem Ew. Excellenz vorstehen, Schutz und Sicherheit — vergönnt, sich zu nahen. Es ist jener Greis aber die Hofbuchdruckerei zu Altenburg, deren Kunstspuren schon im Jahre 1520 n. Chr. in dieser Stadt gefunden werden, und welche seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts mit ununterbrochenem Eifer bemüht war, einer Kunst zu dienen, die wir, ihrer fruchtbringenden Nützlichkeit wegen, wohl mit Ihnen zu vergleichen uns erlauben zu dürfen glauben. So wie nämlich von jener Zeit an, als Ihrer Fürsorge das Heil des Staats anvertraut wurde, allseitige Förderung des Bürgerwohls, Beschützung der Unschuldigen, Unterstützung der Bedürftigen,

und das Bemühen, durch gerechte Handhabung der Gesetze Allen Glück und Wohlstand zu verleihen, die nächste Angelegenheit Ihres Herzens und Ihrer Sorge war; eben so ist auch die Buchdruckerkunst von nicht geringem Werth, indem sie das, was durch Genie und Geistesgaben ausgezeichnete Männer zum Nutzen Anderer und zur Beförderung der Künste und Wissenschaften schrieben, tausendfach durch die Presse vervielfältigt, und so allseitig dem allgemeinen Besten Dienste leistet.

Um aber unsere Gefühle durch ein Erzeugniß unserer eignen Kunst zu bethätigen, überreichen wir Ew. Excellenz ein zum Andenken dieses festlichen Tags gedrucktes Buch, mit der Bitte, das mit höchster Ehrerbietung Dargebrachte mit gewohnter Güte anzunehmen. Weil es aber jeden, auch im vorgerückten Alter, erfreut, wenn ihm unerwartet ein Freund begegnet, der ihm in der Jugend Vertrauter, im Mannesalter oft Lebensgefährte war; so wählten wir vor andern ein Werk des Cicero, wohl wissend, daß die Weisheit, Beredsamkeit und Zierlichkeit dieses Schriftstellers Sie oft ergötzt habe; unter allen Werken des Cicero schien uns aber die Schrift vom Alter die passendste und dem festlichen Tage würdigste zu seyn, da in dieser unzählige Stellen den Geist, die Tugenden, die Sitten, die Verdienste, die in Ihnen anerkannt werden, die Ihnen zur Zierde gereichen, so wahr und mit so lebhaften Farben schildern, daß wenn Cato mit solchen Worten den Preis und die hohe Würde eines ehrenvollen Alters beschreibt, man oft zu dem Glauben versucht werden könnte, es habe ihm ein wahrsagender Geist Ihr Bild vor die Augen gerückt, wenn man nicht bedächte, daß Vortrefflichkeit des Geistes und ausgezeichnete Tugenden Erbgüter des menschlichen Geschlechts sind, die, wenn auch sparsam, dann aber mit desto strahlenderm Ruhm, in jedem Jahrhundert wiederkehren.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/105

Möge es nun Ihnen von Gottes Gnade beschieden seyn, von dieser mit Liebe und Ehrfurcht überreichten Schrift, wie auch von andern Ihnen zusagenden Schriftstellern des classischen Alterthums, noch viele Jahre in Ihren Erholungsstunden Gebrauch machen zu können! Möge Ihnen die Vorsehung vergönnen, noch durch mehrere Jahrzehente, als des Vaterlands schönster Schmuck und Ruhm, mit ausgezeichneter Weisheit, Gerechtigkeit und Güte, mit ungebrochenen Kräften des Körpers und Geistes, die höchsten Staatswürden zu bekleiden, und, erst spät vom Staatsruder abgetreten, frei von Sorgen, im Bewußtseyn, in einer langen Reihe von Jahren keinen Tag verloren zu haben, in Ruhe und Zufriedenheit ein Nestorisches Alter zu erreichen!

Der Herr Hauptmann Pierer überreichte, als Mitbesitzer der Hofbuchdruckerei, dies Werk dem Hochgefeierten mit folgender Anrede:

„An dem festlichen Tage, wo sich jedermann bestrebt, Ew. Excellenz Beweise der von jeher tief empfundenen Verehrung, Anhänglichkeit und Dankbarkeit zu geben, wage auch ich Ihnen zu nahen, und im Namen meines Vaters und der hiesigen Hofbuchdruckerei die zum heutigen Tage neu gedruckte Schrift: „Cicero de Senectute," als ein Zeichen unserer innigen Gefühle gegen Ew. Excellenz unterthänigst zu überreichen. Eine Schrift vom Cicero wählten wir, in dem Glauben, daß es Ew. Excellenz vielleicht freue, einem alten innig gekannten Freunde auch an diesem Jubeltage zu begegnen, dessen Werk „vom Alter" aber, weil

es unzählige Stellen enthält, die sich auf Ew. Excellenz völlig passend anwenden lassen. Möchte Ew. Excellenz noch lange die Anmuth und Gründlichkeit der classischen Literatur ergötzen; möchten Gesundheit des Körpers, Frischheit und Lebendigkeit des Geistes Ihnen noch viele Jahre wie bisher vergönnen, der Vater Ihrer Untergebenen, das Glück und der Stolz des ganzen Vaterlandes zu seyn!“

Gütig antwortete der Jubelgreis auf diese Anrede, mit ungefähr folgenden Worten:

„Ich bin siebzig Jahr alt, und weiß, daß ich nur noch wenige Jahre zu leben habe; allein seien Sie überzeugt, daß in den Tagen, die mir noch übrig sind, ich stets mit Freude und Rührung der vielfachen Beweise von Anhänglichkeit mich erinnern werde, welche mir heute von so vielen Seiten werden. Insbesondere erfreut mich aber das Werk, das Sie mir so eben im Namen der Hofbuchdruckerei überreichten, da es die Schrift eines Autors enthält, den ich unter allen Schriftstellern des Alterthums am meisten schätzte, liebte und oft las. Nehmen Sie dafür meinen herzlichsten Dank, und drücken Sie denselben auch denen aus, von welchen diese Idee entsprang, und die sie ausführten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/107

Der Gerichtsbezirk von Meuselwitz, Schnauderhainchen und Mumsdorf, welcher an das dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten von Trützschler gehörige Rittergut Poderschau grenzt, hielt sich in dieser Beziehung für verpflichtet, Ihm speciell an seinem Jubelfeste Glück zu wünschen und hatte den Einwohner Börner aus Meuselwitz erwählt, um diesen Glückwunsch auszusprechen, zugleich aber einen silbernen Becher zu überbringen. Letzteren zierte am Deckel eine Lyra, am Fuß ein Kranz von Blättern und folgende Inschrift:

Auf der einen Seite:

Dem treuen Rathe treuer Fürsten
dem Schutzgeist des bedrängten Vaterlandes
dem Pfleger der Geretteten
dem Weisen und Gerechten
dem verehrten allgeliebten Greise
F. C. A. v. Trützschler.

Auf der andern Seite:

Am hohen Jubeltage
unter des Vaterlandes Jauchzen
mit heissen Wünschen
mit dankbar unterwürfiger Verehrung
dargebracht
von dem Gerichtsbezirk
Meuselwitz, Schnauderhainchen, Mumsdorf.
den XXIII. October MDCCCXXI.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/108

In Auftrag der Freimaurer-Loge Archimedes zu den drei Reißbretern zu Altenburg, welche am Vorabende des Jubeltages, in einem feierlichen Acte, eine Eiche in dem Vorplatze zum Garten der Loge gepflanzet, und damit eine wohlthätige Stiftung zum Andenken des Gefeierten und des merkwürdigen Jubeltages gegründet hatte, welche Feierlichkeit weiter unten näher beschrieben ist, traten der Herr Rath und Cammer-Secretär Waiz, der Herr Regierungs-Comissions-Secretär Römer, Herr Kaufmann Harz, der Herr Hofadvocat und Stiftssyndicus von Brocke, der Herr Secretär Hager und der Herr Factor Mayer jun. als Abgeordnete ein, um deren Glückwünsche zum heutigen Feste ehrfurchtsvoll darzubringen.

Der Herr Rath Waiz sprach diese in folgenden Worten aus:

„Erlauben Ew. Excellenz gnädig, daß auch die Loge Archimedes zu den drei Reißbretern, welche seit einer langen Reihe von Jahren so viele Beweise von Hochdero Gnade und Wohlwollen erhalten hat, an dem heutigen schönen Tage, welchen alle Classen unserer Mitbürger, mit reiner Liebe und inniger Verehrung, als ein allgemeines Freudenfest feiern, ihren tiefgefühltesten Dank für empfangene Gunst, ihre ehrfurchtsvolle Huldigung für die zum Wohl des Vaterlandes seit 50 Jahren rühmlichst ver-

wendete Thätigkeit, und ihre frommen Wünsche für Hochdero Wohl, aussprechen darf. Wir achten uns glücklich, von der Loge ernannt zu seyn, um Ew. Excellenz die tiefe Verehrung und die freudigen Empfindungen der Brüderschaft bei dem seltenen Lebensfeste, womit eine gütige Vorsehung Sie beglückte, ehrfurchtsvoll darzulegen, und indem Ew. Excellenz wir anbei die Urkunde über die Stiftungen überreichen, durch welche die Loge das uns theure Andenken des heutigen Tags, und den Ausdruck ihrer dankbaren Gefühle und Gesinnungen auch für unsere nachkommenden Brüder, bis zu den fernsten Zeiten zu erhalten glaubt, empfehlen wir zugleich Ew. Excellenz uns und sämtliche in der Loge Archimedes zu den drei Reißbretern vereinigten Freimaurer zu fortdauernder Huld und Gnade!“

Hierauf wurde von dem Herrn Secretär Römer, nachstehende in blauem Sammet eingebundene, und auf Pergament in Folio sehr schön geschriebene Urkunde über die gemachten Stiftungen überreicht:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/110

Urkunde

der Loge

Archimedes zu den drei Reißbretern in Altenburg

über die

zur Jubelfeier

des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten, u. s. w.

Fr. C. A. von Trützschler

Excellenz

am Vorabend derselben

in dem Garten der Loge

gepflanzte

Trützschlers-Eiche,

ingleichen

die denselben Tag bewirkte

Stiftung

des

von Trützschlerschen Stipendiums.

Die in der gerechten und vollkommenen St. Johannis-Loge Archimedes zu den drei Reißbretern allhier vereinigten Brüder Freimaurer, eingedenk der von ihren Altvordern in den Bauhütten der Germanischen Volksstämme überkommenen Verpflichtung, ihre Dankbarkeit für erhaltene Gunst und ihnen verliehenen Schutz, so wie ihre Anerkennung hoher und ausgezeichneter Verdienste, werkthätig auszusprechen, und beseelt von dem Wunsche, die Gefühle ihres innigstes Dankes und ihrer tiefsten Verehrung dem ihnen allen

Hochachtbaren

Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten, Canzler und Obersteuer-Director, auch Probst des Adeligen-Magdalenenstifts hier, Friedrich Carl Adolph von Trützschler Excellenz, zu der jedem Seiner Mitbürger höchst erfreulichen Jubelfeier Seiner,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/111

dem Staate, dessen Ruder Er gegenwärtig mit mannhafter Kraft führt, rühmlichst geweihten funfzigjährigen Thätigkeit, in Erwägung der auch ihnen zu Theil gewordenen vielfachen Beweise Seiner wohlwollenden Gesinnungen, durch ein auch ihren nachfolgenden Brüdern, in einer langen Reihe von Geschlechtern, erhaltenes Denkmal zu bethätigen, haben beschlossen:

auf dem Grund und Boden, dessen eigenthümlichen Erwerb und ungestörten Besitz sie insbesondere Seiner vermögenden Begünstigung verdanken, eine Eiche zu pflanzen, die den Namen

Trützschlerseiche

führen soll.

Es haben also am Vorabend des Jubeltages, den 22. des X. Monats im Jahre des Lichts 5821 Meister, Gesellen und Lehrlinge aus eröffneter Loge, nach vollbrachter Tagearbeit und unter Sinken der Sonne, sich auf den zu dieser Handlung maurerisch gedeckten Platz verfügt, und daselbst zwischen Winkelmaß und Zirkel eine, dem vaterländischen Boden entsprossene, von dem jüngsten der Brüder, dem erst denselben Tag aufgenommenen Lehrling Franz von Brocke zur Stelle gebrachte Eiche eingepflanzt, und jeder von ihnen, erfüllt von der freudigsten Hoffnung, daß unter den belaubten Zweigen des heraufgewachsenen Stammes Kinder und Kindeskinder friedlich und vereint hier weilen, der Väter und dieses Tags gedenken, und den Mann, dessen Namen der Baum erhielt, auch sich zum Vorbild nehmen werden, Handreichung geleistet, durch Spendung der ersten und edelsten Naturgaben an den guten Geist des Ortes diese Stätte als eine durch kein profanes Beginnen zu verletzende geweiht, und unter heißen Wünschen, daß der oberste Baumeister aller Welten den verehrten Jubelgreis dem Staate, Seiner Familie, Seinen Freunden und auch der Brüderschaft noch lange erhalten wolle, sich und dem Bunde von neuem ausdauernde unverbrüchliche Treue und Anhänglichkeit gelobt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/112

Nächstdem hat die Brüderschaft in dem Geiste des von ihr Hochverehrten zu handeln geglaubt, indem sie mit dieser Jubelfeier einen von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Wohlthätigkeitszweck in Verbindung brächte. Es hat daher die Loge Archimedes zu den drei Reißbretern eine Summe von

Funfzig Thaler Conventionsgeld

unter dem Namen

von Trützschlerſches Stipendium,

aus ihrem Unterstützungsfond nicht nur heutigen Tages zu Dessen Verfügung gestellt, um solche demjenigen jungen Manne hiesigen Orts oder Landes zu verleihen, der in der Vorbildung zum künftigen Staatsdienste durch Erlernung irgend einer Wissenschaft oder freien nützlichen Kunst begriffen ist, und in Ermangelung hinreichender Mittel dazu solcher als eines Beitrags bedürftig seyn, auch durch Talent, Fleiß und sittliches Betragen sich einen Anspruch darauf erworben haben dürfte, sondern auch die Verfügung getroffen, daß alle fünf Jahre, am Jahrestag dieser Feier, dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten von Trützschler zu gleicher Verfügung eine Summe von funfzig Thaler nach völlig eigner Bestimmung überlassen werden soll. Für spätere Zeiten aber, und nach dereinstigem Ableben des hochverdienten Mannes soll, nach demselben Beschluß der Loge, die Collatur dieses Stipendiums so lange bei Dessen Familie bleiben, als ein männlicher Descendent männlicher oder weiblicher Linie vorhanden ist; doch behält sich für diese spätere, hoffentlich noch lange hinausgerückte Zeit die Loge die Präsentation von drei zum Genusse dieses Stipendiums nach ihrer Ueberzeugung geeigneten Candidaten vor.

Urkundlich ausgestellt in der Loge Archimedes zu den drei Reißbretern, Altenburg am drei und zwanzigsten Tage

des zehnten Monats im Jahre des Lichts fünf Tausend, Achthundert Ein und Zwanzig,

C. Fr. Waitz
Mstr. v. Stuhl

Joh. Fr. Pierer — Altmeister
Fr. A. Pietzsch — Deput. Meister
C. H. Brümmer — Zugeordn. Meister

Joh. G. Möller — 1. Vorsteher
A. Th. Winkler — 2. Vorsteher

C. Fr. Mayer
Secretär.

Mit sichtbarer Rührung empfing der Jubelgreis diese Gabe, und entgegnete auf die Anrede:

„Unter so manchen Beweisen empfangenen Wohlwollens am heutigen Tage ist es mir eben so überraschend als erfreulich, mich auf eine so zarte und sinnige Weise von einer Corporation geehrt zu sehen, gegen welche, ob ich ihr gleich nicht angehöre, ich doch die höchste Achtung trage, weil so manche Frucht ihres stillen Wirkens mir nicht unbekannt geblieben ist, weil ihr in früherer Zeit Männer angehört, und die ersten Würden bei hiesiger Loge begleitet haben, die mir nahe befreundet, und meinem Herzen theuer gewesen sind — einer Verbindung, welcher ich um ihres guten Zweckes willen stets das segensreichste Gelingen ihrer Bemühungen wünsche. Dankbar erkenne ich die Aufmerksamkeit, welche mir die Loge am heutigen Tage erweist, und es thut meinem Herzen unendlich

wohl, zu sehen, wie dieselbe mein Andenken auch für spätere Zeiten zu bewahren sich bestrebt hat. Die empfangene Urkunde ist mir ein Kleinod, dessen Werth ich ganz fühle; sie wird ein heiliges Vermächtniß an die Meinigen seyn und bleiben, und Enkel und Urenkel werden sich dabei stets dankbar des heutigen Tages und der Loge erinnern. Bringen Sie in meinem Namen der gesammten Brüderschaft den Ausdruck meiner innigen Dankbarkeit und Hochachtung, und versichern Sie ihr, daß ich jede Gelegenheit, der Loge irgend einen Dienst zu leisten, mit Vergnügen ergreifen werde.“

Die Fürstlich-Reußische Regierung zu Greiz, welche durch viele Verhältnisse oft mit dem hiesigen Regierungscollegium, und daher auch mit dem verehrten Chef desselben in Berührung gekommen war, sandte eins ihrer Mitglieder, den Herrn Assessor von Mansbach, um den Gefeierten mündlich glückwünschend zu begrüßen, und ein Schreiben zu überreichen, das die reinste Hochachtung, die vollständigste Anerkennung und die aufrichtigsten Glückwünsche jenes Collegiums auch schriftlich wiederholte.

Der Jubelgreis dankte gerührt und auf das herzlichste; er erinnerte sich mit Freuden der bisher, ohne die mindeste Störung, Statt gefundenen freundschaftlichen Verhältnisse zwischen der Greizischen und Al-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/115

tenburgischen Regierung; er fügte den Wunsch hinzu, daß dieses glückliche Einverständniß immer fortwähren möge, und äußerte am Schluß seine Freude darüber, daß er diesen Glückwunsch aus den Händen eines Mannes empfange, dessen Vater er stets hochgeachtet habe, ja der ihm von frühster Jugend an Freund gewesen sei.

Die Fürstlich-Reußische Regierung der benachbarten Herrschaft Gera, mit der die Collegien, deren Mitglied und Vorstand der Herr Geheime-Raths-Präsident während einer so langen Reihe von Jahren war, unter den verschiedensten Verhältnissen, in trüben wie in frohen Tagen zu thun gehabt hatten, und die seinen Werth daher aus Erfahrung schätzte, übersendete durch den Herrn Assessor von Grüne ein Glückwünschungsschreiben, und sprach in demselben ihre Freude an dem Jubeltage, ihre Anerkennung der Verdienste des Verehrten und den Wunsch aus, daß die Vorsehung ihn noch lange zum Besten des Landes erhalten und mit vollen Kräften des Körpers und Geistes unterstützen möge; Gesinnungen, die, nach diesem Schreiben, auch der nur wenige Tage vor dem 23. Octob. entschlafene verehrte Chef des Geraischen Regierungs-Collegiums, der Herr Geheimerath und Canzler von Eichelberg noch auf dem Todbette zu äußern eine Freude fand.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/116

Der Handelsstand der Stadt Altenburg hatte, um dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten seine Aufmerksamkeit zu bezeigen und das Andenken an den so merkwürdigen Tag auch der spätesten Nachwelt zu überliefern, vom bekannten General-Münzwardein Herrn Loos zu Berlin, der, da sein verstorbener, als Medailleur so berühmt gewordner Vater ein geborner Altenburger war, gewissermaßen unserem Vaterlande angehört, eine Medaille verfertigen lassen, die in Kupfer gestochen dieser Schrift vorgebunden ist.

Auf der einen Seite derselben befindet sich das wohlgetroffene Brustbild des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten mit der Umschrift:

FRIEDRICH CARL ADOLPH VON TRÜTZSCHLER;

auf der anderen die von einem Eichenkranz umgebenen Worte:

DEM
HOCHVERDIENTEN.
DER
HANDELSSTAND
ZU
ALTENBURG
AM 23. OCTOBER
1821.

Im Namen des Handelsstandes wurden von einer Deputation desselben, die aus dem Herrn Geheimen Finanz-Rath Reichenbach, Herrn Kaufmann Möller und den Herren Kramermeistern Schwarzenberg und Patschke be-

stand, dem Jubelgreis ein Exemplar dieser Medaille in Gold und zwölf Exemplare in Silber, auf einem weiß seidenen, mit goldnen Schnuren und Quasten verzierten Kissen und in Etuis von rothem Maroquin überreicht, wobei der Herr Geheime-Finanz-Rath Reichenbach folgende Worte sprach:

„Vergönnen Ew. Excellenz, daß auch wir, als Abgeordnete der hiesigen Kaufmannschaft, uns Hochdenenselben ehrfurchtsvoll und von ganzem Herzen Glück wünschend nahen. Möge der Höchste Ihr schönes, segensreiches Leben in ungestörter Gesundheit und bei voller Thatkraft, zum Glück Ihrer verehrten Familie, zum Heil für unsere Stadt und unser Land, noch lange fristen, und mögen Ew. Excellenz auch unserm Stande Ihr ferneres gnädiges Wohlwollen schenken! In unseren und unserer Kinder Herzen wird das Andenken an den heutigen Festtag, der das allgemeinste Interesse erregt, nie erlöschen; um es aber auch unseren späteren Nachkommen zu erhalten, insbesondere aber, um Ew. Excellenz unsere Ehrerbietung zu bethätigen, haben wir uns erlaubt, eine Medaille auf Ew. Excellenz prägen zu lassen. Dies Exemplar (in Gold) ist für Ew. Excellenz Selbst, die übrigen sind für die schätzbaren Glieder Ihres hohen Hauses bestimmt.“

„Geruhen Ew. Excellenz diese geringe Gabe als einen Beweis schuldiger Aufmerksam-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/118

keit und tiefer Verehrung mit gewohnter Huld und Güte aufzunehmen.“

Der Herr Geheime-Raths-Präsident erwiederte hierauf ungefähr Nachstehendes:

„Ich bin überaus gerührt, und weiß nicht, wodurch ich so große Auszeichnung von so vielen guten Menschen verdient habe. Der Vorsehung habe ich es zu danken, daß ich diesen für mich wichtigen Tag, den Tag meines funfzigjährigen Dienstjubiläums, erlebte. In dieser Zeit leistete ich gern, was ich nach meinen schwachen Kräften wirken konnte. Alles was ich that, geschah indessen nur immer durch dreier guter Fürsten, denen ich zu dienen das Glück hatte, milde und gerechte Regierung. Ich habe immer die herzlichste Freude gehabt, wenn der Handel im Flor war, und habe sie gewiß noch, wenn es Ihnen allen recht wohl gehet. Für Ihre herzliche Theilnahme an diesem mir von Gott geschenkten frohen Tage nehmen Sie meinen innigsten Dank an. Empfehlen Sie mich Ihren Herren Collegen, und versichern Sie denselben ebenfalls meinen herzlichsten Dank.“

Die Herzoglich-Sächsische Gesammt-Universität zu Jena, auf welcher der Jubelgreis, wie schon oben gesagt ist, studirt hatte, und deren Schöppenstuhl mit Ihm, als Vorsitzendem einer richtenden Behörde, späterhin in vielfachen und nahen

Beziehungen stand, stattete als Gesammtheit ihren Glückwunsch durch ihren Curator, den Herrn Ober-Landes-Directions-Präsidenten von Motz aus Weimar ab, während die dasige juristische Facultät ihre Gratulationen dem jetzigen Decan derselben, dem Herrn Hofrath und Professor ordin. D. Andreä und dem Herrn Ober-Appellations-Gerichtsrath und Professor ordin. D. Kori aufgetragen hatte. Letztere überreichten Ihm, auch im Namen der Facultät, das am Schluß dieser Schrift beigefügte Diplom als Doctor juris.

Das Ober-Appellations-Gericht zu Jena gratulirte durch seinen Präsidenten, Herrn von Ziegesar und durch den Herrn Ober-Appellations-Gerichtsrath D. Eichmann aus Jena.

Das Officiercorps der hiesigen Garnison, bestehend aus dem Herrn Obrist Wagner, den Herren Majors von Tümpling und Krätzschmar, den Herren Capitains Krätzschmar, Grafen von Matuschka, Jacobs, Döll, Hempel und Pierer, den Herren Premierlieutenants von Bielefeld, Lossius und Egidy, dem Herrn Adjutanten Grobe und den Herren Souslieutenants Baumbach, von Schmerzing, von Waßdorf, Grafen Holzendorf, Zinkeisen, Geutebrück, Hempel

und von Seckendorf, so wie der Herr Bataillonsarzt Jacobi, fand sich ebenfalls ein, um dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten seine Ehrerbietung und freudige Theilnahme an dem Jubeltage zu bezeigen. Der Herr Obrist Wagner drückte dies Gefühl durch einige herzliche Worte aus, die von dem Gefeierten auf das wohlwollendeste erwiedert wurden.

Die Bauerschaft der Aemter Roda, Eisenberg und Cahla hatte die Amtsschultheiße: J. M. Gräfe aus Oberbodnitz, J. M. Schmidt aus Untergeneus, J. F. H. Kraft aus Altenberga, J. M. Augustin aus Wildenschütz, J. C. Lippold aus Köckenitsch, und J. G. Oppel aus Bollberg, so wie den Amtsschöppen J. M. Geisenhayner aus Magersdorf zu Abgeordneten gewählt, und der Amtsschultheiß Gräfe drückte die Gefühle, welche die Einwohner der entferntern Gegenden dieses Herzogthums Altenburg nicht weniger als die näher gelegenen beseelen, in einigen ungekünstelten, doch kraftvollen und redlich gemeinten Worten aus. Während er sprach, wurde die Thür eines Nebenzimmers geöffnet, in dem die Gegenstände, welche die Bauerschaft der genannten Aemter dem Hochverehrten zu weihen sich die Freiheit genommen hatte, aufgestellt waren. Sie bestanden aus einem großen, aus drei Theilen zusammengesetzten, mit Goldbronze eingefaßten Plateau von Spiegelglas, drei auf dasselbe zu setzenden,

aus blauem, reich mit Gold verzierten Porzellan gearbeiteten Blumenkörbchen, in deren jedem sich ein großes Bouquet künstlicher, die Natur täuschend nachahmender Blumen befand, mit den dazu gehörigen Glasglocken, und aus einer sehr schön gearbeiteten Stutzuhr, die in der Form einer goldnen Lyra an einem auf zwei goldbronznen Säulen ruhenden Capital hängt, zugleich den Perpendikel bildet, und auch noch ein Thermometer enthält; alles Pariser Arbeit.

Auch diesen Abgeordneten dankte der Jubelgreis eben so herzlich, gerührt und wohlwollend, wie Er bei dem Dank gegen die hiesige Bauerschaft sich ausgesprochen hatte; Er bemerkte außerdem, daß Er ihre persönliche Gegenwart um so mehr dankbar zu erkennen habe, da sie aus der Ferne kämen und Ihm die Theilnahme geschätzter Landsleute versicherten.

Den Schluß der Deputationen machte der Hochzeitbitter Christian Schiebold aus Neu-Poderschau, dem schon genannten Rittergute des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten. Gewohnt, alle frohe Tage seiner Nachbarn und Freunde zu verkünden und an ihnen selbst Theil zu nehmen, wollte er am allerwenigsten bei dem Feste aller Feste, bei dem Jubeltage seines Gerichtspatrons, fehlen. Um aber nicht blos seinen Glückwunsch durch Worte, sondern auch durch ein Gedicht auszudrücken, überreichte er folgendes, vom Herrn Diaconus Sachse in Meuselwitz verfaßtes

Opfer

der

unterthänigsten Verehrung und mitfeiernden Jubelfreude,

Sr. Excellenz,

dem Hochwohlgebornen Herrn,

Herrn

Fr. C. A. von Trützschler,

Sr. Herz. Durchl. von Sachsen Goth. u. Altenb. hochbetrautem Geheimen-Raths-Präsidenten und Minister, Canzler und Obersteuerdirector zu Altenburg, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Alt- und Neu-Poderschau u. s. w.

am Vollendungstage

Seines

funfzigjährigen segensreichen Wirkens

für Fürst und Vaterland,

treuherzig dargebracht

von

einem getreuen Unterthan,

dem alten Hochzeitbitter

Christian Schiebold

in Neu-Poderschau.

Wohl lief ich heut' gern durch die halbe Welt,
Zu laden viel' jubelnde Gäste;
Doch hat sich ein jeder schon selber bestellt
Und bringt seine Gaben zum Feste.
Nun dacht ich: he, Christ! wie fängst du's an,
Um heut' auch dem Würdigen würdig zu nahn?

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/123

Ich lief in die Stadt und bat flehentlich:
„Hört! macht mir für Geld doch ein Reimchen!“
Da hieß es: „heut' singt ein Jedes für sich,
Von der Nachtigall bis zu dem Heimchen,
Heut' dichtet das Herz und die Lippe spricht's;
Da taugt die bestellte Arbeit nichts.“

Hoho, ihr Dichter! da steh' ich nicht nach;
Mit dem Herzen nur sing' ich und bet' ich,
Sieht mein gnädiger Herr auf des Herzens Schlag,
So hört er mein Reimlein auch gnädig.
Auf, nimm die Cither! sing', alter Christ!
So wie dir der Schnabel gewachsen ist.

Hoch lebe mein gnädiger Herr Patron,
Noch lange so glücklich wie heute!
Ein halb Jahrhundert — für Land und Thron! —
Versteht ihr wohl, was das bedeute?
Seht an Seiner Locken Silberweiß:
's ist der Arbeit Frucht und der Arbeit Preis.

Von der theuern Zeit bis zur Leipziger Schlacht
Und bis heute — — da galt es ein Sorgen!
Und wie hat Er gesorgt! Und wie hat Er gewacht,
Wo wir schlummerten bis an den Morgen!
Hoch lebe des Vaterlands Schutzpatron,
Die Perl' in der Fürstlichen Rautenkron'!

Wer ermißt Sein Thun für des Landes Flor?
Wer preiset gebührend Sein Walten?
Er hat, was dem Vater Friedrich Er schwor,
Dem Sohn und dem Enkel gehalten.
Wo mein Herzog danket, (ich rede wohl kühn)
Soll in mir da die Flamme des Dankes nicht glüh'n?

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/124

Wie hat Er mich oftmals, der freundliche Herr,
Gegrüßt in der ländlichen Hütte;
Je höher erhoben, je freundlicher
Gehört meine trauliche Bitte!
Hoch lebe, mit Seiner Hochedlen Frau,
Unser gnädiger Herr auf Neu-Poderschau!

O des goldenen Fests! — Solch ein Hochzeitgelag
Sah ich nie bei dem Reichsten der Bauern.
Weit draußen am Friedenstein hallet er nach,
Der Jubel in Altenburgs Mauern.
Ja, glückliches Zwillingsland, jauchze du!
Der Himmel spricht selber sein Amen dazu.

Seht droben den leuchtenden Jupiterstern,
Und Saturnus, den Alten, daneben!
Das deut' ich auf meinen gefeierten Herrn,
Und Sein langes hochglückliches Leben.
O könnt ich's verlängern um einen Span,
Ich setzte mein letztes Herzblut daran.

Schaut, Gnädiger Herr! meine Scheitel wird kahl,
Und mein Abendhimmel — der trübt sich,
Gern sonnt' ich mich lang' noch in Eurem Strahl;
Doch mir schlug schon die Sieben und Siebzig.
Nun erhält nur Gott meinen gnädigen Herrn,
So segn' ich Ihn sterbend — und sterbe dann gern.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/125

Während nun die in Altenburg gegenwärtigen Verehrer des Jubelgreises ihren Gefühlen Worte gaben, oder sie auszudrücken sich bereiteten, liefen von allen Seiten Schreiben von den Behörden und Individuen ein, denen Verhältnisse nicht gestattet hatten, durch Deputationen oder persönlich bei dem Feste gegenwärtig zu seyn. Diese Schreiben gesellten sich zu den schon vor dem Feste angelangten, und wurden noch durch die, welche am Nachmittag des Jubelfestes und in den nächsten Tagen eintrafen, vermehrt.

Gern wünschten wir jedes dieser Schreiben Wort für Wort mittheilen zu dürfen; allein ein Brief ist ein Heiligthum, das nur dem Schreiber und dem, an den er gerichtet ist, offen ist, andern aber ohne Erlaubniß dieser fest verschlossen seyn muß. Den Inhalt dieser Schreiben aber mitzutheilen ist leicht; denn sie sprachen sämmtlich das aus, was hunderttausend Herzen an diesem Tage fühlten, was eben so viele Lippen laut verkündeten: Dank gegen die Vorsehung, daß ein solcher Mann ein solches Fest erlebte; die größte Hochachtung, größte Verehrung, die innigste Liebe zu dem Gefeierten; die inbrünstigste Bitte zu Gott, Ihn noch lange rüstig und stark an Körper und Geist zu erhalten, damit Er noch viele Jahre der Segen und das Glück des Landes bleibe, wie Er es schon lange war. Wenn es aber auch nicht erlaubt ist, die Schreiben selbst mitzutheilen,

so halten wir es doch für Pflicht, außer den schon gedachten, die Behörden, Freunde und Verehrer des Gefeierten zu nennen, die ihre Glückwünsche schriftlich aus der Ferne sendeten. Es waren dies: die Herzogl. Gothaischen Ministerial-, Regierungs-, Consistorial-, Cammer- und Kriegs-Collegien, so wie die geheime Canzelei zu Gotha; die Fürstlich-Schönburgische Regierung zu Glaucha, Ihre Excellenzen, der Herr Conferenzminister Graf von Hohenthal-Königsbrück zu Dresden, der Herr Staatsminister und Ordenscanzler von Fritsch zu Weimar, der Herr Geheime-Rath von Baumbach zu Meiningen und der Herr Generalmajor und Oberhofmeister bei Ihro Durchlaucht der verwitweten Herzogin, von Zach zu Genua; ferner der Herr Canzler von Müller zu Weimar, Herr Geheime-Rath von Schlotheim zu Gotha, Herr Vice-Obersteuer-Director von Watzdorf zu Dresden, Herr Vice-Cammer-Gerichts-Präsident von Trützschler zu Berlin, Herr Oberforstmeister von Thümmel zu Gotha, Herr Ober-Amtshauptmann von Brawe in Weimar, Herr Amtshauptmann Spiller von Mitterberge zu Stadt-Ilm, Herr Cammerherr und Stifscammerrath von Seckendorf in Gera, Herr Graf Beust zu Nicoline, Herr Cammerjunker von Schönberg zu Kreipitsch, Herr von Pöllnitz in Oberlödla, Herr Geheime Kriegsrath Reichardt und Herr Kriegs-

rath Gorkhardt zu Gotha, Herr Hofrath Loder zu Ohrdruff, Herr Justizrath D. Asverus in Jena, Herr Forstcommissionsrath von Teubern zu Klosterlausnitz, Herr Professor Vater in Halle, Herr Justizrath Stern in Cahla, Herr D. Reichardt in Eisenberg, die Herren Prediger Kunze in Werda, Lorenz zu Uhlstädt, und Sprenger zu Bergen, so wie Herr Buchhändler Grieshammer zu Leipzig, die Herren Cantoren J. G. Hennig und A. F. Hennig zu Falkenstein, und der Jäger Herr Zeh zu Hohenweg; nebst mehrern Damen, die dem Herrn Geheime-Raths-Präsidenten durch Verwandtschaft oder Freundschaft nahe stehn. Der Herr Amtscommissär Lossius zu Ronneburg und der Herr Rector Brendel in Eisenberg wählten zu ihrem Glückwunsch die Lateinische Sprache.

Außerdem hatten mehrere den Schreiben, in welchen sie den Hochverehrten glückwünschend begrüßten, ihre Gesinnungen noch mehr aussprechende Beilagen hinzugefügt.

Der Herr Geheimerath Graf von Beust zu Dresden hatte, als ein zu diesem Tag gehöriges Programm, alle biographischen Nachrichten über die Vorgänger des Hochgefeierten gesammelt und unter dem Titel:

„Altenburgs Canzler. Biographische Skizzen bei Gelegenheit des funfzigjährigen Dienstjubeltages Sr. Excellenz des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten u. s.

w. F. C. A. von Trützschler, dargestellt und demselben hochachtungsvoll gewidmet von Johann Friedrich Grafen von Beust, Großherzoglich Sachsen-Weimarischem Geheimenrath und Kammerherrn. Dresden 1821.“ herausgegeben. Ein Auszug aus dieser Schrift ist dieser Denkschrift als Beilage Nr. 2. zugegeben worden.

Der Herr Geheime-Regierungs-Rath von Gerstenbergk zu Weimar sprach seine durch Hochachtung und Dankbarkeit angeregten Gefühle, außer einem herzlichen innigen Schreiben, in folgendem Gedichte aus:

Sr. Excellenz
dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten
von Trützschler
in Altenburg,
am Tage,
wo er
vor 50 Jahren in den Staats-Dienst trat,
von Friedr. von Gerstenbergk,
Weimar, im October 1821.

Es liebt der Mensch das Schwankende zu fassen;
Und wogten auch die Fluthen noch so breit,
Er zieht sich Zirkel um die Wasserstraßen;
Und wären Nebelsterne noch so weit,
Er ordnet sich die unzählbaren Massen,
Und reißet so aus der Unendlichkeit
Sich eine Hand voll Zeit; nennt ihn dann Jahre,
Den Traum von seiner Wiege bis zur Bahre.

Und nach der Sonne Dunkeln oder Flammen
Zählt er des längern Daseyns selt'nes Fest;
Es treten Die, so zu dem Greise stammen,
Die Thaten, die ihm Gott gerathen läßt,
Es tritt die Näh', die Ferne tritt zusammen,
Der alten Jugendfreunde kleiner Rest
Mit den Geschlechtern, die er sah erstehen,
Den Tag der höchsten Feier zu begehen.

So mögen Dich in Menge heut' umwogen,
Die Du geliebt, beschützt nnd mild geführt!
Heut' baut ein ganzes Land Dir Ehrenbogen
Und nie gab's Einen, dem es mehr gebührt;
Du starker Damm vor Neuerungen Wogen,
Du milder Arm, von Gottes Gnad' erkührt,
Der Höchste in dem Rath, auf Recht zu halten,
Barmherzig, nicht nach hartem Wort zu walten!

Und wie Dich auch die Herrscher ehren mögen,
In Deiner Brust flammt ein viel schön'rer Stern;
Er leuchtete dem Lande längst zum Segen,
Er zeigte rechten Weg des Landes Herrn;
Den Armen sah auf dessen dunklen Stegen
Er freundlich an, war jede Hülfe fern;
Es ist der Stern, von dem sie alle stammen
Die tausend Lichter, die heut' dankbar flammen.

Auch ich möcht' gern ein Licht mir, dankbar, zünden
An Ihm, der oftmals mir geleuchtet hat.
Der Geist läßt durch die Ferne sich nicht binden;
Ward ich denn fremde in der Vaterstadt?
Das Herz soll sich ja nur zum Herzen finden,
Da wird der Flug der Seele nimmer matt;
Du schlugst sie in der Neigung feste Bande,
Ich bin im Geist bei Dir im Mutterlande.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/130

Kaum ist die Sonne noch im Ost entglommen,
So werden nah'n im schönen Morgenlicht'
Die Deinen, rufen Deinem Fest: Willkommen!
Und wer gehört im Pleisnerland Dir nicht?
Drum müssen Tausende im Schmuck Dir kommen,
Daß sich ein nie geseh'ner Kranz Dir flicht;
Sie woll'n das Silberhaar Dir alle schmücken,
In Dein gerührtes, frommes Auge blicken.

Ich sehe zahllos sie Dich laut umringen,
Ich höre, wie der Wünsche Menge naht,
Den selt'nen Tag von manchem Mund besingen,
Die Lichter seh' ich flammen in der Stadt,
Hör' tausend Gläser auf Dein Wohl erklingen,
Den mächt'gen Jubelton von früh bis spat:
Ich aber möchte einzig mit Dir wallen
Zu Deines, meines Gottes Tempelhallen.

Dort, wo der Orgelton im frommen Sange
Die Seele gläubig zu dem Himmel trägt,
Dort möcht' ich knieen, fern von allem Drange,
Für Dich, — für den mein Herz so kindlich schlägt, —
Und für das Land nur beten: Lang' noch! Lange!
So still, daß kaum die Lippe sich bewegt,
Es würde mich der Himmel doch verstehen;
Gott höret ja am liebsten stilles Flehen.

Drum kommt das Lied auch nicht in Festesglanze,
Du lies'st es von des Freundes schlichter Hand;
Es soll nicht blüh'n in Deinem Jubelkranze,
Nur Dir allein, von Allen ungekannt,
Sprieß' freundlich diese anspruchslose Pflanze,
Von Treu' erzeugt, der Dankbarkeit verwandt,
Obschon der Welt ich stolz es möchte sagen:
Du hast am Vaterherzen mich getragen.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/131

Der Herr Cantor Döring hier hatte ein Lied in Musik gesetzt, dessen Absingung an diesem Tage zwar Umstände hinderten, das derselbe aber in Steindruck herausgeben und zum Geburtstage des Durchlauchtigsten Herzogs von den Stimmen hundert eingesungener Gymnasiasten aufführen lassen zu wollen in einem Schreiben versicherte, welches er späterhin am 23. November auch wirklich in's Werk setzte.

Der Herr Gleitseinnehmer Händel und Herr Pastor Carl zu Falkenstein sendeten Gedichte ein, die an dem genannten Orte zur Feier des Jubelfestes ihres Gutsherrn von dem Munde dankbarer Gerichtsunterthanen ertönten, und welche weiter unten bei der Beschreibung der Festlichkeiten, die außerhalb Altenburg Statt fanden, folgen sollen.

Der Herr Inspector Meinhardt in Schmölln hatte ein lateinisches Gedicht als Beilage zu einem in gleicher Sprache abgefaßten Briefe gegeben. Es folgt hier, jedoch nur in der Ursprache, da die Kürze der Zeit, (es kam nur wenige Stunden vor dem Abdruck in unsere Hände) eine Uebersetzung unmöglich machte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/132

Viro

Perillustri

Generosissimo, Amplissimo, Doctissimo

Fr. C. A. de Trützschler

Consilii Serenissimi Ducis Saxo-Gothani intimi et curiae provincialis praesidi, rationum vectigalium publicorum moderatori, Gynaeconitidis nobilium, quae Alteburgi floret, curatori, Dynastae Falkenstein. Podersav. Herdan.

Sacrum semiseculare munerum publicorum

d. XXIII. M. Octobris MDCCCXXI

celebratum

pie gratulatur

Michael Meinhardt,

Sacrorum apud Smoelinanos antistes.

Luridus e tenebris sol lucet lumine presso,
Mox clarus vasto victor in orbe suo.
Constrictus saxis prorumpit turbidus amnis,
Mox liber lento flumine prata rigans.
Triticeum e loliis protendit nobile germen
Mox ornans agros ubere fruge suos.
Ille exul primus saevis jactatus in undis
Laeta redux terris mox dedit arva novis.
Ille dolo fratrum depulsus sede paterna
Mox aliis numen, palladiumque fuit.
Regius ille puer servili sorte subactus
Mox meditata dedit maxima regna Suis.
Ille sacris stipibus claustri mendicus alumnus
Mox Christi veri munera opima tulit.
Ille pius princeps e dira clade superstes
Aeris inops, dives mox fuit auctor opum.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/133

Ille Deo fidens patronus pauper egenis
Mox tulit auxilium grande labore probo.
Ille — sed e coelis, e terris ista petita
Stromata, quid monstrant, quid nuit ista strues?
Hoc rogitent alii, non *Tu*, *Trützschlere*, rogabis,
Quem laete memorem carmina nostra canunt.
Haec *Tu* sponte *Tua* meministi, sponte reculta
Haec *Tua* sunt pietas deliciaeque *Tuae*.
Hic *Tuus* est usus, tirociniumque salutis,
Hic labor, haec virtus, gloria, fama, decus.
Haec *Tua* larga seges, quinquagenaria messis,
Haec splendens meritis lux hodierna *Tuis*.
Haec *Tua* laudamus justa pietate verentes,
Haec *Tua* nostra simul sunt honor atque salus.
Noster amas dici, Nostrum *Te* dicimus omnes,
Nostrum vel cuivis sorte beante ratum.
Sic nova nostra hodie fiunt *Tua* prisca, *Beate!*
Diptycha Christicolae prisca diurna viri.
Patria *Te* civem peregrino ex hospite nacta
Nunc jactat Primum, macta *Tuis* meritis.
Laetaque cum laeto, *Te*cum, *clarissime praesul!*
Jubilat exultans hacce beata vice.
Reppetit et pariter *Te*cum primordia vitae,
Vitae tam carae tempora et acta *Tuae*;
Reppetit admirans *Te*cum memorabile fatum,
Huc quo *Te* duxit provida cura Dei.
Spectat — sed tantam visu circumspicere uno
Vitam, quis valeat prendere cuncta simul?
In latum campum qui sanus spectat ab alto,
Singula prudenter visa videnda capit,
Silvas et fluvios, arces turresque tuetur,
Grandia metitur, comparat et numerat.
Sic, *Longaeve! Tuae* versatur copia vitae,
Quae jubet attentos singula Magna sequi.
Sic et nos legimus dubii momenta regesta,
Annales ampli quae retulere *Tui*,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/134

Collata exemplis sorte et virtute potentum
Aucta dabunt animis gaudia magna piis.

Surculus oblectat jamjam pro flore colonum,
Flos speciem frugis fingere sponte jubet.
Annosae quercus spectata superba corona
Aequa ad radices gaudia ferre sinit.
Quin menti cupidae fingendi glandula matrix
Procreat excelsam quaeque pusilla siet.
Ergo — qui felix spectanda venire senectus
Possit, quin prosus stamina prima notet?
Atque *Tuam* talem aequales videre juventam
Talem *Te* juvenem concelebrant socii.
Talem *Tutę Tuis* felicem saepe professus
Gnaris et cupidis testis et auctor eras.
Consona praeprimis agnata Varisca recenset
Quae reverens nobis haecce relata dedit.

Haeret in agresti villa par nobile fratrum,
Impar si ingenio, par probitate tamen.
Abditur occlusum, caute servanda propago,
Fortunae tristem matre dolente vicem.
Orbi sunt juvenes, gentis miserabile carmen
Filius heu! viduae visus uterque sonat;
Arcta juventa subit patriis stringentibus agris;
Ingenio cupido lumina rara micant.
Incerti certis agitantur veribus ambo,
Sed potius Major pellitur alta petens.
Alitis ut pullus tentatus dote volandi
Haesitat in ramis, deficiente duce,
Sed socio adlaterans praeceps elatus in auras
Aemulus egregie culmina summa capit;

Sic trepidat paullo, sed subveniente magistro
Decurrit praepes, impatiensque paris;
Et ne se quisquam potiorem existere sumat,
Hoc indefessa sedulitate cavet.

Desinit hic auctor, quia desinis esse Variscus,
Et nostras fieri mente ciente cupis.

Quem tum deduxit gratum promptumque clientem
Noster Magnanimus pelliciente Schola.
Nutrix quae felix usu studioque trienni
Demeruit nobis haec *Tua* lustra decem;
Lustra novis meritis illustria quaeque merenti,
Quaeque novis patriae fertiliora novae;
Quamvis non oculis sistunt opera alta gigantum
Monstra nec heroum difficilesve strues.
Nulla violanti crepitant molimina rerum
Nec fragor et clamor coepta, peracta sonat.
Lente surgit opus, tacite subcrescit obortis
Auctum stat lustro fertile quoque magis.
Scilicet — ut temnas haec, despiciasque minora,
Quae speciosa minus condita, tecta latent!
Quid? natura creans lento sua maxima nisu,
Et summas tacitis veribus edit opes.
Ignes aetherei, raro si fulmine vibrant,
Attamen invisi corpora nostra fovent.
Fons subtus stillans herbis clam gestat alendis
Humorem, et sensim splendida prata struit.
Semina seu spernis tacito crescentia motu,
Quo segetes magnas multiplicesque creant?
Maximum opus dicas stridentia fulgura coeli —
Quid? minus est tacitum fertilitatis opus?
Laudes heroas, paci sua bella gerentes —
Quid? minor est pacem qui colit atque beat?

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/136

Discere justitiam, mortalibus edere jura,
Et servare aeque sancta valore suo;
Inservire sacris, ratio quo recte salutis,
Relligionis opus stet faciatque satis;
Mores confirmare probos, ornare decoros
Legibus et studiis omne juvare bonum;
Hoc agere, his meritis hominum curare salutem
Huic vere humano — quod tibi praestet opus?
Atqui — tale *Tuum* est, juvenisque, virique, senisque
Intentum hoc studium tale perenne fuit.
Huic *Te* tradiderat noster musageta Musis,
Vaticinans caris *Te* fore dulce decus,
Quae bene *Te* cultum Themidi exhibuere severae,
Ut cui deliciae praesidiumque fores.
Quem sic laudavit laudatus clarus in orbe,
Ex adytis Themidos mysta futura canens.
Vates *Te* cecinit, felix *Tua* prima videndo,
Viderat, ah! nobis quae dedit hicce dies!
Viderat auroram, primordia publica vitae
Lustra duo, saturae pignora cara spei.
Viderat auspiciis ordiri praevia faustis,
Currere tironem sub sapiente duce.
Viderat ad metam mox *Te* praecurrere primam
Pro Veterano aptum stare virum juvenem.
Viderat emeritus, repetensque oracla merenti
Praedicat immoriens praemia summa Suo
Aevo vir juvenis, meritis Veteranus adauctis,
Quam laetum patriae nomen et omen simul!
Ut cui felici meritorum longior usus
Spes adeo longas nunc jubet esse ratas
Patria — vel varie felix ad singula lustra
Jam varians laudis carmina laeta *Tuae* —
Patria, vulneribus tum crudis saucia belli,
Tabe, fami socia, marcida foeda cliens;
Patria tum supplex vel qualicunque medenti
Mirificum medicum *Te* habuisse canit,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/137

Praemia et adlaudat de se *Tibi* dicta merenti,
Praemia grato animo culta cuique bono.
Justitiae studio, quo stat res publica salva,
Constanti, justo, laurea prima venit.
Mox et relligio Themidi junctissima conjux
Tutorem sacri *Te* jubet esse sui.
Civica sacrata splendet *Tibi* luce corona
Dum caste sacris juncta profana geris;
Quo demum evectus rerum ad fastigia summa
Nostro *Trajano Plinius* alter ades,
Nostroque *Augusto Maecenas* unus in uno
Hoc opere officii munia summa levas.

Est mire felix, de magnis sumere acervis
Cui licet ad libitum, quo Sua magna notet.
Est mire dives, inopem quem copia reddit,
Haereat ut dubius, quae sibi prima legat.
Efficis et tales nos *Tu*, *ditissime*, dites,
Uber tot meritis, queis *Tua* vita stetit.
Messor ut in latis segetes circumspicit agris
Magnas et varias, divite messe stupens,
Quas oculis dubiis turbata mente pererrat,
Nescius ad numeros ducere messis opes,
Suavia dum menti tractata silentia rumpit
Lustratae jactans singula nomina opis;
Sic nos praedites, exsortes cuncta tenendi
Sistimus haec meriti nomina carpta *Tui*.
Sigla damus vitae, virtutis signa perennis,
Quae prompte memori grandia pensa gerunt,
Cordatoque valent radiorum solis ad instar,
Urere, quos junctos obvia tacta liquet;
Et nos hac arcta vitali luce beatos
Hic *Tuus*, hic noster cogit agitque dies:
Adspectare senem, spectare vigore virili
Gestantem vitae signa decora probae;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/138

Laetius adspecto, fidentius edere viso
  Vota dicata *Tibi*, credita cara Deo;
Spem subnascentis vultu firmare salutis,
  Hoc juvat, hoc memores ducit agitque pie.
Attamen una *Tui* cunctis versatur imago
  Munera, qua patriae praestita visere amant.
Viseris, o felix! ut nobilis arbor in hortis
  Auctumni pulcrum stans decus ipsa Sui,
Prisca — suis unis referens nunc plurima poma
  Quae dederit seclis annua ad usque suis.
Prisca — sed instanter tendente vigore recentes
  Enitens oculos, omina fausta nova,
Omina, quae tendunt pietatis vota regesta,
  Queis *Tibi* nostratum quique flagrant hodie,
Votis — quae jamjam coalescunt carmen in unum,
  Quod *Tua* significans hocce solenne sonat:
Magna dedit Magnus, molitus Maxima semper
  Maxima nunc capiat Numine propitio.

Auch zwei Gedichte, die dem Herren Geheimen-Raths-Präsidenten an diesem Tage überreicht wurden, finden wohl hier ihren schicklichen Platz, während andere erst später verfaßte und übersendete weiter unten abgedruckt werden sollen.

Das Stück Nr. 43 des Altenburger Intelligenzblattes, das am 23. October ausgegeben wurde, begann auf Veranstaltung des Redacteurs desselben, Herrn Hofcommissärs Voigt, mit folgendem auf diesen Jubeltag vom Herrn Kaufmann Heidler verfaßten Gedicht:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/139

Zum Jubeltage

Sr. Excellenz, des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten, Ministers, Canzlers, Obersteuer-, Directors und Stiftsprobsts,

Fr. C. A. von Trützschler,

Altenburg, den 23sten October 1821.

Ein edler Mann streut hier mit regem Fleiße
In's Vaterland der Früchte reichste Saat;
Gefeiert lebt er in der Seinen Kreise,
Und zarte Blumen schmücken seinen Pfad;
Getrost vollendet er des Lebens Reise,
Und, wenn er scheidet, bleibt noch seine That;
Streng in der Pflicht, gerecht in seinem Streben,
Lebt er ein schönes, thatenreiches Leben. —

So lebst auch Du, deß hohe Jubelfeier
Wir heute froh im Vaterland begeh'n,
Du, Deinem Fürstenhaus ein Vielgetreuer,
Du, stets geschäftig, Edles auszusä'n,
Du, ewig Deinem Vaterlande theuer,
Verehrt von Allen, die Dir nahe steh'n,
Mit treuer Lieb' umfangen von den Deinen,
Die mit Dir stille Freudenthränen weinen.

Du warst mit uns, im Lauf der trüben Tage,
In unheilschwang'rer, kriegbewegter Zeit;
Du mischtest Deinen Schmerz in uns're Klage,
Du theiltest treulich mit uns Freud' und Leid
Streng führtest Du gerecht die Richterwage;
Uns zu beschirmen, warst Du stets bereit.
O leuchte Du auf dunkelm Lebenspfade
Uns ferner vor mit Deinem weisen Rathe!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/140

Das Auge frei zum Himmel hingewendet,
Hast Du gelebt, fromm und gewissenhaft;
Es strahlt, wenn Du Dein Tagewerk vollendet,
Dein Name noch im Reich der Wissenschaft;
Weit ist Dein Forscherblick hinaus gesendet;
Jung regt sich noch Dein Geist in seiner Kraft,
Stets unermüdlich schaffend, wirkend, strebend,
Der Pflicht und treu dem Vaterlande lebend.

So nimm den wärmsten Dank vom Vaterlande,
Der Hochverehrung reinste Opfer an;
Gib Deine Huld uns stets zum Unterpfande,
Wie jede edle That, die Du gethan;
Sei Du mit uns bis zu des Grabes Rande,
Und wandle lange noch auf ird'scher Bahn;
Denn unser Herz, von heißem Drang getrieben,
Fleht auf zu Gott für Dich und Deine Lieben!

Ja, magst Du lange noch in Ihrer Mitte
Als Freund und Vater Ihnen nahe seyn!
Mag hier die Zeit auf jedem Deiner Schritte
Dir unverwelklich frische Blumen streu'n!
O möge die Gewährung jeder Bitte
Der ew'ge Gott stets gütig Dir verleih'n! —
Und gehst Du scheidend aus dem Kreis der Deinen,
So stille Du von dort Ihr trauernd Weinen.

Und wo die Himmlischen im Aether thronen,
Auf lichtumfloß'ner, dornenloser Bahn,
Wirst Du die köstlichste von allen Kronen,
Die Krone des Verdienstes dort empfah'n. —
O blicke segnend dann aus jenen Zonen
Auf uns, die Deinen reinen Wandel sah'n! —
Wer hier, wie Du, gewirkt für Glück und Frieden,
Lebt wirkend fort, — wenn er auch längst geschieden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/141

Der Herr Superintendent Thienemann zu Rochlitz endlich hatte folgende lateinische Ode in Bezug auf das Jubelfest gedichtet und drucken lassen; von ihm ist auch die beigefügte Deutsche Uebersetzung.

Ad diem

X. Calend. Nouembr.

cIↃIↃccccxxi.

vrbi Altenburgo

eiusque pago

pie

concelebrandum.

Viuida, dulci cupiens senecta
Perfrui, quamuis nihil otiosus,
Consulas raro medicos; tibimet
Consule verum:

Integer suasit medicae peritus
Artis; huic Zenon posuit seuerus:
Impera votis! Animum coërce!
Sic bene viues!

Morte matura tamen exeuntes
Proh dolor! vidi videoque multos,
Qui cauent semper medicum quibusque
Cittius adstat.

Tutior certe via, quam molestam
Eligunt pauci, via digna qualem
Laudibus tollat Schola, quae Salerni
Floruit olim.

Sit salus cordi tibi ciuitatis!
Sis probus, mitis, placidus, benignus
Sortis humanae memor, atque dictu
Affabilis omni!

Principi, ciui simul inde carum,
Quinque bis lustris teget irretortum,
Optime curans meritis colendos
Numen amicum.

Uebersetzung.

Alt zu werden, kräftig stets zu bleiben,
Wär's auch unter lastenden Geschäften.
Frage langsam Aerzte! Frage lieber
Eigne Erfahrung!

Schrieb ein Arzt, gelehrt und unbefangen,
Ernst und strenge sprach ein alter Weiser:
Zügle Sinn und Neigung, um so lang als
Glücklich zu leben.

Doch ich sahe zeitig Viele scheiden,
Ach! ich sehe Manchen noch erblassen,
Der die Aerzte meidet, seinen liebsten
Wünschen entsagend.

Sich'res Weges gehst Du', den beschwerlich,
Seltne Männer wählen: Würdig wär' er,
Daß der Aerzte Schule zu Salerno
Seiner gedenke:

Sorge treulich für das Wohl des Staates!
Fromm und sanft; gefällig; gütig; immer
Eingedenk der Menschheit; Jedem Zutritt
Willig verstattend.

Werth dem Fürsten, werth des Landes Bürgern
Wird Dich funfzig Jahre schirmend decken
Eine, menschlichen Verdiensten holde,
Freundliche Gottheit.

Während der Herr Geheime-Raths-Präsident in Seiner Behausung die Glückwünsche der genannten Behörden, Corporationen und Individuen empfing, versammelte sich, der frühern Uebereinkunft gemäß, das hier anwesende Personale der ihm durch Geschäftsverhältnisse am Nächsten stehenden Collegien und Behörden in dem Sessionszimmer der Regierung.

Vom Ministerium waren Se. Excellenz der wirkliche Geheime-Rath und Obersteuerdirector Herr von Minckwitz und der Herr Geheime-Rath, Vice-Kammer-Präsident und Vice-Landschaftsdirector von Lindenau, vom Regierungs-Collegium der Herr Vicekanzler Rolle, der Herr Cammerherr und Regierungsrath von der Gablenz, die Herren Regierungs- und Consistorialräthe von der Becke und Lorenz und die Herren Regierungsräthe von Seckendorf, von Minckwitz und Herrmann, vom Consistorial-Collegium Se. Excellenz der wirkliche Geheime-Rath und Consistorial-Präsident Herr von Ende, der Herr Consistorial-Rath Laurich, der Herr Consistorial-Rath und Generalsuperintendent Demme und die beiden schon beim Regierungs-Collegium genannten Räthe, von dem Cammer-Collegium der Herr Geheime-Rath, Cammerpräsident und Cammerherr

von Stutterheim, die Herren Cammer-Räthe Geutebrück und von Thümmel und der Herr Cammerassessor von Kropf, von dem Obersteuer-Collegium die Herren Obersteuer-Räthe Wagner und Winkler, von der Landschaft Se. Excellenz der Herr Staatsminister und Landschaftsdirector Graf von Beust, Se. Excellenz der wirkliche Geheime-Rath Herr von Thümmel, der Herr Cammerherr und Oberforstmeister von Schwarzenfels, die Herren Cammerherren G. Bachoff von Echt auf Romschütz und von Beust, Herr Rittmeister von Etzdorf und Herr Freiherr Bachoff von Echt auf Heuckendorf, der Herr Major von Stieglitz auf Mannichswalde, von Seiten der Aemter der Herr Hofrath und Amtmann Wagner von hier, der Herr Hofrath und Amtmann von Gerstenbergk von Camburg, der Herr Amtmann Müller und der Herr Amtsadjunct Liebing von Cahle, nebst dem Herrn Amtscommissär Burger von Roda, von Seiten der Stadträthe aber endlich der Herr Hofadvocat und Bürgermeister Weise und der Herr Hofadvocat und Stadtsyndicus Vater von hier, der Herr Hofadvocat und Bürgermeister Westhof aus Cahla, der Herr Hofrath und Stadtschultheiß Thienemann aus Schmölln, der Herr Hofadvocat und Stadtsyndicus Streit aus Ronneburg, der Herr Hofadvocat

und Stadtschreiber Westhof aus Roda, der Herr Bürgermeister D. Weise aus Orlamünde und der Herr Hofadvocat und Bürgermeister Vogel aus Lucka gegenwärtig. Gleichzeitig versammelten sich die zu der Regierungs- und Obersteuer-Canzlei gehörigen fürstlichen Diener, deren Namen später unter dem Gedichte, welches dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten von ihnen überreicht wurde, aufgeführt sind, in dem Sessionszimmer der Regierung und dem anstoßenden Locale der Regierungscanzlei. Außer diesen waren die meisten schon früher bei den Glückwünschen in des Gefeierten Hause genannten Fremden, so wie viele Mitglieder der eben dort namentlich aufgeführten Deputationen und mehrere andere Personen, theils in dem Sessionszimmer, theils, da alle Thüren geöffnet blieben, vor demselben Zeugen des feierlichen Glückwünschungsactes.

Gegen 11 Uhr fuhr Se. Excellenz der Herr Geheime-Rath und Bundestagsgesandte Graf von Beust vor die Wohnung des Jubelgreises, um, als ehemaliges Mitglied des Regierungs-Collegiums, denselben zum Regierungsgebäude abzuholen. Es geschah dies in einem Stadt-Wagen, welchen die Bürgerschaft der Stadt Altenburg und mit Pferden, welche die Bauerschaft der Aemter Altenburg und Ronneburg dem Jubelgreis zum Andenken dieses Tages zu verehren sich die Freiheit genommen hatten.

Als nehmlich das bevorstehende Dienstjubelfest des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten auch dem Bürger- und Bauerstande des östlichen Theils des Herzogthums Altenburg bekannt wurde, regte sich überall der Wunsch, daß auch diesen Ständen die Möglichkeit gegeben seyn möge, durch eine Beisteuer aller dem Verehrten eine Gabe zu bieten und so die dankbaren, anhänglichen und verehrungsvollen Gefühle, welche jeden einzelnen erfüllten, zu bethätigen. Damit nun dieser gute Wille nicht in ein plan- und erfolgloses Treiben und Streben zersplittere, vereinigten sich mehrere Individuen aus der Bürger- und Bauerschaft, und brachten in Vorschlag, das beabsichtigte Geschenk in einer Equipage bestehen zu lassen. Einen Wagen hielt man für die passendste Gabe der Bürgerschaft, da mehrere städtische Gewerbe bei der Verfertigung desselben beschäftiget werden konnten, und er dann einen Beweis der Geschicklichkeit dieser Handwerke abgab, Pferde aber, da sie auf die Beschäftigungen des Landmanns den nächsten Bezug haben, für das passendste Geschenk der Bauerschaft.

In der Stadt übernahmen es nun die Herren Benj. Schlippe, Kramer, Frommelt, Kreinberg, Gläser, Thurm, Müller, Dörstling, Röhnigk, Reuter, Gerlach, Tannert, Mohrmann, Schlegel, Schadewitz, Kühn, Göpel, Puruckherr, Köhler, Ellrich, Krause, Hohl, Fischer, Strigelius, Köhler, Wille, Etzold, Friedrich, Köhler,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/147

Juhlemann, Lessig, Tänzler, Jude, Haserick und Tuch die einzelnen Bürger von dieser Idee mündlich zu unterrichten, und schon binnen einem Tage ergaben sich die erwünschtesten Resultate.

Schwieriger war es auf dem Lande, mündliche Besprechungen zu veranstalten, und eine Auswahl von Landleuten, nämlich die Bauern und Anspanner H. Heincke aus Gardschütz, M. Göpel aus Knau, H. Thurm aus Gerstenberg, J. Misselwitz aus Münsa, J. Köhler aus Monstab, M. Heincke aus Göldschen, Z. Junghanß aus Mehna, S. Saupe aus Kriebitzsch, H. Kirmße aus Borgishain, M. Petzold aus Nirkendorf, M. Gabler aus Bornshain, H. Lange aus Serbitz, M. Gabler aus Göhren, M. Kirmße aus Mockern, A. Gerth aus Keimnitz, C. Porzig aus Schlöpitz, J. Etzold aus Schlaudiz, H. Köhler aus Fichtenhainichen, P. Porzig aus Steinwitz, C. Gerth aus Großstöbnitz, H. Kühn aus Wilchwitz und M. Stötzner aus Saare beschlossen daher, die jedem von ihnen am nächsten stehenden Freunde und Nachbarn durch einen gedruckten Aufruf des Inhalts: daß dem Jubelgreis die innige Theilnahme des Bauernstandes an diesem seltnen Feste durch ein Geschenk bewiesen werden möchte, zur Mitwirkung aufzufordern. Ueberall fand diese Idee den größten Beifall, und fast die ganze Bauerschaft der Aemter Altenburg und Ronneburg beeiferte und beeilte sich, zu ihrer Ausführung die Hände zu bieten; ja es schlossen sich sogar viele

Einwohner des Amts Camburg und der Städte Ronneburg und Lucca von selbst dem Unternehmen an, und suchten die mit dessen Ausführung Beauftragten in den Stand zu setzen, ihre Absicht möglichst zweckmäßig zu erreichen.

Bei dem Bau des Stadtwagens übernahm der Hoffattlermeister Beck die Leitung des Ganzen und die Sattlerarbeit insbesondere, das Uebrige führten der Stellmachermeister Müller, die Schmiedemeister Etzold und Juhlemann und der Schlossermeister Hartmann aus. Sowohl der Kasten als das Gestelle des Wagens, der dem einheimischen Kunstfleiß Ehre macht, sind nach dem neusten Wiener und Englischen Geschmack gearbeitet, von lichtgelber Farbe, schwarz abgesetzt, fein lackirt, und der Kasten mit dem von Trützschlerschen Wappen, weißplattirten Englischen Leisten, Laternen u. s. w. verziert. Ausgeschlagen ist der Wagen mit feinem lichtsilbergrauen Doppelcasimir, mit geschmackvollen grau in grau gewirkten Borten.

Die von der Bauerschaft verehrten eingefahrnen Pferde sind Carossiers, von Farbe schwarz, mit Stern, weißen Füßen und langem Schweife. Das Geschirr ist vom hiesigen Riemermeister Ellrich von dem ausgesuchtesten Leder gearbeitet und mit weißer Englischer Plattirung versehn. Die zugleich übergebenen, elegant mit dem von Trützschlerschen Wappen gezierten Stalldecken, Stallgurte, Halftern u. s. w. sind sämmtlich Englisches Fabricat.

In der Wohnung des Jubelgreises angekommen ersuchte Se. Excellenz der Herr Bundestagsgesandte Graf von Beust Denselben, Ihn in das Regierungsgebäude zum feierlichen Glückwunschact abholen zu dürfen, und bat Ihn zugleich im Namen der Bürger- und Bauerschaft, die Equipage, mit der Er den Weg dorthin zurücklegen würde, als ein Andenken an diesen Tag und als einen Beweis der Dankbarkeit und Verehrung der Gebenden, auch künftig zu Seinem Gebrauch zu benutzen. Gerührt drückte der Herr Geheime-Raths-Präsident Seinen Dank gegen die Bürger- und Bauerschaft aus, und wiederholte dies beim Einsteigen gegen den hiesigen Lohnkutscher Stein, der den Auftrag, hatte, Ihn zu fahren, indem Er, ihm freundlich die Hand reichend, sagte, daß er jedem Bürger und Bauer in diesem Augenblick eben so die Hand drücken zu können wünsche.

Während des Anfahrens ertönte vom Thurme der Bartholomäikirche, an dem Tages zuvor ein halbjähriger gefährlicher Bau glücklich vollendet worden war, das vom Schülerchore, in Begleitung von sechzehn Russischen Hörnern, gesungene Lied: Nun danket alle Gott. Das sehr zahlreich versammelte Volk drängte sich um den Eingang des Regierungsgebäudes; fast in Aller Augen glänzten Thränen; unaufgefordert, unverabredet entblößte jeder, als sich der Wagen nahte, das Haupt, und ein volles herzliches Lebehoch, das der Gefeierte sichtbar tief gerührt, mit dem Blicke zum Himmel und

zum Gebet aufgehobenen Händen, als der Vorsehung für diesen Augenblick dankend, in Seiner gewohnten Leutseligkeit aufnahm, verkündete laut das tiefe Gefühl das in diesem Augenblick jeden in dieser großen Volksmenge erfüllte.

In dem Hausraum vor dem Regierungs-Sessionszimmer empfing das sämmtliche Personale der Regierungs- und Obersteuercanzlei, zu beiden Seiten in Reihen aufgestellt, ihren verehrten Chef. Die Mitglieder des Regierungscollegiums standen an der Hauptthüre des Zimmers selbst und begleiteten den Gefeierten auf Seine Stelle. Es nahmen nun die sämmtlichen Herrn Räthe auf der linken Seite der Sessionstafel Platz, während für die übrigen Anwesenden an der rechten Seite derselben mehrere Reihen Stühle gestellt waren, und das Personale der Canzleien am untern Ende der Sessionstafel quer vor stand.

Die von der geschickten Hand des Herrn Sprenger aus freier Phantasie gearbeitete, trefflich gelungene Büste des Jubelgreises war, jedoch zur Zeit noch verhüllt, an der linken Wand des Zimmers, zwischen dem obern und mittlern Fenster aufgestellt. Diese Aufstellung, so wie eine gleiche in dem Sessionszimmer des Obersteuer-Collegiums war mit höchster Genehmigung von den Mitgliedern der beiden Canzleien geschehen, um dadurch für künftige Zeiten ein sichtbares Erinnerungszeichen an die hohen Verdienste des Gefeierten und an diesen festlichen Tag zu hinterlassen.

Se. Excellenz der wirkliche Geheime-rath und Obersteuerdirector, Herr von Minckwitz aus Gotha begann den Act durch Ueberreichung des schon bei Erwähnung des Schreibens Sr. Durchlaucht des Herzogs, (S. 19), gedachten Handschreibens Ihrer Hoheit der regierenden Herzogin, so wie des Großkreuzes des Königlich-Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens und sprach hierbei Folgendes:

„Seine Herzogliche Durchlaucht, unser gnädigster Herzog und Herr, haben uns den so verehrlichen als erfreulichen Auftrag ertheilt, Ew. Excellenz an dem heutigen frohen Tage, an welchem sich der Kreis einer funfzigjährigen rühmlichst vollbrachten Dienstzeit schließt, Höchst dessen gnädigstes Wohlwollen, aufrichtige Dankbarkeit und lebhaftesten Wünsche für Ew. Excellenz ferneres Wohlergehn zu bezeigen, und zugleich Ihnen die Insignien des Großkreuzes eines für Verdienst und Treue gestifteten Ordens zu überreichen, welchen des Königs von Sachsen Majestät, aus Freundschaft für unsers gnädigsten Herzogs Durchlaucht, und in aller Anerkennung Ew. Excellenz ausgezeichneter Verdienste, Ihnen verliehen haben.“

„Zugleich bittet das Herzogliche Geheime Ministerium um Erlaubniß, Ew. Excellenz den Ausdruck seiner innigen Verehrung, Dankbarkeit und Ergebenheit darzulegen. Die

Mitglieder desselben, welche in Ihnen Ihren würdigen Chef verehren und bewundern und sich so vieler Beweise des unschätzbaren Wohlwollens, zum Theil nach einer langen Reihe von Jahren, zu erfreuen das Glück haben, empfehlen sich demselben auf das angelegentlichste auch für die Zukunft, unter den herzlichsten Wünschen für Ew. Excellenz stetes Wohlergehn."

Der Herr Geheime-Rath von Lindenau eröffnete zu gleicher Zeit, im Auftrag des Durchlauchtigsten Herzogs dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten Dessen gnädigste Erlaubniß, außer dem so eben empfangenen Königlich-Sächsischen Orden, auch den von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Weimar erhaltenen, vom heutigen Tage an tragen zu dürfen.

Der Herr Cammerherr und Regierungsrath von der Gabelenz war von sämmtlichen Landes-Collegien beauftragt, in ihrem Namen das Wort zu führen, und sprach die wahre Anerkennung der seltenen Verdienste des Hochgefeierten durch Folgendes aus:

„Die Weihe eines seltnen Tages versammelt uns heute hier, verehrter Herr Geheime-Raths-Präsident. Am heutigen Tage vor funfzig Jahren berufte Sie ein längst entschlafener Fürst dieses Landes, in Seine und des Landes Dienste; am heutigen Tage nach funfzig Jahren erfreut Sich Ihrer Dienste Sein erlauchter Enkel. Dieses

selbige Zimmer, welches die schöne Morgenröthe des ausgezeichneten Jünglings begrüßte, sieht heute die reiche Aerndte des Wirkens des hochverdienten Greises. Sie hat unter einem schwülen gewitterschwangern Sommer gereift.“

„Es ist keine Noth der armen Erde, welche nicht in den verhängnißschweren Raum jener funfzig Jahre gelegt worden wär. Hungersnoth und Seuchen, Krieg und politische Umwälzungen folgten sich in düsterer Reihe; Verheerungen der Länder, Umsturz der Throne und Verfassungen, Sinken der Moralität unter dem unerträglichen Leiden, unter den so oft in den Schritten der Gewaltigen selbst verhöhnten Gesetzen der Ehre und des Rechts, zerstörten schier auch die Hoffnung in der Brust der bessern Menschen.“

„Ihnen, verehrtester Herr Geheime-Raths-Präsident! raubte kein Sturm die Zuversicht, kein hereinbrechendes Unglück die Kraft. Oft bewährte sich in Ihnen, durch Sie der Sieg der schutzlosen Unschuld über rohe Gewalt, allezeit der Sieg der Wahrheit und der Tugend über das Werk der Bosheit und der Lüge. Sie waren, Sie sind ein treuer Priester des heiligen Rechts, ein unerschütterlich muthvoller Beschützer des ungerecht Verfolgten, ein milder Freund des Leidenden, ein väterlicher Leiter und Berather der Ihnen Untergegebenen. Sie lenkten mit sicherer, fester Hand das Steuerruder

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/154

des Staates auf dem sturmbewegten Meere der Zeit, das es zu zerschellen drohte, und die hohe Freude ist Ihnen geworden, es in den sichern Hafen geborgen zu haben. In unverminderter Kraft des Geistes und des Körpers sehen Sie die Wunden des Vaterlandes sich vernarben, das Zerstörte neu entstehen, und Ihre Hand fördert hülfreich den Bau, Sie stehen dem Gemeinwesen vor, ein vielgeprüfter guter Hort."

„In unserm Lande ist heute wohl kein Herz, das nicht dankend Ihrer gedächte, kein Mund der Sie nicht segnend pries, kein Wunsch, der nicht Ihr Weilen unter uns bis in das späteste Alter aussprach."

„Mich beruft der Auftrag der Landes-Collegien, Ihnen den Ausdruck ihrer Gefühle darzubringen. Spricht sie mein Mund nur schwach und stammelnd aus, so sind es doch die des Herzens. Nehmen Sie sie gütig auf, verehrtester Herr Geheime-Raths-Präsident! genießen Sie des reinen Bewußtseyns, des Vaterlandes Bürgerkränze zu verdienen, ohne auf Ihrem langen Wege eine Klage, einen Seufzer auf Sich geladen zu haben.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister Graf von Beust drückte, als Director der Landschaft des Herzogthums Altenburg, die Gesinnungen derselben in folgender Anrede aus:

„Ew. Excellenz wollen geneigtest erlauben, daß mit dem schmeichelhaften Auftrag der ge-

treuen Landschaft des hiesigen Herzogthums beehret, ich Hochdenenselben, in deren und meinem Namen unsere lebhafteste Theilnahme an Dero heutigem solennen Amts-Jubelfest, in dem vollen Gefühl der von devotester Dankbarkeit für die nun seit funfzig Jahren, zum Besten des ganzen Landes rühmlichst verwaltete vollkommenste Gerechtigkeitspflege, einsichtsvollen Rath und treue Assistenz durchdrungenen Herzen, das lebenslang gewidmete Gelübde hierdurch in den aufrichtigsten Wünschen und innigsten Gebeten zu Gott für fernere Erhaltung Dero kostbaren Lebens auf eine lange Reihe von Jahren, in vollem Genuß der Gesundheit und damit verbundenen erneuerten Kräfte ausdrücken, und diese Gelegenheit benutzen darf, um uns sammt und sonders zu Hochdero fernern geneigtesten Wohlwollen und Vorsorge, unter Darbringung unseres auf dem Altar der Gerechtigkeit, Menschenliebe und väterlichen Sorgfalt niederlegenden geringen, doch treuen Opfers, ehrfurchtsvoll zu empfehlen."

„Di Tibi dent annos, caetera a Te sumas!"

Gleiche Gefühle sprach der für sämmtliche Aemter des Landes redende Herr Hofrath und Amtmann Wagner in folgenden Worten aus:

„Auch wir, Ew. Excellenz, folgen dem Drange des Herzens und hoffen darum um so zuversichtlicher auf Ihre gnädige Verzeihung, wenn wir — zugleich im Namen und ausdrücklichen

Auftrag unserer abwesenden Collegen und Geschäfts-Gehülfen — am heutigen feierlichen Morgen vor Ihnen erscheinen.“

„Ihr Wirken an uns, Verehrungswürdigster! begann einst mit gerechter, doch schonender Prüfung der Kenntnisse, die wir als Jünglinge für unsern kommenden Beruf eingesammelt hatten. Sichere Leitung und treue Berathung in dem Beruf selbst war dann Ihr Bemühen, Ihr Streben Gründung und Förderung unsers Gesammtwohls. So war Ihr Wirken an uns als Mann, und so ist es noch als Greis. Wie sollten wir bei solchen Erfahrungen, bei solchen Ueberzeugungen uns nicht zu Ihnen, Verehrtester! in dem Verhältniß der Kinder zum Vater erblicken!“

„Verzeihen Ew. Excellenz diesem Gedanken, in wie fern er unbescheiden — Anmaßung zu seyn scheinen könnte, wenigstens für den heutigen Tag. Mit ihm und durch ihn wird unsere Theilnahme an diesem so festlichen als seltenen Tage inniger, unsere Gefühle für Sie frömmer, geheiligter unsere Wünsche, — und kindliche Ehrfurcht, kindliches Vertrauen reinigen und öffnen das Herz.“

„Und so empfangen Sie denn, verehrtester Jubelgreis! an diesem Tage allgemeiner Feier von uns den Ausdruck tief — tiefempfundener Dankpflicht, — das einzige, womit Kinder dem Vater zu vergelten vermögen, — das einzige

auch, was uns für Sie gegeben ist. Es segne Sie, — so spricht sich das kindliche Gemüth aus, — es segne Sie der Allmacht Liebe, sie, die so gern segnet, — noch lange, — lange noch hienieden zum Wohl und zur Freude derer, die durch Bande der Natur Ihrem Herzen theuer sind, zum Trost aller, denen das Glück ward, Ihnen untergeben zu seyn, — zum Heil des Vaterlandes! Sie segne Sie nach der ganzen Fülle ihrer Macht einst, — doch spät erst, — dort, wo die That der Vergeltung wartet!“

Zum Schluß sprach der für sämmtliche Stadträthe des Herzogthums Altenburg das Wort führende Herr Hofadvocat und Bürgermeister Weise glückwünschend in folgender Anrede zu dem Jubelgreis:

„Hochwohlgeborner, Höchstverehrtester Herr Geheime-Raths-Präsident! Auch ich nahe mich an diesem festlichen Tage, um Ew. Excellenz, im Namen sämmtlicher Städte des Herzogthums Altenburg, die innigsten Glückwünsche darzubringen und die tiefe Dankbarkeit zu bezeigen, wozu Ihre großen Verdienste um unser Vaterland, die rastlose Thätigkeit, womit Sie das Gute beförderten, und Ihre väterlichen Sorgen für unser Wohl uns Ihnen verpflichten.“

„O könnte Ihnen unsere Liebe, unsere dankbare Verehrung einigen Ersatz dafür gewähren,

und könnten wir Ihnen dafür das größte Glück vom Himmel erbitten!“

„Gott erhalte Ihr kostbares Leben uns noch lange! Er schenke Ihnen dauernde Gesundheit, und kein widriges Ereigniß trübe den heitern Abend Ihrer Tage!“

„Ihren Namen wird die Nachwelt noch mit Ehrfurcht nennen, und er wird in den Jahrbüchern unsers Vaterlandes durch ferne Jahrhunderte glänzen.“

Diese von einem erhabnen Fürstenhause, von allen Staatsbehörden, und von dem ganzen Lande mit gleicher Herzlichkeit und Theilnahme geäußerten dankbaren Gefühle nahm der Gefeierte mit der, nur dem wahren Verdienst eignen, anspruchslosen Bescheidenheit auf, die sich auch in nachstehender, von dem Jubelgreis mit gewohnter Fassung gesprochenen Gegenrede darlegt:

„Mit welchen Gefühlen ich mich heute an dieser Stätte, in Ihrer Mitte, verehrte, hochgeschätzte Gönner und Freunde, befinde, welche wehmüthig dankbare Empfindungen mein Herz bei dem freundlichen, ehrenvollen Empfang so hochachtungswerther Männer erfüllen, dieß sagt sich gewiß ein Jeder unter Ihnen von selbst.“

„Die Vorsehung gewährte mir das Glück, funfzig Dienstjahre in einem und ebendemselben Lande, an einem und ebendemselben Ort, in einem und ebendemselben Collegio zurückgelegt zu

haben, — ein seltenes Glück, das keinem meiner Vorfahren zu Theil wurde, ein um so größeres Glück, da ich freudig rühmen kann, daß ich in diesem langen Zeitraum viel unverdiente Gnade von drei glorreichen Regenten dieses Landes genossen habe, daß nie ein Unfriede im Collegium, nie ein Mißverhältniß mit den übrigen Collegiis meine Tage trübte, daß ich fortwährend mich des treuen Beistandes, des Zutrauens und der Freundschaft hochgeschätzter Collegen zu erfreuen hatte, daß mir die Freude wurde, von einer verehrlichen Landschaft von Zeit zu Zeit Beweise des Wohlwollens und schätzbaren Zutrauens zu erhalten, — daß mir so manche Beweise des Vertrauens, des Wohlmeinens von meinen werthen Mitbürgern zu Theil wurden, — daß manche nützliche Einrichtungen, manche heilsame Verbesserungen während meiner Dienstjahre, wenn schon unter meiner nur schwachen Mitwirkung, zur Ausführung gelangten, daß ich, nach der traurigen Epoche langdauernder Kriegsjahre, den Aufgang der Sonne des Friedens wieder erlebte und den frühern Wohlstand dieses Landes zum großen Theil zurückkehren sah."

„Mit demüthigem Dank gegen den, von dem jede gute und vollkommene Gabe kömmt, sehe ich auf diese göttlichen Wohlthaten zurück, — mein inniges Gefühl dabei spricht sich in den Worten aus: Herr, ich bin zu gering aller

Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast.“

„Wo soll ich Worte finden, die tiefe Rührung an den Tag zu legen, welche mein Herz bei den Merkmalen der Huld und Gnade fühlt, mit denen unser Durchlauchtigster Herzog und Herr mich an dem heutigen Tage beglückte, — die durch den Mund eines meiner hochverehrten Collegen, meines ältesten Freundes ausgesprochen wurden, dessen Verdienste um Altenburg noch in gesegnetem Andenken ruhen und der noch fortwährend in einem größern Geschäftskreis für Altenburg wirkt, — wie soll ich Worte finden, dem ehrwürdigen Herrn Landschaftsdirector, dem hochverdienten Herrn Vice-Director und sämmtlichen sehr hochgeschätzten Ständen Altenburgs, unter denen ich einen ehrwürdigen Veteran erblicke, mit dem ich so lange Jahre vereint wirkte und in den freundschaftlichsten Verhältnissen stand und stehe, meinen geliebten Collegen, den verehrten Chefs und übrigen Staatsdienern dieses Landes in den Collegiis, Canzleien, den übrigen Behörden und allen meinen geliebten Mitbürgern, — ihnen allen diese Güte, Wohlwollen, Vertrauen und Freundschaft zu danken, die sie selbst und zum Theil ihre Vorfahren in den Aemtern, ihre Väter, mir durch eine lange Jahrenreihe bewiesen haben, — wie soll ich den gerührten herzlichen Dank für die unerwartete, ehrenvolle und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/161

in diesem Maße gewiß nicht verdiente, so wohlwollende Theilnahme, die unverkennbare, liebevolle, meinem Herzen so wohlthuende Erweisung bezeigen, mit der ich mich an dem heutigen Tage von allen Seiten unerwartet beglückt und beehrt sehe! Ich vermag es nicht, die dankbare Rührung auszusprechen, die mein Herz erfüllt — das reichste Gefühl ist wortarm — alles, was ich zu sagen habe, ist das Wort: Dank in seinem höchsten Sinn, Dank, hochgeschätzte Anwesende, Ihnen und durch Sie allen, in deren Namen Sie mir die wohlwollende Theilnahme am heutigen Tage bezeigen, aber auch die Bitte, die angelegentliche Bitte, diese schätzbaren Gesinnungen, diese Liebe und dieses Vertrauen mir in Zukunft bis zu dem, dem Laufe der Natur nach, nicht fernen Ziel meines Wirkens zu erhalten, die Bemühungen des Greises mit Nachsicht zu beurtheilen und die Ueberzeugung festzuhalten, daß meine Dankbarkeit, meine Liebe zu diesem Lande und zu dieser Stadt mich noch begleiten werde jenseits des Grabes.“

„Aber mit diesen tiefen Empfindungen des innigsten Dankes, mit der Freude und der Rührung, welche der heutige Tag und die mir an selbigem zu Tag gelegte Werthschätzung und Liebe meiner geliebten Mitbürger in mir erweckt, verbindet sich auch ein anderes, trübes, niederschlagendes Gefühl. Nicht die Betrach-

tung ist es, daß meine Schritte nun der Ewigkeit schnell zueilen, nein, — ich sehe dem Scheiden mit christlicher Fassung entgegen, versichert, daß mein Beruf in würdige und noch kräftigere Hände übergehen wird, die das gemeine Wohl mit nicht minderm Eifer fördern werden. Nein eine andere ist es, die ich auch hier nicht verhehlen kann. Habe ich schon meine Hand nicht mit unrechtem Gut bereichert, habe ich schon wissentlich das Recht nicht gebeugt, habe ich gleich meinen Beruf nicht leichtsinnig, nicht mit unverantwortlicher Lässigkeit getrieben, nie mit Vorsatz Jemand beleidigt oder wehe gethan; so sagt mir doch oft und insonderheit an dem heutigen ernsten Tage die Selbstprüfung laut genug:“

„„Du hättest in einem so langen Zeitraum, bei einer so ununterbrochenen Gesundheit des Guten viel mehr wirken, dem Unrecht oft mit kräftigerem Nachdruck steuern, manches Geschäft mit größerer Sorgfalt bearbeiten sollen; du kannst doch wohl zuweilen dem oder jenem zur Unzufriedenheit Anlaß gegeben haben.““ —

„Wie tief muß mich dieser Gedanke an dem heutigen Tage ergreifen! — Aber welch eine Aufforderung an alle Diener des Staats, einem Herrn, — einem Lande mit aller verliehenen Kraft zu dienen und zu nützen, die Pflichttreue als Verdienst ansehen, funfzigjährigen redlichen Willen für That erkennen! Möge, o es wolle der,

welcher über uns waltet, der mit gerechter Wage Schuld und Verdienst, Kraft und That vergleicht und würdigt, der menschlichen Schwachheit verzeihen! — O möge ein nachsichtiges Urtheil mir von allen meinen Mitbürgern im Leben und nach meinem Tode nicht versagt werden! — O möge ein freundliches Andenken an mich noch dann bei meinen Freunden und Mitbürgern verbleiben, wenn die müde Hand sinkt und die Stimme des Allmächtigen mich rufen wird in das Land des Friedens!"

„Der Segen des Herrn ruhe auf unserm gnädigsten Herzog und Seinem erhabenen Fürstenhaus; der Segen des Herrn ruhe auf diesem Lande und auf dieser Stadt, bis an's Ende der Tage!"

Das Personale der Regierungs- und Obersteuer-Canzlei trat nun dem Jubelgreis auf der linken Seite der Sessionstafel näher, und der Herr Kriegs-Commissionsrath und Lehnssecretär Reichard drückte die Gefühle des Dankes, der Verehrung und Ergebenheit, zu der die Güte und Nachsicht Desselben jedes Mitgliedder genannten Canzleien verpflichtet hatte, folgendermaßen aus:

„Ew. Excellenz bitten wir um die gnädige Erlaubniß, Ihnen an dem heutigen erfreulichen und merkwürdigen Tage ebenfalls unsere Ehrerbietung bezeigen und unsere submissen und herzlichen Glückwünsche abstatten zu dürfen."

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/164

„Die Worte, welche hier (auf das Fußgestell der Büste deutend,) sich von der Hand des Künstlers ausgedrückt finden, mögen nur ein schwaches Anzeichen der Gefühle seyn, mit welchen wir es versucht haben, Ew. Excellenz für den heutigen Tag ein Denkmal darzubringen, welches auch Herzogliche Obersteuer in ihrem Locale aufgestellet hat, um auch ihrerseits eine so freudenvolle Jubelfeier unvergeßlich zu machen.“

„Noch mehrere Jahre des besten Wohlergehens für Ew. Excellenz, ein steter beglückter Flor für Ihr hohes Haus! — dies sind unsere eifrigen und innigen Wünsche am heutigen Tage und wir bitten nur noch um die Fortdauer Ihres gnädigen Wohlwollens.“

„Wollen auch Ew. Excellenz noch die Gnade haben, von der Regierungs- und Obersteuer-Canzlei dieses Gedicht, als einen Beweis ihrer großen Verehruug, anzunehmen und sich hierbei der beständigen Ergebenheit beider Canzleien versichert zu halten.“

Bei den letzten Worten dieser Anrede wurde die Büste des Gefeierten enthüllt. Auf ihrem mit Lictorstäben, Eichen- und Lorbeerkränzen umwundenen Fußgestelle sind die Worte angebracht:

MAGNORUM MERITORUM
MONUMENTUM
INTIMAE OBSERVANTIAE
TESTIMONIUM

D. XXIII. OCTOBR. MDCCCXXI.

Eine der beschriebenen ganz gleiche Büste war auch im Sessionszimmer des Obersteuer-Collegiums aufgestellt, an deren Fußgestelle folgende Inschrift befindlich war:

Dem
treuen Führer
des
Staashaushaltes
Friedrich Carl Adolph von Trützschler
von
Seinen Untergebenen.

Am 23. October 1821.

Während der Enthüllung der erst gedachten Büste überreichte der Herr Rath und Obersteuer-Secretär Buddeus dem Gefeierten folgendes, vom Herrn Rath und Lehns-Secretär Brümmer gefertigtes Gedicht:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/166

Sr. Excellenz

dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten, u. s. w.

Herrn

Fr. C. A. von Trützschler,

ihrem hochverdienten Chef

am

Tag Seiner funfzigjährigen Dienstjubelfeier

den 23. October 1821

bei

Gelegenheit der Aufstellung Seiner Büste

glückwünschend dargebracht

von

Seinen, Ihn dankbar verehrenden Untergebenen

bei der

Regierungs- und Obersteuer-Canzlei

zu

Altenburg.

Im fernen Osten strömet durch Gebiete
Ein Fluß, wer kennt ihn nicht? wer nicht das Land,
Berühmt durch Kunst und Wissenschaft und Mythe
Seit fabelhafter Urzeit, und bekannt
Aus Riesenwerken, wie aus heil'gem Liede;
Dort, wenn mäandrisch er durch leichten Sand
Die Fluthen sendet und benetzt die Auen,
Ist weit das Land, ein Paradies, zu schauen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/167

Des Segens Spuren folgen diesen Fluthen,
Gedeih'n und Ueberfluß sind ihr Geleit;
Wohlthätig mildern sie der Sonne Gluthen,
Indem das Land sie tränken weit und breit;
Und Keime, die im Schooß der Erde ruh'ten,
Erwecken sie; — in Pracht und Herrlichkeit
Sieht Blüth' und Frucht man reichlich sich entfalten,
Und alles preis't der Kräfte göttlich Walten!

Dem Strome gleich, der nach Naturgesetzen
— Ein Segensquell — die Muttererde tränkt,
Ist dreimal hoch ein edler Mann zu schätzen,
Der Seinem Volk' Sein Leben rastlos schenkt.
Nur Er vermag den Völkern zu ersetzen,
Was schwarze Loose über sie verhängt;
Denn kluges Walten wirkt in tausend Zweigen,
Und kann, gleich jenem Strom, sich segnend zeigen.

Du bist der Mann! der über unserm Lande
— Ein günstiges Gestirn — den Lauf begann;
Zehn Lustern groß gewirkt hast im Verbande
Des Rechtes mit der Milde Du! ein thät'ger Mann!
Den Greis und Mann und Enkel segnend nannte,
Der Aller Herzen durch Sein Herz gewann;
Ein einzig Wirken war Dein ganzes Leben,
Zu unserm Heil. Gott hat Dich uns gegeben!

Dort, wo die Phantasie uns hingetragen,
In jenem Land — des Glanzes jetzt beraubt —
Sehn Pyramiden wir zu Wolken ragen,
Der räthselhaften Sphinx gigantisch Haupt,
Und Staunen wecket noch in unsern Tagen
Der Säulen Pracht, wild vom Akanth umlaubt;
Geweiht zum Denkmal ließ für späte Zeiten,
Die Dankbarkeit den Edeln sie bereiten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/168

Du hast erfüllt, was dort wohlthät'ger Fluthen
Beglückend Wirken schafft, kraft der Natur.
Die Lasten, die auf Deinen Schultern ruhten,
Für uns trägst Du, o Edler! deren Spur.
Dein festes Ziel des Wahren, Schönen, Guten —
Es ist erreicht! — und was uns wiederfuhr,
Das uns gedrückt, mit Deinen Vaterhänden
War es, nach Schicksals Schluß, nicht abzuwenden!

Zwar wir vermögen nicht, gleich jenen Stämmen,
Des Dankes Mahl zu bau'n in Marmorstein;
Doch jenes Herrliche soll unser Thun nicht hemmen,
Das Gute läßt der Himmel auch gedeih'n.
„Daß alle doch solch schönes Ziel erklömmen,
Die sich, gleich Dir, dem Dienst des Staates weih'n!"
Drum leuchte späten Zeiten aus dem Bilde
Dein Vorbild hier der Tugend und der Milde!

Uns aber, die mit gleicher Pflicht und Liebe
Dein eigen sind, erhalte Deine Gunst!
„Daß jeder treulich seine Pflichten übe!"
Wir schwören es bei diesem Bild der Kunst.
Was braucht's des Wortes, daß es Dich erhübe!
Wo Thaten sprechen, schwinden sie in Dunst:
Des Landes Dank baut Dir die Pyramiden,
Dort schlumm're Edler! einst in ew'gem Frieden!

Regierungs-Canzlei.

J. F. Reichard, Kriegs-Commissions-Rath u. Lehns-Secretär.

C. H. Brümmer, Rath und Lehns-Secretär.

J. F. M. Christiani, Regierungs- und Kriegs-Secretär.

F. W. G. Kyber, Gerichts-Secretär.

G. C. Römer, Regierungs-Commissions-Secretär.

F. A. Haupt, Regierungs- und Gerichts-Registrator.

Versetzstuben-Expedition.

C. L. Schmidt, Secretär.

Archiv.

C. Wagner, Regierungs-Archiv-Registrator.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/169

Mundir-Departement.

J. C. Biedermann, Botenmeister nnd Lehnsschreiber.
J. F. C. Brückner, Canzlist.
F. W. Dominicus, Canzlist.
J. C. Seydewitz, Canzlist.
C. G. S. Schack, Canzlist und Canzleidiener.
J. W. Dominicus, Canzlist.

Obersteuer-Canzlei.

F. Wagner, als 1. Controleur und Obersteuer-Rath.

Concipir-Departement.

J. C. J. Buddeus, Rath und Obersteuer-Secretär.

Rechnungs-Departement.

J. C. W. Pabst, Rath und Obersteuer-Buchhalter.
J. J. F. Winkler, Obersteuer-Commissär.
C. A. Mäder, Obersteuer-Commissär.
F. Wagner, Obersteuer-Revisor.
G. F. A. Reibstein, Accessist.

Mundir-Departement.

L. Kramer, Obersteuer-Schreiber.
J. C. Kühn, Obersteuer-Copist.

Auch diesen Zoll der dankbarsten Gefühle erwiederte der Jubelgreis auf das leutseligste durch folgende Gegenrede:

„Es kann mir nicht anders als sehr erfreulich seyn, wenn die von mir hochgeschätzten Glieder der Regierungs- und Obersteuer-Canzleien an dem heutigen mir so ernsten und feierlichen Tage, ihre Liebe, Wohlwollen und Vertrauen gegen mich, deren ich mich bisher erfreute, glückwünschend aussprechen.“

„Dankbar ehre ich diese Aeußerung mir so schätzbarer Gesinnungen; — öffentlich bezeuge ich, daß Sie insgesammt mir meinen Beruf ungemein erleichterten, mich nie in die unangenehme Nothwendigkeit setzten, Säumnisse ernst zu erinnern, noch weniger Pflichtverletzungen zu rügen.“

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/170

„Oeffentlich danke ich Ihnen für Ihre Liebe und Wohlwollen, die Sie, zum Theil lange Jahre her, bewährt haben, für die heutige Bezeigung Ihrer mir so werthen Theilnahme an dem Tage, der mir, so lange ich lebe, unvergeßlich seyn wird.“

„Unter den herzlichsten Wünschen für Ihr allerseitiges Wohl bitte und hoffe ich von Ihnen, daß Sie, überzeugt von meiner Hochachtung und Werthschätzung, mich auch noch ferner kräftig in meinem Beruf unterstützen und mir bis zu dem, nach dem Lauf der Natur, nicht fernen Ende meiner Tage das Zutrauen und Wohlwollen erhalten werden, dessen ich mich bis jetzt zu erfreuen hatte.“

Mit sichtbarer Rührung verließ nun der Jubelgreis das Sessionszimmer, von den Mitgliedern des Regierungs-Collegiums bis zum Ausgang desselben begleitet, vor welchem sich wieder das Personale der Canzleien aufgestellt hatte.

Von Sr. Excellenz dem Herrn Bundestagsgesandten Grafen von Beust begleitet, fuhr der Gefeierte in Seiner neuen Equipage nach Seiner Behausung zurück, während dem die Russische Hornmusik vom Thurm der Bartholomäikirche von neuem ertönte.

In der Wohnung des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten erwartete die Frau Pröbstin des hiesigen freiadlichen Magdalenen-Stiftes, Freiin von Friesen, Seine Rückkehr, um Ihm, als um diese Anstalt so hochverdientem Probste, die Glückwünsche des Magdalenen-Stiftes zu überbringen. Sie war von den Stiftsdamen, Fräulein von Minckwitz und Comtesse Haßlingen, von den Lehrerinnen, Madame de Grandpont, Mademoiselle Pierer und Fräulein von Hof, vom Herrn Stiftspfarrer Gruner und Herrn Candidat Penzig, als Lehrern, und den Erziehungsfräuleins, Comtesse von Schulenburg, Fräulein von Mangold, Comtesse Dyherrn, Fräulein von Watzdorf und von Bachoff begleitet. In einigen herzlichen und gehaltvollen Worten sprach die Frau Pröbstin die Glückwünsche und den Dank des Magdalenenstifts gegen den schon so lange Jahre mit Kraft, Eifer und Erfolg für dasselbe thätigen Jubelgreis aus, und eben so herzlich war das, was der Herr Geheime-Raths-Präsident hierauf erwiederte.

Zum Andenken an diesen Jubeltag verehrte das Stift dem Gefeierten zugleich eine sehr geschmackvoll gearbeitete, zwanzig rheinländische Zoll hohe Vase von Meißener Porcellan. Sie ist weiß und mit goldnen Blättern und andern Verzierungen geschmückt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/172

Die eine Seite zeigt die in Sepiamanier gehaltene Zeichnung der Gebäude des Magdalenen-Stifts und ihrer Umgebung. Der Standpunkt, von dem aus diese Ansicht genommen ist, ist die Wohnung des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten, und ein Theil vom Garten desselben ist daher mit auf der Zeichnung dargestellt, in welcher auch die beiden hoch empor ragenden Tannen nicht unbemerkt blieben, welche der von Trützschlerschen Familie und den Freunden des Hauses seit fünf und vierzig Jahren ein eben so heiliges und verehrungswürdiges, als die freudigsten Erinnerungen aufregendes Denkmal sind.

Die andere Seite der Vase enthält die Inschrift:

Dem
würdigen Probst
Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten von Trützschler
am Tage Seiner Jubelfeier
den XXIII. October MDCCCXXI
das dankbare Magdalenenstift
zu Altenburg.

Als ein anderes Zeichen der Verehrung und Anhänglichkeit fand der Jubelgreis bei Seiner Rückkehr zwei von Seiten der Landschaft des Herzogthums Altenburg übersendete silberne Terrinen, nebst Untersetzern und zwei Terrinen-Löffeln, die nach der neuesten Façon durch den Silber- und Juwelenhändler, Herrn Gersch in Leipzig besorgt worden waren, aufgestellt. Auf jeder Terrine befindet sich die Inschrift:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/173

Dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten
F. C. A. v. Trützschler.
dem treuen Verwalter von Recht und Gerechtigkeit
bei seinem funfzigjährigen Dienstjubiläum
die dankbare Landschaft
des
Herzogthums Altenburg
den 23. October
1821.

Auf den Löffeln ist das von Trützschlersche Wappen angebracht.

Eben so hatten die gesammten Städte des Herzogthums Altenburg, um die früher ausgesprochenen Gesinnungen zu bethätigen, sich die Freiheit genommen, dem Hochverehrten ein sehr elegantes silbernes Theeservice, bestehend aus einer Thee-Maschine, einer Thee- und Milchkanne, einer Zuckerdose, zwei Frucht-Körbchen und einem großen Theebret, sämmtliche Stücke von dem Herrn Goldarbeiter Kießling hier, nach den besten Mustern mit vielem Fleiße gearbeitet, zu übersenden. Auf der Thee-Maschine befindet sich die Inschrift:

Dem
hochverdienten
Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten von Trützschler
aus
dankbarer Verehrung
gewidmet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/174

Auf der andern Seite:

Von
sämmtlichen Städten
des Herzogthums
Altenburg
am 23. *October* 1821.

Die mit der Aufsicht über die Leuchtenburg beauftragten Beamten hatten dem Jubelgreis, zum Zeugniß, daß sie auch in der Ferne des für das ganze Land so erfreulichen Tags gedächten, eine Tasse verehrt, deren Farbe blau, die Verzierungen golden waren.

Auf der einen Seite erblickt man die Ansicht von Cahla und der Leuchtenburg, auf der andern die Inschrift:

Ehrfurchtsvoll überreicht
von der Special-Commission
der Leuchtenburgischen Institute
d. 23. *October* 1821.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/175

Schon am Morgen hatte der Herr Geheime-Raths-Präsident die ehrfurchtsvolle Einladung zu dem im Logenhause veranstalteten Mittagsmahl gütig angenommen; nach 1 Uhr wurde Er zu demselben abgeholt. Die Vorsteher der Loge empfingen den Verehrten beim Aussteigen aus dem Wagen, der Herr Commerzienrath Pietzsch begrüßte ihn mit einer kurzen Anrede und Mädchen, die sich unaufgefordert eingefunden hatten, bestreuten ihm den Weg über die Eingangsstufen mit Blumen.

Im großen Saal des Logenhauses waren drei Tafeln gedeckt, an denen die Versammelten, 177 an der Zahl, Platz nahmen. Der Jubelgreis saß, mit den am Morgen erhaltenen Orden geschmückt, zwischen Sr. Excellenz, dem Herrn Geheimen-Rath von Minckwitz und dessen Herrn Bruder, dem Herrn Geheimen-Rath und Appellations-Gerichts-Präsidenten von Minckwitz aus Dresden. Herzlicher Frohsinn belebte die ganze Versammlung, den eine im anstoßenden Saale veranstaltete Concertmusik erhöhte.

Während der Tafel überreichte eine Deputation des hiesigen bürgerlichen Schützencorps, bestehend aus dem Oberschützenmeister, Herrn Hofröhrenmeister Keil, dem Schützenlieutenant, Herrn Kaufmann Lingke, den Sergeanten, Herrn Rathscopisten Krapf und Herrn Gürtlermeister Köhler, so wie aus

den Mitgliedern des Schützencorps, den Herren Bachmann sen., Heyde, Ezold und Schmidt, die sämmtlich durch das Loos gewählt waren, dem Gefeierten den Ehrentrunk. Es geschah dies durch den Herrn Oberschützenmeister Keil in einem von dem hiesigen Herrn Goldarbeiter Kießling gearbeiteten, mit Hochheimer Wein vom Jahre 1645 gefüllten silbernen Becher. Auf der Vorderseite stellt dieser das von Trützschlersche Wappen en emaille, über demselben einen Fürstenhut dar, aus dem zwei Rautenzweige hervorgehen und das Wappen auf beiden Seiten umschließen, nebst der Ueberschrift:

Dich segnet Fürst und Vaterland.

Die andere Seite zeigt den Namenszug des Gefeierten in Gold, eingeschlossen von zwei aufsteigenden Zweigen von Lorbeer und Eiche über demselben aber die Mauer- und Bürgerkrone, ebenfalls en emaille, nebst den Worten:

Dem Verdienste seine Kronen.

Am Fuß hat der Becher die Umschrift:

Ihrem Ehrenmitgliede aus Dankbarkeit und Achtung das Schützencorps am 23. October 1821.

Auf dem Deckel befindet sich ein goldner Bienenkorb, an welchem, außer einigen kleinen Bienen, eine Biene in natürlicher Größe als Knopf angebracht ist, und die Umschrift:

Dir weihen wir den Ehrenwein,
Du hast ihn treu verdient!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/177

Bei Ueberreichung dieses Ehrentrunks richtete der Herr Kaufmann Lingke, als Schützenlieutenant, folgende Anrede in Versen, verabfaßt vom Herrn Rath Brümmer, an den Jubelgreis:

Empfange, Edelster! aus unsern Händen
Den Ehrentrunk! nach Deutscher Sitt' und Art,
Den Dir der Bürger Dank und Liebe spenden,
Für Dich! seit funfzig Jahren aufgespart,
Der Liebe Preis, des Dankes Huldigungen,
Du hast sie Dir durch Dein Verdienst errungen.

Dir weihen wir den Lorbeer und die Krone,
Dir winden wir der Deutschen Eiche Kranz.
Empfange sie aus treuer Hand zum Lohne,
Entbehren sie auch eitlen Werthes Glanz.
Geschmücket sei das Haupt des Jubelgreises,
Dein Haupt! beim Bild der Arbeit und des Fleißes.

Heil Dir! Heil Dir! zum Herrscher aller Welten
Steigt unser Fleh'n für Dich heut' himmelan;
Dort wohnt die Macht, Dir würdig zu vergelten,
Was Du an uns und unsrer Stadt gethan.
Und nun ertön', vereint aus Einem Munde,
Das Lied des Volks in heil'ger Feierstunde!

Unmittelbar nach dem Sprechen dieser Strophen wurde nachstehender vom Herrn Rath Brümmer gedichteter Volksgesang, nach der Melodie God save the King, unter Begleitung der vollen Musik mit Rührung und Freude angestimmt:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/178

Volksgesang.

Stimmet mit Jubelklang
In heil'gen Volksgesang
Feierlich ein!
Zum Himmel steigt der Blick,
Laut preisend das Geschick,
Das unsers Landes Glück
Dir anvertraut!
Dir gilt der Jubelklang,
Dir unser Volksgesang,
Dir dieser Tag!
Dir gilt, der funfzig Jahr
Durch jegliche Gefahr
Des Landes Hüter war,
Dank und Gebet!
Worte vermögen nicht,
Was in den Herzen spricht,
Dir kund zu thun!
Dir möchten im Verein
Wir gern die Herzen weih'n;
Allein schon sind sie Dein,
Drum schweigen wir.
Doch weih'n Dir lebenslang
Wir laut den reinsten Dank,
So treu verdient!
Für Dich, Dein Wohlergeh'n,
Steigt heiß zu Himmelshöh'n
Heut' aller Wünsche Fleh'n
Durch's ganze Land!
So töne, edler Mann!
— Der Aller Herz gewann —
Dir dreimal Hoch!
Dir danket Volk und Staat;
Vergeltung edler That,
Die Ernte schöner Saat —
Dir winkt sie dort!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/179

Se. Excellenz der Herr Geheime-Rath von Minckwitz aus Gotha brachte nun den Toast auf das Wohl des Hochgefeierten aus; die ganze Versammlung trank diese Gesundheit, unter dreimaliger Abfeuerung der im Logengarten aufgestellten Schützencanonen und dem Schalle der Trompeten und Pauken, und ließ mit dem lebhaftesten Enthusiasmus ein dreimaliges Hoch durch die Hallen ertönen.

Tiefgerührt antwortete der Jubelgreis auf diesen Toast mit den kurzen Worten:

„Gott erhalte Herrn und Land!“

Den Deputirten des Schützencorps drückte er außerdem den lebhaftesten Dank für das ihm überreichte sinnvolle Geschenk aus.

Um 5 Uhr wurde die Tafel aufgehoben, und die Versammlung zerstreute sich in den anstoßenden Nebenzimmern.

Während der Jubelgreis um diese Zeit sich in dem Kreise Seiner Freunde und Verehrer befand, vergaß Er nicht, sich der großen Menge zu erinnern, die von der innigsten Verehrung und Liebe gegen Ihn durchdrungen, nur durch die Umstände abgehalten wurde, Ihm persönlich zu nahen. Er gestattete ihr nämlich, sich an einem Theile vom Glanze des Festes zu ergötzen; denn die Thüren Seines Hauses waren in den ersten Stunden des Nachmittags jedermann offen, und alle Zeichen der Verehrung, Dankbarkeit und Liebe, die Ihm an diesem Tage überreicht

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/180

worden waren, zur Ansicht für jedermann aufgestellt; ja fast stets war ein Glied der Familie des Verehrten gegenwärtig, um sich mit derselben Liberalität, die wir an dem Jubelgreis selbst bewundern, mit den zahlreich Zuströmenden zu unterhalten. Man hatte auf die Besonnenheit und den Biedersinn der Altenburger gerechnet, und dies Vertrauen ward dadurch gerechtfertigt, daß nicht die mindeste Störung vorfiel und nichts beschädigt wurde, obgleich stets ein Menschenstrom in allen Zimmern wogte. Die Erlaubniß die Geschenke zu beschauen ward auch noch an einigen folgenden Nachmittagen ertheilt.

Gegen sechs Uhr brachten die Schüler des Friedrichs-Gymnasiums dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten, während er sich noch im Logenhause befand, ein Fackelständchen. Der Zug bestand, ohne die Musik, aus zwei hundert vier und dreißig Individuen. Der Anführer des ganzen Zugs, der Gymnasiast Sörgel, dessen beide Begleiter, der Fahnenträger, der Führer und die Begleiter der Fahnen, so wie auch zwölf besondere Zuganführer waren uniformirt; die übrigen Gymnasiasten waren in zwölf Zügen, jeder zu funfzehn Personen, vertheilt. Jeder Zug hatte, außer seinem Führer, noch einen Aufseher. Der erste Zug trug Doppelfackeln und ging der Musik voraus.

In schöner Ordnung kam der Zug, von dem Schmöllnischen Thore aus, den Johannisgraben herab, marschirte vor dem Logenhaus vorbei,

und schwenkte links in den Vorplatz zum Logengarten durch den Eingang links vom Logenhaus. Auf diesem Vorraum stellten sich die Fackelträger größtentheils in einem Halbkreis, auf; in der Mitte nahmen die Anführer und die Musik, die am Vorabend gepflanzte Eiche umgebend, Platz.

Die Deputation der Schüler, die Gymnasiasten Moritz, von Geldern und Frommelt begaben sich nun in das Logenhaus, wo sie der Jubelgreis im kleinen Saal empfing und folgende Anrede des erstern gütig anhörte:

„An einem Tage, dessen hohe Feier Aller Herzen erfüllt, sei es auch uns erlaubt, unsere Freude laut werden zu lassen und in den allgemeinen Jubel einzustimmen. Nicht äußere Form, nicht bloße Nachahmung, sondern das Gefühl wahrer Verehrung gegen den Gefeierten dieses Tages, und des wärmsten Dankes gegen den Beschützer auch unserer Anstalt, führt uns zu Ihnen, ehrwürdiger Greis! um unsere Huldigung so freudig als ehrfurchtsvoll an den Tag zu legen.“

„Geruhen Sie daher, Verehrter! was Einer unter uns aus dem Herzen Aller sprach, als einen, wenn auch schwachen Beweis unserer Hochachtung und Ehrfurcht anzunehmen.“

Zugleich überreichte der Gymnasiast von Geldern nachstehendes Gedicht:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/182

Seiner Excellenz

dem Herzoglich-Sachsen-Gotha- und Altenburgischen
Geheimen-Raths-Präsidenten u. s. w.

Herrn

Fr. C. A. von Trützschler,

zur Feier
Seines funfzigjährigen Dienstjubiläums
ehrfurchtsvoll dargebracht
von den Schülern
des Friedrichs-Gymnasiums
durch
Julius Greiner,
am 23. October 1821.

Δόσις ὀλίγη τε φίλη τε.
Hom.

Heil, Heil dem Volke, wenn ihm vom Fürstenthron
Der Lehren Freiheit himmlisches Licht erglänzt,
Wenn treu vereint zum großen Streben
Männlicher Tugenden hohe Muster

Ihm ihres Lebens edelste Blüthe weih'n,
Wenn sie des Fürsten Größe, wie Sternenglanz
Ruhmvoll umleuchtend mit des Landes
Dankbaren Segnungen herrlich schmücken!

Ja, so erhebt uns über gemeines Glück
Ein so gekröntes, glückliches Vaterland;
Seht! schöner geht ein Freudentag auf
Ueber ihm festlich in Sonnenglorie.

So in der Edeln Mitte für Aller Wohl
Gleichfreudig glühend, thatenvoll, hochbeglückt,
Grüßt Dich, Verehrter! allbejubelt
Endlich das Fest der verklärten Weihe.

So steht der Greis da, selig im Hochgefühl,
Gewirkt zu haben, treu der erkannten Pflicht,
Sieht der Vollendung schöne Werke,
Himmlische Kinder, Ihn heut' umkränzen.

Schon perlt nun eines halben Jahrhundertes
Huldreicher Segen froh auf der Heldenspur,
Glückselig'ger Greis! Dir folgt der Kinder
Kindliche Huldigung zu den Sternen.

Aus jeder Thräne, welche die Freude weint
Dir Hochverehrtem, blühen Dir Blumen auf
Der ew'gen Wonne, die Dir Kränze
Reicht, von ambrosischem Hauch bethauet.

Auch Themis beut Dir willig den Ehrenpreis
Der lorbeerreichen Thaten, vom Göttersitz
Dem Liebling winkend, welchen stets Sie
Mit diamantenem Schild beschirmte.

So stand Mäcenas neben Augustus einst,
So herrlich steh'n die Länderbeglücker da,
Die Patrioten, welche Klio
Singt in unsterblichen Geistertönen.

Auch Du, o Hoher! stehest im Thatenglanz
Heut' unserm August würdig zur Seite da,
Und im Verklärungsschimmer werden
Friedrich und Ernst dort vom schönern Throne

Huldvoll herniederlächeln auf Deinen Tag!
Den Hochgepriesenen segnen sie alle drei;
Die Ehrenpalme reicht Dir Jener,
Diese Dir einst die Vergeltungspalme.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/184

Auch uns're Wangen röthet ein heil'ger Strahl
Der inn'gen Freude; rühmt es die Muse doch,
Daß treu Du, einst selbst ihr Geliebter,
Ihre Geweiheten liebend schützest.

Hoch tönt des Sängers Lyra, wenn hell der Ton
Des vollen Herzens in den Accorden klingt,
Wenn sie melodisch nun den Mann singt,
Welcher mit Würd' in den Fürstenrath tritt.

Dann glühet freudig göttlicher Wissenschaft
Süßlohnend Werk im Tempel des Alterthums;
In reine Herzen schlagen theure
Lehrer des ewigen Ruhmes Funken,

Dann, dann umblüht ein Strahl der Unsterblichkeit
Die hohe Stirne, wenn Du, die gold'ne Zeit
Der Treue und des holden Friedens
Freundlich uns Allen entgegenführend,

Der Harmonieen Band um die Herzen schlingst,
Den Menschen menschlich Deine Gesetze wägst,
Und uns, wie oft schon, durch der Zeiten
Dunkle Pfade geleitend schirmest.

In Aller Herzen lebt dann der Jubeltag,
Lebt theuer uns Dein Name gefeiert fort
Und edler Thaten edler Preis trägt
Bis zu den Enkeln Dich fort — der Nachruhm.

So wandle Du nun ferner, ein milder Stern
Hoch über uns und neben des Landes Sonn',
Und wenn Du scheidest, spät, so schwebe
Ueber der friedlichen Flur ein Schutzgeist.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/185

Selectaner.

H. Ed. v. Geldern, Lobenstein.
C. H. Moritz, Weißbach.
Ed. T. Lange, Saara.
Fr. G. Held, Meuselwitz.
E. L. Frommelt, Mannichswalde.
C. Fr. Hase, Altenburg.
G. H. Schnabel, Mühlau.
J. S. Faulwetter, Raußdorf.
Fr. J. Holzhauer, Altenburg.
Ch. H. Sänger, Schmirchau.
J. C. E. Aneck, Pegau.
M. Zinkeisen, Altenbnrg.
Fr. T. Lindner, Eisenberg.
C. A. J. Greiner, Eisenberg.
L. A. Kanold, Eisenberg.
B. D. Hager, Altenburg.
C. H. F. Höckner, Wilchwitz.
J. E. W. Kirst, Altenburg.
W. S. Sörgel, Röpsen.
J. G. Dölitzsch, Altenburg.

Primaner.

G. E. Wagner, Altenburg.
Fr. A. Heinichen, Pegau.
E. Aster, Neustadt a. d. O.
H. G. Geyler, Ronneburg.
J. W. Zinkeisen, Altenburg.
G. W. Dölitzsch, Waldenburg.
E. Graf, Altenburg.
S. E. Rößler, Crimmitschau.
J. Ch. A. Westhof, Cahla.
E. E. Henrici, Hohenkirchen.
G. Klügel, Paitzdorf.
C. Pabst, Altenburg.
Ch. E. Seifarth, Lichtenhain.
A. Berger, Neust. a. d. O.
G. Ritter, Altenburg.
Fr. A. Funke, Penig.
J. Weiske, Altenburg.
E. A. F. Schreyer, Altenburg.
G. A. Graf, Altenburg.
R. J. Sulzberger, Chemnitz.
G. F. Meyer, Glaucha.
E. E. W. Böhme, Roschütz.
Fr. O. W. Haberland.
Fr. A. Fritsche, Altenburg.
J. Ch. Fr. Jese, Ronneburg.
O. J. Auerbach, Pegau.
J. A. Fr. Böttner, Altenburg.
Fr. E. Campe, Waldau b. Bernb.
O. C. Graf, Altenburg.
J. G. Fr. Geidel, Altenburg.
Fr. E. Gruber, Eisenberg.
W. Mehr, Regis.
Fr. R. Hempel, Altenburg.
Fr. M. Apel, Camburg.
Fr. A. Sänger, Altenburg.
Ch. B. v. Watzdorf, Berga.
C. A. Kertscher, Wintersdorf.
G. H. Lange, Altenburg.
Fr. E. Böhme, Altenburg.
O. W. v. Görschen, Arnhaugk bei Neustadt a. d. O.
A. W. H. Lindner, Monstab.
C. Fr. Weber, Altenburg.
A. H. Kunze, Zschernitsch.
E. Ch. Schröpfer, Camburg.
J. Fr. Gerlach, Großeutersdorf.
J. Runkwitz, Altenburg.
Fr. C. Wetzel, Hartmannsdorf.
M. Köhler, Altenburg.
W. A. Kypke, Wiederau.
C. Fr. L. Seyfert, Großenhain.
O. C. Berlet, Leuchtenburg.
G. A. Hempel, Altenburg.
C. A. Klein, Altenburg.
A. Ch. Facius, Nieder-Zwönitz.
C. E. Habermann, Hohenstein.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/186

Obersecundaner.

P. R. Dresser, Ronneburg.
E. Köhler, Altenburg.
J. S. Gräfe, Audigast.
C. T. Heyne, Altmörbitz.
H. Conon v. d. Gabelenz, Altenb.
A. Fr. Köhler, Altenburg.
A. J. Löbe, Altenburg.
A. Pfitze, Rositz.
E. J. Lange, Saara.
G. E. Hecker, Lichtenstein.
E. E. Köhler, Altenburg.
L. Lehmann, Pegau.
Ch. H. G. Günther, Ronneburg.
C. E. Dinzsch, Reichenbach.
R. Beer, Ronneburg.
Ch. Fr. Zeisig, Altenburg.
F. J. Döllitzsch, Altenburg.
O. M. Funke, Lichtenstein.
C. A. A. Zinkernagel, Otterwisch.
L. A. Koch, Nordheim.
H. F. Hempel, Stünzhain.
Ch. G. Barthel, Greiz.
B. Müller, Neumark.
F. Födisch, Meuselwitz.
A. W. Wagner, Altenburg.
J. G. Kniese, Dobraschütz.
E. G. Blumtritt, Ronneburg.
J. Ch. Sachse, Altenburg.
C. E. Luckner, Altenburg.
C. W. Rohn, Altenburg.
Ch. Fr. Stötzner, Ronneburg.
A. L. Ayrer, Lichtenstein.
J. C. Matthiä, Altenburg.
C. W. M. Weber, Altenburg.
J. L. Müller, Hartroda.
C. Fr. Zeutschel, Sieglitz.
C. Fr. Günther, Altenburg.
J. G. Weyse, Schleiz.
C. G. Abt, Altenburg.
F. Kersten, Treben.
M. Nitsche, Großstechau.
B. Lommer, Altenburg.
Fr. Henning v. Arnim, Planitz b. Zwickau.
J. G. Zergiebel, Dobitschen.
H. Winkler, Rochlitz.
C. G. Rogge, Altenburg.
J. Fr. E. Schmidt, Altenburg.
W. J. L. Avianus, Buchheim.
Fr. J. Grunert, Altenburg.
J. A. Kirchhof, Altenburg.
H. A. Etzler, Gera.
J. H. Back, Stünzhain.
J. C. Gröbe, Eisenberg.

Mittelsecundaner.

Ch. Fr. Fleck, Altenburg.
G. A. Etzold, Altenburg.
Ch. T. Wolf, Altenburg.
F. A. Gentsch, Frohnsdorf.
C. R. Hößler, Crimmitschau.
J. A. Köhler, Dobitschen.
A. Lossius, Ronneburg.
J. F. Grund, Altenburg.
G. T. Böttger, Altenburg.
J. Fr. Wiedemann, Schmölln.
M. Kratzsch, Weißbach.
Fr. L. Hofmann, Altenburg.
G. Fr. Löbe, Altenburg.
Fr. A. Mohrmann, Altenburg.
Fr. Klör, Altenburg.
A. E. Boost, Altenburg.
O. G. Rößler, Altenburg.
A. J. Kirmse, Altenburg.
C. Ch. Fr. Helbig, Lucca.
T. W. Blumenstein, Treben.
Fr. E. Weber, Altenburg.
Fr. A. Uschmann, Altenburg
G. A. Schmidt, Altenburg.
B. Kunkel, Altenburg.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/187

E. Berghänel, Altenburg.
J. G. Hiller, Neumörbitz.
C. G. Weber, Waldenburg.
Fr. Herrmann, Pölzig.
E. Groschvetter, Schmölln.
J. Fr. Elben, Altenburg.
L. E. Dölitzsch, Altenburg.
C. G. Köhler, Altenburg.
E. Meyner, Altenburg.
C. Graupner, Koren.
G. H. Matteis, Zwickau.
H. E. Wiedemann, Schmölln.
C. E. R. Jokisch, Blankenhain.
H. W. Türschmann, Hohenkirchen.
L. W. Schmidt, Altenburg.
H. Lattermann Morgenrötha b. Eybenstock.
E. L. Schreiber, Thurm.
J. A. Knöfel, Altenburg.
C. G. E. Krieg, Ziegelheim.
H. Wagner, Altenburg.
O. Ellmer, Altenburg.
G. G. Kolbe, Pölzig.
C. H. G. Schwedler, Aarhuus.
C. A. Scholz, Glauchau.
G. Zetsche, Kriebitzsch.
C. E. Christiani, Altenburg.
Fr. B. Peterson, Altenburg.
A. J. F. von Wolframsdorf, Coburg.
F. A. G. Heyer, Altenburg.
H. A. Bergter, Altenburg.
Th. J. Brohm, Cahlenberg bei Waldenburg.

Untersecundaner.

A. Bernhard, Steinbach b. Penig
J. G. Zetzsche, Altenburg.
C. E. Kaden, Grünhain.
G. A. Mehlis, Elgersburg.
G. Nicolai, Rositz.
C. W. Schneider, Altenburg.
C. H. Beißer, Altenburg.
C. Fr. Köhler, Altenburg.
J. Fr. Schubert, Altenburg.
C. G. Seidenfaden, Altenburg.
L. Schmidt, Altenburg.
A. H. Hartung, Priesnitz b. Borna.
A. G. Hase, Altenburg.
G. Müller, Paditz.
H. F. W. Sprenger, Altenburg.
J. Dietze, Altenburg.
E. Herrmann, Camburg.
F. F. Meyer, Altenburg.
C. J. Schadewitz, Altenburg.
F. Donati, Altenburg.
A. W. Rohn, Niederwiera.
C. Rothe, Flemmingen.
Fr. E. Elle, Altenburg.
C. A. Tittel, Dobitschen.
P. Borner, Warschau.
W. A. Ludwig, Lucca.
E. Mäder, Dornburg.
H. Freytag, Oberzetscha.
J. A. Kleemann, Dobitschen.
A. Haserick, Altenburg.
A. Bernhardi, Altenburg.
H. J. Kämpfer, Cahla.
H. Wagner, Altenburg.
G. Pfau, Altenburg.
C. G. Hahn, Hohenstein.
M. Kirmse, Ponitz.
Z. Heitsch, Gnadschütz.
J. F. H. Immisch, Altenburg.
G. Lord, Altenburg.
J. D. Schwalbe, Plauen.
M. Fritzsche, Großstöbnitz.
C. E. Herling, Treben
G. M. Müller, Lausigk.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/188

Der Gefeierte erwiederte hierauf:

„Unter den vielen Beweisen von Liebe, wodurch mich heute meine Mitbürger überrascht haben, freut mich auch die Theilnahme, die das Friedrichs-Gymnasium mir bezeigt.“

„Ihnen, als dem Sprecher, trage ich daher auf, Ihre Mitschüler meines herzlichsten Danks zu versichern. Ich wünsche dem Bemühen für Ihre wissenschaftliche Bildung das beste Gedeihen, damit der Staat einst durch Sie mit pflichtgetreuen und mit Kenntnissen ausgerüsteten Beamten vermehrt werde. Mögen Sie Alle ein Ziel Ihres Lebens erreichen, an dem Sie so, wie ich heute, zurückblicken können! Denn ich bin einer von den Glücklichen, denen Gott reichlich Wohlthaten und Segen verlieh, und denen ihre Mitmenschen viele Güte und Wohlwollen schenkten. Empfangen Sie nochmals meinen herzlichen Dank und die Zusicherung meiner innigen Liebe.“

Nach der Rückkehr der Deputation in den Kreis wurde das Lied: Nun danket alle Gott, von der Musik begleitet, angestimmt, während dessen der Jubelgreis an dem geöffneten mittlern Fenster des Saales stehen blieb, und ergriffen von tiefer Rührung, so wie der größte Theil der im Saale Anwesenden, am Gesang Theil nahm. Zuletzt wurde Ihm von den Schülern noch ein dreimaliges Lebehoch gebracht, worauf der Zug in Ordnung durch das Johannisthor in die Stadt zurückkehrte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/189

Mit einbrechendem Abend waren der Johannis-Graben, und besonders das Logenhaus, nebst den andern nahen Gebäuden, sodann die Vorstadt vor dem Schmöllnschen Thore, der Weg nach dem Schießplatze, dieser selbst und die sämmtlichen Schützengebäude illuminirt, in letzteren aber für diesen Abend zum Beschluß der Feierlichkeiten ein Ball veranstaltet worden. Die Säle, sowohl in der Schützen-Loge als dem Schützenhause, waren, nach der Angabe des Herrn Raths Brümmer, zweckmäßig verziert. In der Schützen-Loge waren die Colonnaden mit Eichenlaub umwunden und unter sich durch Festons von Eichenlaub und Epheu verbunden. An der hintern, ganz mit grünem Laubwerke bedeckten Wand des Saales waren drei Nischen angebracht; in der mittelsten stand die Büste des Jubelgreises auf einem mit Fasces und Eichenkränzen en bas-relief verzierten weißen Fußgestelle, in der Nische links die Büste des Durchl. Herzogs August, in der Nische rechts aber die des Hochseligen Herzogs Ernst; beide auf etwas erhabenern Postementen. Zwischen diesen Nischen waren Fasces, mit den Farben des Landes umwunden, aufgestellt. Ueber dem Gesimse der Hinterwand glänzte in einem Halbkreis der transparente verzogene Name des Gefeierten in einer Glorie. Den Namenszug umschloß ein Kranz von Eichen- und Lor-

beerzweigen und die Bürgerkrone nebst der Inschrift:

Der Bürger Dank weiht Dir die Krone!

schwebte über demselben.

Der Saal des Schützenhauses, nebst dem Treppenhause, an dessen Auftritt sich noch ein besonderer Ehrenbogen erhob, war ebenfalls mit Blumenkränzen und Eichenlaubgewinden ausgeschmückt; im Hintergrunde des Saals war das mit den Großkreuzen des Königl. Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens und des Großherz. Sachsen-Weimarschen Haus-Ordens vom weißen Falken verzierte von Trützschlersche Wappen ebenfalls transparent, mit der Ueberschrift aufgestellt:

Gerechter Lohn für grosses Verdienst!

Gegen 7 Uhr trat der Gefeierte in den Saal der Schützen-Loge ein, wo die an dem Ball Theil nehmende Gesellschaft, etwa 700 an der Zahl, bereits versammelt war; das Officier-Corps der Schützen empfing Ihn beim Eingange. Das stark besetzte Orchester trug erst Concertmusik, namentlich eine kräftige Ouverture aus der Oper Zaire von Winter vor.

Nach kurzem Verweilen hier besuchte der Jubelgreis, in Begleitung Seiner sämmtlichen Familienglieder, welche die erhaltene Einladung zum Ball ebenfalls gütig angenommen hatten, das Schützenhaus. Die Mitglieder des Schützen-Corps waren

dort die Treppen hinauf, durch den Vorsaal und den Saal selbst, bis zu dem aufgestellten und transparent erleuchteten Wappen, en espalier aufgestellt.

In dem an der Treppe angebrachten Ehrenbogen waren die Worte transparent erleuchtet:

Willkommen Bürgerfreund!

Beim Eintritt in den Schützensaal ertönte eine muntere Fanfare von Trompeten und Pauken; nach einer kurzen Bewillkommungs-Anrede, die der Herr Rath Brümmer, als Adjutant beim Schützen-Corps, an den Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten richtete, wurde der bereits während der Mittagstafel gesungene Volksgesang in allgemeiner Freude von neuem feierlich angestimmt, und nach dessen Beendigung ein dreimaliges Lebehoch gerufen, welches der Gefeierte mit dem herzlichsten Danke aufnahm.

Die Anwesenden begleiteten den Jubelgreis vom Schützenhaus aus wieder zur Schützen-Loge, wo nun der Ball seinen Anfang nahm. Der Herr Geheime-Raths-Präsident eröffnete ihn mit der Frau Pröbstin des Magdalenen-Stifts, Freiin von Friesen, unter einer vom Herrn Rath Brümmer eigen hierzu gesetzten Polonaisenmusik. Die glänzende zahlreiche Versammlung nahm freudig

an diesem Jubeltanze Antheil, und auf beiden Sälen wurde nun der Ball ununterbrochen fortgesetzt.

Auf dem Schießplatz wurde unterdessen ein Feuerwerk vor einer Menge von Zuschauern, welche die schöne Witterung herbeigelockt hatte, abgebrannt.

Während des Tanzes verließ der Jubelgreis, in Begleitung des Herrn Hofraths und Amtmanns Wagner, im Stillen den Saal, und begab sich auf einige Zeit in den Gasthof zum goldnen Pflug, wo die ausgezeichnetern Bauernfamilien ebenfalls einen Ball veranstaltet hatten, und wo Er von den versammelten Landleuten mit einem dreimaligen Lebehoch begrüßt wurde, während die jungen Bäuerinnen Ihm Blumen streuten. Hier wiederholte Er die schon gegen die Deputirten der Bauernschaft ausgesprochenen Versicherungen; Er bezeigte ihnen Seinen Dank für das Ihm durch das Geschenk einer Equipage gegebene Zeichen ihrer Achtung und Liebe, den Er, zu der Zeit, wo sich die Deputirten bei Ihm eingefunden, mit diesem Geschenk unbekannt, gegen diese nicht hätte aussprechen können, und kehrte sodann, von den Segenswünschen und dem Jubel auch dieser Versammsammlung begleitet, in die Schützen-Loge zurück.

Dort speiste der Jubelgreis in einem Nebenzimmer, mit Seiner Familie, und einigen der angesehensten Fremden an einer runden Tafel von zwölf Couverts, und entzog sich nach 11 Uhr dem Feste, um

von den Anstrengungen des Tages auszuruhen. Der Ball dauerte indessen bis gegen 3 Uhr fort.

So endigte dieses Fest, an welchem alle Stände einen gleich lebhaften Antheil nahmen, und an dem sich jeder der gerechten Freude überließ, welche die Feier eines solchen Tages nothwendig in den Herzen aller gut gesinnten Altenburger erwecken mußte, in größter Eintracht und mit der allgemeinsten Zufriedenheit. Jeder Theilnehmer wird denselben zu seinen unvergeßlichen zählen, und in den allgemeinen Wunsch und das allgemeine Gebet einstimmen:

daß Gott dem hochverehrten Jubelgreise, zum Heil und Segen des Landes und aller, die Ihm durch Blut und Pflichten angehören, noch lange dieselbe Kraft und Munterkeit erhalten möge, die Er den ganzen Tag, zur Bewunderung, aber auch zur Freude aller derer, die an diesem Seinen Lebensfeste in Seiner nähern Umgebung waren, so vielseitig und auf eine so ausgezeichnete Weise bewährte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/194

Nicht auf den Jubeltag allein war in Altenburg dieses so seltene Fest beschränkt; schon vor wie noch nach ihm regte das erfreuliche Ereigniß, welches jenen Tag auszeichnete, in öffentlichen Versammlungen, wie in manchem stillen Familienkreise erhebende und freudige Gefühle an, und wurde Veranlassung zu einer vorbereiteten Feier; eben so ließen manche Dichter, von dem allgemeinen Enthusiasmus ergriffen, den der Jubeltag in Aller Herzen entflammte, noch später ihre Leier zur Verherrlichung desselben ertönen. Was von diesen Vor- und Nachfeiern kund wurde und zur Mittheilung sich eignet, sei auch hier aufgenommen.

Die reine Gottesfurcht des Jubelgreises, Sein fleißiges Besuchen des öffentlichen Gottesdienstes, Sein ächt christlich religiöser Sinn sind ein zu schönes Vorbild für Stadt und Land, als daß die öffentlichen Religionslehrer die Gelegenheit hätten unbenutzt lassen können, beim Herannahen des Jubeltags in ihren Vorträgen darauf hinzudeuten, wie Tugend und wahres Verdienst sich durch sich selbst belohne und das einzige Mittel sei, Ruhe, Heiterkeit und Seelenfrieden, im Glück wie in jedem Lebensungemach, bis in das späte Alter sich zu erhalten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/195

Es gedachten daher auch den Sonntag vor dem Jubeltage, als den 21. October, der Herr Kirchenrath Bergner in der Brüderkirche, so wie der Herr Hofprediger Hupel in der Schloßkirche desselben in ihren Predigten; sie dankten der Vorsehung für die dem Jubelgreise, wie durch ihn dem Lande, eine so lange Reihe von Jahren hindurch erwiesene Güte, und stellten Ihn in Seinem eben so anspruchslosen als allgemein verdienstlichen Wirken ihren Gemeinden als hohes Muster zur Nacheiferung auf.

Der, am Vorabend des Jubeltags, den 22. October von der hiesigen Loge: Archimedes zu den drei Reißbretern veranstalteten Feier wurde bereits (S. 73) gedacht. Hier theilen wir von dieser, im geschlossenen Bruderkreise Statt gefundenen Festlichkeit das mit, was, als der eigentlichen freimaurerischen Ritualistik fremd, und für den Zweck dieser Feier und zu ihrer Erhöhung mit gewohnten maurerischen Gebräuchen nach willkührlicher Anordnung in Verbindung gebracht, auch in gegenwärtiger Denkschrift unbedenklich aufgenommen werden kann.

Die Brüderschaft war in ihrem gewöhnlichen Versammlungszimmer bereits Nachmittags nach drei Uhr zusammengetreten, um zunächst zwei neue Mitglieder in ihre Verbindung aufzunehmen. An diesen Aufnahmeact reihte sich dann die eigentliche, für diesen Tag veranstaltete maurerische Festlichkeit, zu deren Einleitung folgender, von dem Herrn Rath Brümmer für diesen Tag besonders componirte Gesang, unter Begleitung musicalischer Instrumente, angestimmt wurde:

Schön ist mit seinen vollen Garben
Und seiner Blumen bunten Farben
Der Erntekranz, der Erntekranz;
Schön sind die Felder, voll von Segen,
Gereift durch Winde, Sonn' und Regen,
Und voller Scheuern gold'ner Glanz:

Doch schöner ist der Kranz der Ehre
Und Menschlichkeit, auf dem die Zähre
Der Dankbarkeit und Achtung glänzt;
Noch schöner sind der Weisheit Saaten,
Die Sternenkrone edler Thaten,
Die guter Menschen Stirn umkränzt.

O laßt der Guten Zahl uns mehren,
Die weise Thätigkeit uns ehren,
Die sich der Saat des Guten weiht!
Schon hier reift uns die Frucht entgegen,
Und edler Thaten milder Segen
Geleitet sanft zur Ewigkeit.

Im Verfolg der Festlichkeit verfügte sich die versammelte Brüderschaft, der Aufforderung Herrn Raths Waitz, als vorsitzenden Meisters, Folge leistend, in den zu der früher beschlossenen Pflanzung einer Eiche vorbereiteten Vorplatz des Logengartens.

In der Mitte des Halbzirkels, den dieser Platz bildet, war ein längliches Viereck abgesteckt, mit an niedern Pfählen aufgehängten Festons von Eichenlaub und Herbstblumen eingefaßt, und mit weißem Sande bestreut. In der Mitte dieses Raums war eine Grube ausgehölt und zum Theil mit Dammerde wieder ausgefüllt worden. In dieser Vertiefung sollte der zwölfjährige junge Eichenstamm seinen künftigen mütterlichen Boden finden, welcher selbst aus dem Wolfenhölzchen in der Nähe hiesiger Stadt ausgehoben, und unter gehöriger Vorbereitung zu seiner Verpflanzung bereits hierher gebracht worden war. Eine von Leinwand um diesen Raum gezogne Wand

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/197

wehrte den Blicken unberufener Neugieriger, gegen welche man den vorhabenden Act zu sichern für angemessen erachtet hatte. In diesem auf solche Weise von dem übrigen Theile des Vorplatzes des Gartens abgeschlossenen Vierecke stellten sich die aus der hintern Thüre des Logengebäudes austretenden Mitglieder der Loge in gewohnter Form auf, und die im Hause unterbrochene Feierloge nahm nun hier, unter dem Dom des Sternenhimmels, während die Abendseite des Horizonts noch von den letzten Strahlen der untergegangenen Sonne geröthet wurde, und unter Kerzenbeleuchtung, so weit solches für den Act erforderlich war, ihren Fortgang.

Herr Rath Waitz, als auch hier hammerführender Meister, dem Hintergrunde des Gartens, und also der Abendseite zugewendet, leitete den nun beginnenden Vorbereitungsact zur eigentlichen feierlichen Pflanzung durch folgende Worte ein:

„Wenn nichts, was als gut und löblich seine Gewähr in sich selbst hat, und als solches unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, dem Zwecke unserer Verbindung fremd ist, wie könnte die heutige, einem zwar außerhalb unseres Bruderkreises stehenden, doch um uns hochverdienten Manne gewidmete Feier einer besondern Rechtfertigung bedürfen? Daß Sein uns theures Andenken und der Ausdruck der Gefühle und dankbaren Gesinnugen, die das seltne Lebensfest, welches Ihm die gütige Vorsehung vergönnt, in uns erregte, auch unsern nachkommenden Brüdern bis auf die spätesten Zeit hinaus erhalten werde, sei unser gegenwärtiges Geschäft, indem wir, eigner Kunstfertigkeit in Gebilden der Menschenhand entrathend, der lebenskräftigen Natur, in ihrem langsamen, aber sichern Wir-

ken, Sein Ehrendenkmal anvertrauen und dazu den Baum wählen, welcher Symbol dessen, was jeden Bau zur Ausführung bringt, der Kraft und der Stärke ist.“

Nunmehr wurde der einzupflanzende junge Stamm von dem, denselben Tag zuletzt aufgenommenen Herrn von Brocke, Studenten der Rechte in Jena, der als jüngstes Glied der Loge besonders damit beauftragt war, unter Assistenz des Forstwesens kundiger Brüder herbeigebracht, und indem die Pflanzungsstätte selbst, zur Andeutung, daß dieser Platz der Brüderschaft von nun an auf immer ein ihr hochachtbarer seyn und bleiben werde, zwischen zwei in der Freimaurerei deutungsreiche architectonische Werkzeuge — Zirkel und Winkelmaß — beide von Holz und vergoldet und in verhältnißmäßiger Größe, befaßt wurde, wovon das eine auf der Morgen-, das andere auf der Abendseite der zur Aufnahme des Baums gemachten Grube zu liegen kam, wurde dieser Weiheact mit folgenden Worten begleitet:

(Gesprochen vom Herrn D. Winkler, als zweitem Vorsteher der Loge, auf der Abendseite des Platzes links gegen Morgen gerichtet stehend:)

Schafft mit Weisheit, Stärke, Schöne,
Was der Bauherr euch gebeut!
Daß der Hammer wacker töne,
Theilt mit Sorgfalt Raum und Zeit!

(Gesprochen vom Herrn Kaufmann Möller, als erstem Vorsteher der Loge, rechts neben vorigem stehend:)

Was das Winkelmaß gerichtet,
Was besteht in heil'ger Zahl,
Strebt von Zeiten unvernichtet,
Hoch empor zum Sternensaal!

(Gesprochen vom Herrn Rath Waitz, als hammerführendem Meister:)

Laßt uns nicht nutzlos die Zeiten entrollen,
Laßt uns nicht säumen, nicht rasten, noch ruhn!
Eins nur ist menschlich: das Gute zu wollen;
Eins nur ist göttlich: das Gute zu thun!

Nun nahm der Pflanzungsact selbst seinen Anfang. Nachdem der Baum mit seinen Wurzeln in der Grube aufgesetzt und vom Herrn von Brocke jun. in gerader Richtung gehalten, von sachverständigen Gehülfen, die auch in der Folge der Pflanzung beiräthig blieben, die erste und nothdürftigste Befestigung durch aufgeworfene und festgetretene Erde erhalten hatte, nahten sich Herr Rath Waitz, Herr Kaufmann Möller und Herr D. Winkler, als die drei, dieser Feierlichkeit vorstehenden Directorialbeamten der Loge, einer nach dem andern, der Pflanzungsstätte und jeder, nachdem er Folgendes gesprochen hatte, warf drei Schaufeln Erde auf die Wurzeln.

(Waitz.) Heil dem Manne, der im Kreise,
Seiner Theuern thätig lebt,
Den nach Patriarchen-Weise
Lieb' und Ehrfurcht still umschwebt,
Dem Entzücken aus der Freude
Aller guten Menschen quillt,
Der trotz Mißverstand und Neide
Jede Pflicht mit Lust erfüllt!

(Möller.) Heil dem Freunde, der die Rechte
Wahrer Ehre kennt und übt,
Der des Lasters feile Knechte
Nie, auch selbst im Purpur, liebt,
Aber an der Freunde Herzen
Leicht den eig'nen Harm vergißt,
Und bei Freuden, wie bei Schmerzen
Immer gleich und bieder ist!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/200

(Winkler.) Heil dem Denker, der die Quelle
Jeder Handlung rein erspäht,
Dessen Geist bewährt und helle,
Nie beim Wissen stolz sich blaht,
Der stets, wo er Licht erblicket
Seinem Plan getreu verbleibt,
Wie und wo er kann, beglücket,
Und des Wahnes Nacht vertreibt!

Auf erfolgte Einladung vom hammerführenden Meister, und nachdem derselbe die Bezeichnung des Baumes als Trützschlerseiche feierlich ausgesprochen hatte, traten alle Anwesende nach einander zu demselben, und nahmen, indem jeder drei Schaufeln Erde auf die Wurzeln warf, sämmtlich an dieser Pflanzung Theil.

Zur Erhöhung der Feier war eine dreifache Libation verabredet worden, welche aus dem grauen Alterthum entlehnte Sitte in der Beziehung, die sie hier erhielt, keiner Mißdeutung unterlag und daher auch ihren Zweck nicht verfehlen konnte. Die zur Libation bestimmten Naturgaben waren: Wein, Waizenkörner, Salz.

Für die erste Libation des Weins war ein bereits für eine frühere Logenfeier angefertigter silberner Becher gefüllt und dem hammerführenden Meister gereicht worden. Dieser trat mit ihm zum eingepflanzten Baum und spritzte mit den Worten:

„Fundo merum Genio!“
„Den ersten Becher dem guten Geiste des Orts!“

den Wein aus dem Becher mit einem Wurfe in die noch belaubten Zweige des Baums, mit dem zweiten Wurfe an den Stamm, und ließ den Rest auf die frisch aufgeworfene Erde fließen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/201

Die zweite Libation bewirkte der erste Vorsteher, indem er die ihm auf einer Schale dargereichten Waizenkörner unter den Worten auf den bepflanzten Platz streute:

„Spero, non deperitura sero!“
„Einst reift die Saat!“

Die dritte Libation geschah durch den zweiten Vorsteher, indem er ebenfalls auf einer Schale ihm dargereichtes Salz auf den Pflanzungsplatz mit den Worten warf:

„Bonum est sal, simus sal terrae!“
„Salz ist ein Erdengut, seien auch wir Salz der Erde!“

Nun wurde der wieder mit Wein angefüllte Becher in dem den gesetzten Baum umgebenden Bruderkreis herumgereicht, und nach Bedürfniß von neuem gefüllt. Während er so von Hand zu Hand, von Mund zu Munde ging, brachten die der Feier vorstehenden Logenbeamten folgende Toasts aus:

(Waitz) Möge der Geist der Liebe, der Eintracht und des Vertrauens hier auf immer heimischen Boden finden!

(Möller) Möge diese junge Pflanzung, als kräftige Germanische Eiche, noch nach Jahrhunderten in dem Schatten ihrer weit verbreiteten Zweige ruhenden Brüdern Andeutung und Aufmunterung zu edelem Emporstreben seyn!

(Winkler) Möge Er, dessen Namen dieser Baum führt, noch eine Reihe von Jahren, — eine Eiche des Staats, — dem Vaterlande, den Seinen und auch uns erhalten seyn!

Nachdem der Becher wieder zum hammerführenden Meister zurückgekehrt war, schloß dieser die Feierlichkeit mit dem Wunsch:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/202

Es siege die Wahrheit,
Es gelinge das Gute,
Es gestalte sich das Edle in kräftiger Bildung,
Allüberall, Allüberall!

und alle Anwesende wiederholten einstimmig die Schlußworte:

Allüberall, Allüberall.

Nachdem alle in Ordnung wieder in den Logenversammlungssaal zurückgezogen waren, nahm die Festloge hier in gewöhnlicher Form ihren Fortgang, wovon wir hier nur des Liedes gedenken, das, als eine der vortrefflichsten Dichtungen des verstorbenen Herrn Professors Mörlin, an denen die neuere Liedersammlung der Loge (vom J. 1821) so reich ist, (s. das. S. 207)

„Sonnen, die im Aether strahlen“

für diese Feier besonders geeignet erschien und unter Instrumentalmusik-Begleitung im Chore angestimmt wurde, und daß dann Herr Professor Schneider, als Logenredner für diesen Tag, in einem gedankenreichen und gemüthvollen Vortrag über den segensreichen Einfluß sich aussprach, den der hier im voraus gefeierte morgende Tag auch der Brüderschaft verspreche.

Des mit der Pflanzung der Trützschlerseiche in Verbindung stehenden zweiten Beschlusses des Loge, der in dieser Versammlung seinen Vollzug erhielt, ist schon in der früher S. 74. erwähnten, und in einem Abdruck auch in dieser Denkschrift aufgenommenen, dem Jubelgreis durch eine Logendeputation überreichten Urkunde Erwähnung geschehen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/203

Zur Nachfeier erwähnte der Herr Stiftspfarrer Gruner, Sonntags den 28. October, des Festes zum Schluß seiner Predigt in der Kapelle des Magdalenen-Stifts und ließ, während er noch auf der Kanzel stand, und vor Beginnen des Gebets, folgende für diese Gelegenheit gedichtete Verse unter der Begleitung einer vollen Instrumentalmusik singen;

Mel. Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.

Wohl dem, der groß in seiner That,
In seinem Wort bescheiden
Das Vorbild stets vor Augen hat,
Das ihn bei seinen Freuden,
Bei seinem Unglück führen soll,
Der, seines Jesu Christi voll,
Für And're christlich wirket.

Ihm wird die Mitwelt dankbar seyn,
Der Enkel seinem Grabe
Einst spät noch eine Thräne weih'n,
Wo er am Greisenstabe
Die letzte gute That vollbracht,
Um für die lange Todesnacht
Verklärter einzuschlummern.

Heil dem, der einst voll Zuversicht
Mit jenen Glaubenshelden
Sich darf, wenn einst sein Auge bricht,
Vor seinem Heiland melden!
Er siehet sich in Gottes Land,
Und mehr, als er hienieden fand,
Gewähret ihm der Himmel.

Dann wird ein würdiger Beruf
Ihm einst auch droben werden;
Denn das, wozu sein Gott ihn schuf,
Erfüllt' er treu auf Erden;
Die Welt dankt noch mit Thränen ihm,
Und oben jauchzen Seraphim
Dem Seligen entgegen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/204

Nr. 44. des hier herauskommenden Unterhaltungsblattes enthielt folgendes Gedicht des Herrn D. Ewald Dietrich aus Annaberg, welcher zufällig einige Tage nach dem Feste hier anwesend gewesen war:

Impromtu bei Anschauung der Sr. Excellenz dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten von Trützschler gegebenen Liebesgeschenke.

Im Prunksaal glänzt das Silber — was zeigt es uns?
Ist's eit'ler Ruhmsucht schimmernder Tand, ist es
Ein Opfer, das bezwungne Völker
Weinend dem blutigen Sieger weihten?

Dies ist es nicht! — Wohl schimmert des Silbers Glanz;
Doch schöner glänzt die Thräne der Freude, die
Der Bürger dankend weint. Sie sei der
Herrlichste Hymnus des Jubelgreises,

Dem Fürst und Volk die herrlichsten Gaben gab,
Dem edler Frauen zarter Verein, den Kranz
Aus deutschem Eichenlaube windend,
Opfer des Danks und der Liebe weih'te.

Und wie — ist's Täuschung seliger Phantasie,
Wie, oder lebt das Bild auf dem Wappenschild
Des Jubelgreises? und die Jungfrau,
Die es beschirmt, spricht das Wort der Weihe:

„Einst war auch ich! und lange Jahrhunderte
Entfloh'n seit dieser herrlichen, großen Zeit;
Es war die Zeit, wo Kaiser Heinrich
Ueber die Heere der Ungarn siegte."

„Einst war auch ich aus edlem und Deutschem Blut
Des alten Ritterhauses geliebtes Kind,
Der Name, den der hohe Greis ehrt,
War, ich verkünd' es mit Stolz, der meine."

„Doch nicht der Glanz der alternden Ritterburg,
Nicht ihre Feste gnügten im Herzen mir,
Nur in des Klosters stillem Frieden
War ich berufen mein Glück zu finden."

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/205

„Ich fand es dort; mit Gott und den Heiligen
Vertraut, ward mir die Gabe der Seherin,
Und durch der Zukunft düst're Schleier
Sah ich begeistert des Hauses Ehre;“

„Sah seines Namens wachsende Herrlichkeit
Und seiner Söhne Thaten und Treue, sah
Sie All' vom Fürst geliebt, vom Volke
Dankbar geachtet ob ihrer Milde.“

„Auch jenen festlich-herrlichen, schönen Tag
Sah ich im Geiste, welcher dem Edelsten
Der Enkel itzt erschienen, sah Ihn
Wandelnd im grünenden Jubelkranze;“

„Und aus des Grabes Frieden entstieg ich selbst,
Und bringe Ihm den herzlichsten Glückwunsch dar:
Heil Ihm, Heil Seinem Fürsten, Heil dem
Glücklichen Lande der Altenburger!“

„Ein schön'rer Tag noch harret dem Glücklichen:
Es seh' einst seinen Fürsten im Jubelkranz;
Wie Sachsen seinem Friedrich August
Weih' es Ihm dankbar des Jubels Hymnus!“ —

So sprach vom Wappenschilde der Jungfrau Wort,
Und, was sie sprach, verkündet des Sängers Mund,
Ein Fremdling ist's — vergönnt's dem Pilgrim,
Daß er sich kühn in den Jubel drängt. — —

Anmerkung. Eine Jungfrau im Nonnenkleide ist das Helmkleinod im von Trützschlerschen Wappenschild.

Als der Herr Rath Brümmer dem Jubelgreise einige Tage nach dem Feste die von ihm componirten Musikstücke, das dreistimmige, zur Festloge am 22. October gesungene Lied, und die in der Schützen-Loge aufgeführte Jubelpolonaise, überreichte, begleitete er diese mit folgenden Strophen:

Mein Saitenspiel hing an der Wand,
Da hört' ich mahnend Töne klingen;
Sie ahnend, nahm ich es zur Hand,
Versuchte Dir ein Lied zu singen.

Doch ach! nur schwach blieb der Versuch.
— In Klängen würdig Dich zu preisen,
Bedarf es hoher Künstler Flug,
Die Händel oder Mozart heißen.

Mir aber ward in schöner Kunst
Ein kleines Scherflein nur beschieden;
Doch wagt' ich's drum auf Deine Gunst,
Die mit dem Willen schon zufrieden.

Verschmähe nicht den frohen Tanz,
An Deinem Jubeltag erklungen,
Nicht dieses Lied, im Bruderkranz
Bei heil'ger Eiche Dir gesungen.

In diesen Tönen weht der Klang
Des Herzens voller Dank und Liebe,
Ihn förderte ein inn'rer Drang. —
Daß Deine Huld dem Sänger bliebe!

Der Herr Adjunct Kunze von Zschernitzsch endlich sprach auch nach dem Jubeltage die Gefühle, welche ihn an demselben beseelt hatten, in folgendem lateinischen Gedicht aus, dessen deutsche Uebersetzung von dem Gymnasiasten Aneck ist.

Ad

Hilaria Trützschleriana

Appendix

Jambis incedunt pietatis gaudia nostrae!
Laeti, ni spernis munera parva, sumus.

Ubique laeto civium murmure patens
Tripudiat campus alacre,
Leni susurro xysti et aggeres ovant;
Quin ipse Delius lyram

Pulsando Cypridis chorum junctas Viri
  Ad festa suaves Gratias
Profert Olympoque placido ore Jupiter
  Cum Patre Fulgendo diem
Celebrat. Quis aures machinae fragor meas
  Obtundit? et clangor tubae
Quis jam mihi demulcet antra pectoris?
  Quae lampades hymnique, quos
Caterva pubis docta fert, feriunt polum?
  Quae lumina instar siderum
Rubore per coelum igneo spicula vibrant?
  Quae bona? quae opum vis et dies
Qui festus, urbis atque ruris dulcia
  Otia, quibus et ipse capitur
Dux et Pater Patriae Colendus omnibus,
  Hos excitant motus pios?
Ah stulte! nescisne hoc die denuo Virum,
  Patriae Decus, Numine datum
Auctore, nobis Sibique salvum et integrum,
  Per dena lustra munera
Rerum gerentem summa? Trützschlere! Patriae,
  Te, dulce Praesidium et Jubar
Illustrium, quos stemmatis splendor iuvat,
  Cui civis urbis atque agri
Et Palladis opera Castalidum et artis opem
  Fortemque debent Praesidem;
Qui Patriae moderaris et salutem et ius
  Aequa bilance, dum bona
Bonis malaque malis minare praemia,
  Augendo pietatem et nefas
Frenando cuncti et sceleris hydram stygiam
  Terendo mascule, dies
Festi salutant et Tibi, Verende, nos
  Pectore litamus candido.
Te, Nobile artium Decus, et humanitas
  Adstant et integer animus
Comes ubivis, et fas fidesque interritum
  Non fracta rebus arduis,
Pietatis et amor stemmate ullo clarior.
  Salve dies ergo! huc ades
Et Nobilem iam nobili exorna Virum
  Palma, magis nec ullus est
Vir dignus ornari, Ducis qua Te prius
  Clementia extulit Patris

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/208

Avique, jamque Tibi dat AVGVSTVS memor,
Quem sumserit sibi Virum.
Insuper et ultro decorat Albis Ilmaque
Splendore equestri Te suo,
Comtaeque Pieridum sorores ad Salam
Honoris offerunt Tibi,
Praeclara militiae tuae praemia, Themi,
Queis docta gaudet civitas.
In arte qui super eminet, mori nefas
Si sit, diu intersis Tuis,
Cum cive Princeps Te diu laetabitur,
Gaudebit ars atque pietas;
Superstite Intimi Senatus Praeside
Nihil patrum votis deest,
Nihil nepotum; salva res nobis erit,
Trützschlere, nam Tu salvus es.

Uebersetzung.

Kindliche Freud' ertönt der Gesang, und in Jamben enteilt er!
Freudiger schläget das Herz, wenn Dir Geringes gefällt.

Jetzt überall ertönen Thäler, Berg' und Au'n
Von froher Bürger Jubellied;
Mit sanftem Säuseln bebt der Laube lispelnd Grün;
Selbst Phöbus sanftes Spiel
Lockt Cypris holde Genien herbei, zum Fest
Des edeln Greises jetzt vereint;
Und mit des Volkes Fürst von des Olympos Höhn
Preis't blitzend Zeus den Jubeltag.
Welch Donnern des Geschützes übertäubt mein Ohr?
Welch schmetternder Trompetenschall
Dringt tief erschütternd mir in die beklomm'ne Brust?
Und welcher Fackelglanz und Lied,
Das uns'rer Jugend Zierde bringt, durchtönt den Pol?
Welch Gut? und welcher Schätze Pracht,
Und welcher Festestag, dem Volke süße Ruh,
Und werth dem milden Fürsten selbst,
Des Landes treuem Vater, theuer jeder Brust,
Erregt den frommen Jubelton?
Ist's unbekannt Dir, Fremdling, daß der edle Greis,
Des Vaterlandes Ruhm, geschenkt

Von mächt'ger Gottheit, uns und sich noch unverletzt,
Durch fünf Jahrzehnte treu beschirmt
Der Bürger Wohl? O Trützschler, theurer Genius
Des Vaterland's erhabner Stolz
Der Edeln, die der Ahnen hohen Ruhms sich freu'n,
Dich, den des Landes und der Stadt,
Und Pallas Werk', und der Kamönen Kunst verehrt
Als weisen Schützer dankentglüht;
Der Du des Volkes Wohl regierst, und Heil und Recht
Mit gleicher Wage richtend wägst,
Dem Guten Lohn ertheilst, dem Bösen Strafe drohst,
Den frommen Sinn vermehrst, und zähmst
Das Böse, schwarzer Laster gift'ge Schlangenbrut
Verdirbst, Dich Edler, grüßet jetzt
Der Jubeltag, und Dir Verehrungswürdiger,
Dir opfern wir aus froher Brust.
Dich, schöner Künste Zierde, leitet Volkessinn
Auf Deiner Bahn, und Edelmuth,
Und Recht und Redlichkeit, hochherz'ger Heldengreis,
Im grausen Unglück unbesiegt,
Und Frömmigkeit noch glänzender als Ahnen Ruhm.
So sei gegrüßt, o Tag! erschein'
Und schmück' den Edelsten mit edler Palme Kron';
Denn nimmer einem andern wohl
Ziemt solche mehr, womit des Fürsten Vater Dich
Und Seines Ahnherrn Huld geehrt,
Die selbst Dir jetzt Augustus reichet, eingedenk,
Welch treuen Diener er sich wählt'.
Auch fern bewundernd ziert der Elb' und Ilme Strand
Mit stolzer Orden Glanze Dich,
Und von der Saale Ufern reichet lohnend Dir
Der Musenchor den Ehrenkranz,
Asträens Zögling, Deiner Dienste würd'gen Lohn,
Daß hoch sich freut das Vaterland.
Wenn, den die Kunst als Liebling preis't, es unrecht ist
Zu sterben, wirke lange noch
Den Deinen! Mit dem Volke wird der Fürst sich freu'n,
Und schöner werden Künste blüh'n;
Wenn nur der Genius des hohen Fürstenraths
Noch wirkt, nichts ferner wünscht das Volk,
Nichts Enkel mehr; uns blüht dann immer Freud' und Glück,
O Trützschler, wenn nur Du uns bist!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/210

Nicht die Stadt Altenburg allein war es, in welcher der drei und zwanzigste October dieses Jahres festlich begangen wurde. Das segensreiche Wirken des verehrten Jubelgreises hatte sich ja seit funfzig Jahren über das ganze Herzogthum Altenburg, ja in den spätern Perioden auch auf das mit diesem so eng verbundene Herzogthum Gotha erstreckt. Es äußerte sich daher auch die allgemeine Freude und Theilnahme an jenem Tag sowohl zu Gotha, als auch in den meisten Provinzialstädten des Herzogthums Altenburg laut und innig. Auch in dem Königl. Sächs. Städtchen Falkenstein im Voigtlande, dessen Gerichtsherr der Herr Geheime-Raths-Präsident im vorigen Jahre geworden war, wurde der Tag ausgezeichnet.

Den schönsten Beweis, wie die Verdienste des hochgefeierten Jubelgreises anerkannt werden, gab unsere allergnädigste Landesherrschaft zu Gotha dadurch, daß sie sich auch an dem Jubeltage selbst des in der Ferne gefeierten Festes erinnerte, und den schon früher gedachten Beweisen von Huld noch einen neuen hinzufügte. Ihre Hoheit die regierende Herzogin brachte an jenem Tage die Gesundheit des Gefeierten bei der Mittagstafel aus und Höchst Ihr erhabner Gemahl stattete dafür den Dank in dessen Namen ab.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/211

Außerdem feierte zu Gotha ein Kreis von Freunden und Verehrern des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten den Jubeltag schon zu Mittag; am Abend war in dem Gasthof zum Mohren ein Ball veranstaltet, der von einer zahlreichen Versammlung besucht war. Bei dem fröhlichen Mahle, das den Ball unterbrach, ward die Gesundheit des Jubelgreises von einem Seiner vieljährigen Freunde, unter lebhafter Beistimmung der Anwesenden, ausgebracht, und nach bekannter Melodie folgender Rundgesang angestimmt:

Still! heut' erheb' sich nicht,
Wer treu war seiner Pflicht
Schon manches Jahr:
Stimmt heut' ein Hochlied an
Dem pflichtgetreuen Mann,
Den funfzig Jahre sah'n
Unwandelbar!

Wer funfzig Jahr' lang recht, —
Frei sei er, oder Knecht, —
Lebt vor dem Herrn,
Der trägt den Preis davon;
Hier des Verdienstes Lohn,
Frieden vor'm Richterthron
Dort über'm Stern!

Geb' uns ein gut Geschick
Neidlos das selt'ne Glück
Und dazu Kraft!
Hoch töne Lied und Klang,
Hoch leb' im Rundgesang
Wer funfzig Jahre lang
Gutes geschafft!

Die reichhaltige Armenspende ward im Sinne des seltenen Fests für solche Unbemittelte bestimmt, welche in ihrem Beruf, gleich dem Hochverehrten, funfzig Jahre lang treu und redlich sich erwiesen hatten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/212

In Cahla versammelten sich die Einwohner, welche an diesem Jubeltage den lebhaftesten Antheil nahmen, Mittags in dem mit Blumen und Laubgehängen verzierten Saal des Gasthofs zum goldenen Löwen zu einem Feste, und der Herr Justiz-Rath Stern, so wie der Herr Medicinal-Rath D. Collenbusch brachten Toasts auf den Gefeierten aus, der Herr Rath Klein aber folgenden

Trinkspruch:

Es steht am Steuer der Pilot,
Das Schiff schwankt auf den Wogen;
Es zuckt der Blitz, die Meerfluth droh't,
Es kommt der Sturm geflogen;
Und Rettung nicht schauend, gesträubt das Haar
Ist lautlos die Menge, der Hoffnung baar.

Der Steurer blickt zu dem empor,
Des Himmel jetzt umnachtet;
Und ob er bangt, doch nach wie vor
Er auf die Zeichen achtet,
Und kräftig das Steuer er hebt und regt,
Und Mitleid das große Herz ihm bewegt.

Sieh', da zerreißt der Wolken Nacht,
Und des Polarsterns Blinken
Ihn leitet, der am Ruder wacht;
Er jauchzt: nun wird's nicht sinken
Das Schiff, der brausenden Brandung genah't,
Ihn preis't, der den Muth mir stärkte zu Rath! —

— Ist, Freunde, fremd euch wohl der Mann,
Der uns, uns einst geborgen?
Und der noch jetzt des Fahrzeugs Bahn
Vorsieht mit treuem Sorgen?
Schon funfzig Jahre hat so Er geschafft,
Und wir vertrauten des Redlichen Kraft!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/213

Doch hat Sein fester Arm das Meer
Nicht immer nur gepflüget;
Am sichern Uferland hat Er
Des Tücht'gen viel gefüget;
Der Grundriß des Staates lag vor Ihm da,
Der auch nach des Niedrigen Hütte sah.

Ihn kümmerte Gesetz und Recht,
Er hielt auf gold'ner Mitte,
Ihm giebt's nur Freie, keinen Knecht;
Er leuchtet vor mit Sitte.
Froh hat er der Witwe ein Haus erbau't,
Die Waise auf Ihn als Vater vertrau't.

Und wenn Er wehrt verborg'nem Schmerz,
Der Thräne, ungesehen,
Da fühlt Sein kindlich frommes Herz
Des Paradieses Wehen;
Auch ist Er der Freude nicht abgethan,
Und glücklich sind die, die täglich Ihm nah'n!

— Drum laßt, stehn Ihm auch ferner wir,
Uns, Freunde, Sein erfreuen;
An dieser Tafelrunde hier
Des Dankes Blum' Ihm streuen! —
Stoßt an! wer fühlt sich nicht freudig, nicht heiß? —
Lang' lebe der hohe Jubel-Greis!

Am Abend war ein Theil der Stadt illuminirt; namentlich war an dem Gasthof zum Löwen ein Transparent angebracht, und ein jetzt dem Herrn Hofadvocat Serfling gehöriges Haus, in welchem der Herr Geheime-Raths-Präsident im frühsten Alter mit Seiner Frau Mutter eine Zeitlang gewohnt hatte, schön beleuchtet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/214

Zu Eisenberg war ein Concert und frohes Mahl zur Feier des Jubeltags veranstaltet worden, und eine zahlreiche Versammlung fand sich hierzu um fünf Uhr Nachmittags ein. Das Concert zeichnete sich durch eine, wenn auch nicht zum Jubiläum eigen gefertigte, doch sich darauf beziehende Cantate aus, und bei der Abendtafel, an der gegen sechzig Personen Theil nahmen, wurde vom Herrn Rath und Kreisamtmann Gerlach ein Trinkspruch auf den Gefeierten ausgebracht, und nachstehender von demselben, nach einer, bei einer andern Gelegenheit vom Herrn Rath Brümmer zu Altenburg componirten Melodie, gedichteter Festgesang angestimmt:

Auf zur hohen Festesstunde
Hebt die Becher in der Runde,
Und es tön' aus aller Munde
Dem Gefeierten ein Hoch!
Und auf des Gesanges Wogen
Schweb' es durch des Saales Bogen
Lange noch.

Chor. Fließe, Saft der deutschen Rebe!
Hoch der Held des Tages lebe
Hoch, hoch, hoch!
Trützschlers Name hoch!

Durch sich selbst erwärmt, ermuntert,
Stets von Fürst und Volk bewundert,
Wirkt Er nun ein halb Jahrhundert
Zu des Vaterlandes Glück.
Alles ist Ihm wohlgerathen,
Froh blickt Er auf Seiner Thaten
Bau zurück!

Chor. Fließe, Saft der deutschen Rebe!
Förd'rer alles Guten lebe
Hoch, hoch, hoch!
Edler Trützschler, hoch!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/215

Friedrich öffnet' Ihm die Schranken,
Ernst war hold Ihm ohne Wanken,
Bis des Lebens Kräfte sanken;
Tief fühlt August Seinen Werth!
So drei Fürsten treu ergeben
Sah Er Seine Tag' entschweben
Allverehrt!

Chor. Fließe, Saft der deutschen Rebe!
Dreier Fürsten Liebling lebe
Hoch, hoch, hoch!
Allverehrter, hoch!

Nicht vom Menschenloos entbunden
Schlugen Ihm auch bitt're Stunden;
Schmerzlich hat Er es empfunden
Bei des Tagwerks Last und Müh.
Doch mit stärkendem Vertrauen
Zu der Weisheit Hügeln schauen
Lernt' Er früh!

Chor. Fließe, Saft der deutschen Rebe!
Sieger in der Prüfung lebe
Hoch, hoch, hoch!
Edler Dulder hoch!

Heiter lächelt nun Sein Abend,
Und mit Segnungen begabend
Scheint beglückend Ihn und labend
Dieses Jubeltages Licht.
Seines Stammes Zweige blühen,
Der geliebten Gattin Mühen
Mißt Er nicht!

Chor. Fließe, Saft der deutschen Rebe!
Seines Hauses Ehre lebe!
Hoch, hoch, hoch!
Trützschlers Name hoch!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/216

Und des Jünglings Kräfte wogen
Noch im Greise — zugeflogen
Ist, magnetisch angezogen,
Jedes Herz Ihm, jede Brust!
Alles hängt an Seinem Bilde,
Seiner Huld und Seiner Milde
Sich bewußt.

Chor. Fließe, Saft der deutschen Rebe!
Er, der freundlich Edle lebe
Hoch, hoch, hoch!
Freund der Menschheit hoch!

Eisenberg! in deiner Mitte
Hehren Anstands und mit Sitte,
Wandelten einst Seine Schritte
Als Er in der Blüthe war.
Lange Bahn ist nun durchmessen,
Doch Dir bleibt es unvergessen
Immerdar.

Chor. Fließe, Saft der deutschen Rebe,
Und in unsern Herzen lebe
Hoch, hoch, hoch,
Sein Andenken hoch!

Ehrfurchtsvoll den Kreis verdichtet,
Und den Blick empor gerichtet,
Frommer Wünsche Anker lichtet
Bei der Becher Feierklang!
Flehend hohen Himmels Segen
Walle feurig Ihm entgegen
Festgesang!

Chor. Fließe, Saft der deutschen Rebe,
Hoch der Hocherhab'ne lebe
Hoch, hoch, hoch!
Nestorjahre noch!

Ein Ball beschloß das Fest, an dem alle Anwesende im Herzen der geliebten Hauptstadt und des verehrten Jubelgreises liebend gedachten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/217

In Camburg hatte der dort wohnende Herr Steuercassirer und Salzinspector Koch, in Verbindung mit dem Herrn Cammercommissions-Rath Tomschitz zu Salzburg, die angestellten Beamten, Rittergutsbesitzer und Amtsschulzen, und mehrere Honoratioren der Stadt und Gegend, zur Feier des Jubeltags durch ein festliches Mahl im Rathhaus eingeladen, und eine zahlreiche Versammlung fand sich zur bestimmten Zeit ein. Der Saal war geschmackvoll mit Kränzen und Guirlanden geschmückt, und die Büste des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten auf der Tafel aufgestellt.

Der Herr Adjunctus Worms begann die Feier durch eine kurze würdevolle Rede, in der er an die Bedeutung des Tages und die großen Verdienste des Jubelgreises erinnerte. Während der Tafel ertönte, unter Begleitung der Musik, ein Festgesang, (der in Nr. 46. des hiesigen Intelligenzblattes abgedruckt ist,) und unter Trompeten- und Paukenschall und unter Abfeurung von Canonen, wurde die Gesundheit des Gefeierten ausgebracht. Ein Ball beschloß das Fest.

In dem acht Meilen von Altenburg, im Voigtländischen Kreise, gelegenen Städtchen Falkenstein, das nur in geringer Verbindung mit unserer Stadt, in desto engerer Beziehung aber mit dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten steht, indem Diesem die Gerichtsbarkeit über dasselbe, sammt dem dortigen Rittergute, vor einigen Monaten durch Erbschaft zugefallen ist, und Er sich, bei Seiner dadurch nöthig gewordenen Anwesenheit, die Liebe aller Seiner Untergebnen in einem seltenen Maße erworben hat, war es nur wenige Tage vor dem 23. October zufällig bekannt geworden, daß der Hochverehrte an diesem Tage Sein funfzigjähriges Dienstjubiläum begehen

werde, und daß man an mehreren Orten Anstalten zu dessen Feier mache. Kaum war indessen diese Kunde erschollen, als sich auch in den sämmtlichen Einwohnern des Orts, vorzüglich aber unter den Mitgliedern der dort vor vier Jahren gestifteten Eintracht, auf das lebhafteste der Wunsch regte, ebenfalls zu Falkenstein eine Feier zu veranstalten, und dadurch die Verehrung und Anhänglichkeit, die jeden dortigen Gerichtsunterthan erfüllt, zu beurkunden. Der Vorsteher dieser Eintracht, der Herr Acciseinnehmer Händel, und der Herr Pastor Carl, nahmen sich dieser Feier besonders thätig an, und leisteten, was in der kurzen Zeit zu bewerkstelligen möglich war.

Am Abend des 23. Octobers versammelten sich die Personen, welche an der Feier des Jubelfestes Theil nehmen wollten, in dem Local der Eintracht, und traten gegen acht Uhr unter einer sanften Musik in das dazu vorbereitete Zimmer ein. Die Hinterwand desselben schmückten Guirlanden von Laubwerk und Blumen; vor derselben erhob sich ein auf gleiche Art geschmückter Altar, mit brennender Opferflamme und den Inschriften:

Heil
dem edelsten Jubelgreis
Sr. Excellenz
Herrn
Friedrich Carl Adolph von Trützschler
Minister und Canzler zu Altenburg
Herrn auf Falkenstein
den 23. October 1821.

und

Wahre Güte trifft kein Tadel
Und der Zeitgeist schreckt sie nie;
Edle sind vom höchsten Adel
Und die Menschheit ehret sie.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/219

An jeder Seite des Altars standen vier weiß und grün gekleidete Mädchen, welche die, das Ganze umfassenden Guirlanden hielten; vor dem Altar knieten fünf ähnlich Gekleidete. Als sämmtliche Eingetretene Platz genommen hatten, standen diese auf und das mittelste Mädchen sprach:

Heiliger! in uns'rer Mitte
Gegenwärtig, hör' die Bitte
Hör' der Unschuld heißes Flehn;
Laß des Edeln — den wir ehren, —
Lebensjahre viel vermehren
Schenk Ihm dauernd Wohlergehn!

Laß den Herbst dem Lenze gleichen,
Und, wenn auch die Haare bleichen,
Ihm Gesundheitsblumen blühn;
Ueberall auf Seinen Wegen
Komm mit Segen Ihm entgegen;
Segne Vater! segne Ihn!

Amen! Ja! es soll geschehen!
Du erhörtest unser Flehen
Guter Vater! dir sei Dank! —
Hör' es gnädig, wenn zum Preise
Heute dir im Eintrachtkreise
Tönt ein frommer Lobgesang.

Nun wurde von den Sängern, die mit dem Herrn Cantor Hennig an der Seite des Altars standen, ein auf den Jubeltag passendes Lied nach der Melodie: Heil Dir im Rautenkranz angestimmt, und während einigen Strophen desselben, welche das Gebet um das fernere Heil des Hochverehrten wiederholten, knieten die fünf Mädchen von Neuem vor dem Altar nieder. Nach Beendigung des Gesangs legten alle Mädchen ihre Blumenkränze auf den Stufen des Altars nieder und eins derselben sprach:

Wenn die Eltern diesem Edeln Wünsche weih'n;
Dürfen Kinder Seinem Namen Blumen streu'n,
Gott selbst streu' auf Seinen Lebenswegen
Blumen, daß sie duften Heil und Segen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/220

Der Herr Pastor Carl, welcher bis jetzt, nebst dem Herrn Acciseinnehmer Händel als Vorsteher, an der Seite des Altars gestanden hatte, trat hierauf hervor, sprach in einer auf den Jubeltag verabfaßten Rede, herzlich und wahr, zeigte das Sonst und Jetzt, schilderte die Frömmigkeit und Güte des edlen Jubelgreises, machte auf die bessere Zukunft, der Falkenstein entgegensehen könne, aufmerksam, und schloß mit dem Wunsch für das fernere Wohl des Edeln.

Es ertönte nun von der Musik die Melodie des Lieds: Nun danket alle Gott, worauf der achtzehnjährige Sohn des Herrn Acciseinnehmers Händel folgende von seinem Vater, wie die früher angeführten Verse, gedichtete Strophen sprach:

Wenn in Altenburgs Palläsien,
Bei des Edlen Jubelfesten,
Glanz zum Tage macht die Nacht,
Steht in Falkenstein bescheiden
Uns're Eintracht — doch wir neiden
Nicht den Glanz, der blendend macht:

Nein, — denn uns're Herzen flammen;
Dies ist mehr, als was zusammen
Aller Glanz und Reichthum giebt.
Wenn wir hier in Eintracht treten
Und zu Gott um Segen beten
Für den, der von uns geliebt, —

Dann ist uns're kleine Feier
Ganz gewiß dem Edlen theuer,
Seinen Beifall Er uns schenkt;
Ja, wenn Er bei uns wär' heute,
Nähm' Er Theil an uns'rer Freude,
Der gewiß jetzt an uns denkt.

Darum Freunde! nur um Segen
Auf des Edlen Lebens-Wegen
Bitten — das sei uns're That,
Und so bringen wir denn Alle
Bei Trompeten-, Pauken-Schalle
Ihm, dem Edlen ein Vivat!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/221

Der Herr Vorsteher brachte dieses Vivat aus, und endete so die Feier, der ein Ball folgte.

Außerdem sendete die Gesellschaft zur Eintracht dem Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten nachstehendes Gedicht:

Sr. Excellenz

dem Sachsen Gotha und Altenburg. Herrn Canzler und wirklichen Geheimen-Rath, Herrn auf Falkenstein

von Trützschler

zum glorreichen 23. Octbr. 1821

als Zeichen der Freude und Ehrerbietung gewidmet

von

der Eintracht

zu

Falkenstein.

Wenn heute Dich Fürst, Freund und Bürger ehren
Durch glänzend Fest, — weil Du nun funfzig Jahr
Bemühet warst, des Landes Wohl zu mehren,
Für das Dein Leben ganz geweihet war;
Wenn Altenburg Dich heute hoch besinget,
Und Zeichen Dir von seiner Freude bringet:

Erlaube dann, daß auch von Voigtland's Höhen
Ein Völkchen ruft: auch wir, auch wir sind Dein!
Für uns hat Gott Dich aufbewahrt, wir stehen
Am Dankaltar! — Ein Fest hat Falkenstein
Zwar arm an Glanz; doch aller Glanz beisammen
Ist nichts! bei uns Dir tausend Herzen flammen.

Und nicht darum, — weil Du uns zu gebieten,
Weil Du nun Herr von unserm Städtchen bist:
Das wäre Frohn! — Nein, uns're Herzen bieten
Sich darum Dir, weil Dein Herz edel ist;
Weil Du so fromm, so liebreich, gütig, milde
Im Bürger siehst: den Menschen, Dich im Bilde. —

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/222

Drum knieen wir vor Gott in Eintracht nieder,
Und beten laut: o Vater segne Ihn!
Er leb' noch lang! O schenk' der Lebensgüter
Das beste Ihm; laß Ihm Gesundheit blüh'n!
Du wollest Ihm zu Seinem schönen Leben,
Noch zwanzig Jahr von unserm Leben geben!

Gott höret uns, wird uns're Bitt' erfüllen;
Nimm Edler dies zum Festgeschenke an.
Mehr können wir nicht bei dem besten Willen;
Doch auch ein Fürst nicht Schön'res geben kann. —
Laß Falkenstein in Deinem Ehrenkranze
Ein Blümchen seyn, wenn nur auch matt am Glanze.

Von Seiten der Herren Pastoren der Herrschaft Falkenstein wurde durch Herrn Pastor Carl zu Falkenstein dem Gefeierten, mit den bereits (S. 96.) gedachten Schreiben, nachstehendes gedrucktes Gedicht gesandt:

Festgesang
bei der
funfzigjährigen Jubelfeier
Seiner Excellenz
Herrn
Fr. C. Adolph von Trützschler,
Herzogl. Sachsen-Gothaischen und Altenburg. wirklichen Geheimen-Raths und Ministers
ehrfurchtsvoll und glückwünschend
dargebracht
von
Heinr. Wilh. Benj. Carl, Pastor zu Falkenstein.
M. Gotth. Heinr. Kunze, Pastor zu Werda.
Chr. Gottfr. Spranger, Pastor zu Bergen.

Welch ein Jubel an der Pleiße Strande,
Wo die alte Burg in's Ferne schaut,
In dem schönen, reichbegabten Lande,
Das ein bied'rer Menschenschlag bebaut,
D'rauf, mit alter Sitt' die Treu' im Bunde,
Lohnend Gottes hoher Segen thaut!
Ha! wem gelten diese Freudenklänge,
Diese tausendstimmigen Gesänge?

Dir, o Trützschler, der nun funfzig Jahre
Seine Bahn des Ruhms und Segens geht,
Heut' noch an des Vaterlands Altare
Hochverdient ein Hoherpriester steht,
Dem, den Eichenkranz im Silberhaare,
Langes Leben noch ein Land erfleht,
Dir, Du Frommer, Edler, Weiser, Treuer,
Gilt des Tages hohe Jubelfeier!

Auf den greisen Diener, echt und bieder,
Alle liebend und selbst allgeliebt,
Blickt mit Huld und Lust ein Fürst hernieder,
Den Sein Volk, ein Kinderkreis, umgiebt;
Und dies Volk jauchzt seines Dankes Lieder
Dir, der siegreich Mild' und Recht geübt,
Dem, im Dienst der heil'gen Pflicht ergrauet,
Hochverdienst Sein Denkmal schon gebauet.

Heil dem Mann', dem solches Werk gelungen
Auf der langen, mühereichen Bahn,
Der sich solchen Lebenspreis errungen,
Von der Liebe heil'gem Arm umfahn,
Dem sich freie, frohe Huldigungen,
Wo Er hinblickt, schön wie Engel, nahn!
Heil Dir, Trützschler! Dies hast Du gefunden,
Und so finden Dich des Jubels Stunden.

Ruhig magst Du ins Verborg'ne schauen;
Langer Weg zeigt große Segenssaat.
Freudig magst der Gegenwart Du trauen;
Sie bestreut mit Blumen Deinen Pfad.
Hoffend magst Du auf die Zukunft bauen,
Die nur Palmen auf der Wage hat.
Solcher Tugend wird zum Jubeltage
Selbst der nächste noch am Sarkophage.

Doch zurück vom öden Grabgefilde,
Hoher Lust geweiheter Gesang!
Zeig' uns nur im schönsten Zauberbilde
Fernhin eines Biedermannes Gang!
Trützschler's Geisteskraft und Herzensmilde
Schaffe, segne hier noch viel und lang! —
Dies im Pleißenland' heut' Aller Flehen,
Aller Fleh'n auch hier auf Voigtlands Höhen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/224

Zu der alten Burg, der es geglücket,
  Deines Wirkens sich so lang' zu freun,
Mit der Liebe heißer Sehnsucht blicket
  Hin zu ihr der alte Falkenstein;
Gern möcht' er, wie sie, in Näh' entzücket,
  Zeuge auch des schönen Tages seyn,
Gern in seinem Fichtenkranz Dich grüßen,
Gern ein treuer Sohn den Vater küssen.

Vater! — Ja, so dürfen wir Dich grüßen,
  Sprößling aus uns heiligem Geschlecht!
Falkenstein willst Du als Sohn umschließen,
  Nicht als Herr blos lenken blosen Knecht.
O und welche Hoffnungssaaten sprießen
  Uns durch Dich, für Glaube, Sitt' und Recht!
Schöner Stern, der uns auch aufgegangen,
An Dir hängt das Auge mit Verlangen!

Strahle lang' auch uns zu Lust und Segen!
  So fleht heute Aller Mund und Herz.
Schlag' die Vaterbrust uns stets entgegen!
  So steigt Aller Bitte himmelwärts.
Friede, langer Friede Deinen Wegen,
  Deinem Herzen Schirm vor jedem Schmerz!
Vater Trützschlerhoch! schallt's hier auch heute,
Sei's Erhöhung Deiner Jubelfreude!

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/225

So wurde der Jubeltag gefeiert, und in den Herzen Aller, die an der Feier Theil nahmen, prägte sich die freudige Erinnerung desselben tief und unverlöschlich ein. Aber nicht Alle hatten die Versicherung erlangt, daß der Zweck, dem Gefeierten durch so mannigfaltige Beweise der Anerkennung Seiner hohen Verdienste und Ihm verehrte Denkmale von Liebe und Dankbarkeit, diesen Ehrentag Seines Lebens zu verschönern, erreicht sei, daß Er sie auch alle mit Güte und Wohlwollen aufgenommen habe. Wohl sehr viele, die sich dem Verehrten an dem festlichen Tage nahen konnten, wurden Zeugen der freudigen Rührung, in die so manche an Ihn gerichtete Rede, so manches Ihm gereichte bleibende Andenken dieses Festes Ihn versetzte und die sich auch in Seinen Antworten an die ihm glückwünschend sich Nahenden aussprach. Allein wie viele seiner Verehrer waren den 23. October in Altenburg nicht anwesend? Wie viele unter denen, welche sich hier befanden, mußten des Vortheils entrathen, diesen Tag in der Nähe des Gefeierten zu seyn? — Alle erfreute daher höchlich die als Beilage zu Nr. 44. des Altenburger Intelligenzblattes erschienene öffentliche Danksagung des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten, die zugleich auch in dem Cahlaischen und dem Eisenbergischen Nachrichtsblatt abgedruckt wurde. Mögen jene Worte des Hochgefeierten würdig diese Denkschrift beschließen:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/226

Dankadresse.

Außer Stand, jedem Einzelnen die Gefühle der tiefsten Rührung und des innigsten Dankes auszusprechen, welche die unerwartete Feier eines Tages in mir erweckte, den ich nur mit stillem Danke gegen Gott für jeden zu meinem Berufe mir verliehenen Segen, und mit dem erneuerten Gelübde feiern wollte, ihm auch die Kräfte des sinkenden Lebens mit unverbrüchlicher Treue zu weihen, bis der Herr rufen wird: „es ist genug!“ — muß ich diesen öffentlichen Weg wählen, wo ich hoffen darf, daß Alle das Wort des Dankes finden, und gewiß so freundlich aufnehmen werden, als wäre es mir vergönnt, es unmittelbar an sie gelangen zu lassen.

Wo fände ich sie aber wohl die Worte, die, mich selbst befriedigend, meiner Seele tiefe dankbare Empfindungen auszudrücken vermöchten? Unser allgeliebter Fürst, den Gott seinen Landen zum Segen schenkte, — meine geliebten Mitbürger, alle meine geliebten Landsleute haben funfzig Jahre lang den Willen für die That genommen, — sie werden auch heute in dem mangelhaften Ausdrucke des Herzens heißen, innigen Dank nicht verkennen.

Zählen kann ich sie nicht alle die Beweise von Theilnahme, von zarter Aufmerksamkeit, welche an diesem Tage mir zu Theil wurden — aber sie haben das Herz des Greises verjüngt — mit ihrer Erinnerung erhellt er sich die Spanne Zeit, die noch vor ihm liegt — damit wird er freudig das Tagewerk beschließen — und eingehen in das Land der Vollendung.

Mit vielen schönen, — nur zu schönen Gaben hat dieser Tag mein Haus geschmückt — ich bedurfte gewißlich dieser Zeichen nicht, um dankbar gerührt das Wohlwollen, die Liebe zu erkennen, die seit einer so langen Reihe von Jahren freundlich meine Arbeit erleichtert und mein Leben

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/227

beglückt hat — ich werde ihrer nie bedürfen, um mit unwandelbarer Theilnahme und Dankbarkeit der nahen und fernen Geber zu gedenken — aber sie sollen ein heiliges Vermächtniß in meiner Familie bleiben — sie werden späten Nachkommen noch beweisen, wie meine Zeitgenossen — wie selbst mein gnädigster Herzog und Herr, dem der Allmächtige eine lange gesegnete Regierung verleihe, redliches Streben, herzliches Wollen, weit über Verdienst, geehrt — belohnt haben — sie werden Sohn und Enkel ermuntern, noch eifriger und unermüdeter, als ich, zu wirken für Fürst und Vaterland, und Segen — der schöne Segen allgemeinen Wohlwollens, wie er mir zu Theil geworden, sei dann auch ihr beneidenswerthes Loos. —

Im Nachklang aller erlebten Freude — gehe ich mit gestärkter Kraft, im Vertrauen auf den fernern Beistand treuer Mitarbeiter, der mich aufrecht hielt, und halten wird, an meinen Beruf, obgleich es Abend werden will, und mein Lebenstag sich neiget — ich bitte Gott um ferneres Gedeihen bei meinem Beruf — meine geliebten Mitbürger — Alle, mit denen ich fern oder nahe in Verbindung stehe, um Nachsicht für den Greis und um die Fortdauer des Vertrauens und der Liebe, deren er bis jetzt sich erfreuen durfte. — Dank — inniger Dank dafür wird die letzte Empfindung meines Herzens — Segen Gottes für Fürst und Vaterland — mein letztes inbrünstiges Gebet seyn.

Altenburg, am 24. Octbr. 1821.

Friedrich Carl Adolph von Trützschler.

Beilagen.

No. I.

(Vergl. S. 50.)

Geschichtliche Darstellung des Kunst- und Handwerks-Vereins,

gestiftet am 4. Febr. 1818 zu Altenburg

von Unterzeichnetem.

Ohne es hier auseinander setzen zu wollen, warum Künstler und Handwerker in obiger Benennung vereinigt erscheinen, noch viel weniger es zu vertheidigen, daß sich Kunst und Handwerk so ganz genau vereinigen lassen, fand ich doch keine schicklichere Benennung, um dasjenige damit zu bezeichnen, welches den Zweck dieses Vereins in sich faßt. Auch wird dadurch die Ansicht, welche bei dieser Stiftung beabsichtigt worden, einfacher und deutlicher werden, wenn ich hier den Vorschlag selbst, welcher bei der Zusammentretung dieses Vereins so ganz einfach geschehen, in einem Auszuge abschriftlich folgen lasse, und alsdann erst meine fernern Darstellungen und Bemerkungen darauf gründe.

Unmaßgeblicher Vorschlag.

(An 9 zusammenberufene Freunde und Arbeiter in den Künsten und Gewerben zu einer gemeinschaftlichen Berathung am 4. Febr. 1818 gethan.)

„Schon seit einiger Zeit beschäftigte mich eine Idee, welche auf einen Kunst- und Handwerksverein allhier im Allgemeinen Bezug hatte; allein ich habe auch die Schwierigkeiten erwogen, welche dabei obwalten, ehe man eine solche Idee zweckmäßig realisirt.“

„Daher ist mein jetziger Vorschlag beschränkter, und bezieht sich vor der Hand blos auf die Baukunst und die dahin einschlagenden Handwerke in ihrem ganzen Umfange, wozu ich

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/229

besonders durch die großen Lücken, welche ich während meiner Anstellung bei dem hiesigen Bauwesen, besonders bei praktischen Ausführungen *) zu bemerken Gelegenheit hatte, veranlaßt worden bin, und welche durch das Bemühen der Mitglieder dieses Vereins, das Theoretische mit dem Praktischen zu verbinden, so viel als möglich ausgefüllt werden sollen, wodurch diese Verbindung der Erfahrung mit der Wissenschaft für die einzelnen Zweige der Baukunst allgemein nutzbar, und so eine Vereinigung aller mit ihr verwandten Gewerke begründet werden soll."

„Jedoch ohne einen weitläufigen Plan hierüber zu entwerfen, will ich nur hier bemerken, daß ich das Ganze zunächst blos versuchsweise zu betrachten wünsche, und daß in den Zusammenkünften, welche wöchentlich einmal Statt finden, blos etwas Interessantes über Baukunst, neue Erfindungen, Verbesserungen und dergleichen vorgelesen, und auf die praktischen Ausführungen, hinsichtlich auf Erfahrung und Belehrung, desgleichen auf die Fertigung richtiger Bauanschläge, Modelle und dergleichen Rücksicht genommen werden soll."

„Zu diesem Zweck wird jedes Mitglied hiermit veranlaßt, seine Erfahrungen bei den Versammlungen, nachdem es von dem Vorsitzenden verlangt wird, ganz offen mitzutheilen, und im Fall, wo ein Mitglied Belehrung wünscht, solches zunächst dem Vorsitzenden allein vorzutragen, damit bei den Unterhaltungen darauf Rücksicht genommen wird."

„Sollte nun, meinen Wünschen gemäß, diese einfache kurze Darstellung des Zweckes des Zusammenkommens auch Ihre Zufriedenheit erlangen, zu welcher ich durch meine heutige Einladung mein Zutrauen ausgesprochen habe; so ist die Hoffnung für den guten Nutzen, welchen wir daraus schöpfen wollen, gegründet, und ich schlage dann nur noch vor:

---

*) Wer irgend die Handwerker bei praktischen Ausführungen größerer Baue zu beobachten Gelegenheit gehabt hat, wird beistimmen, wie wenig dieselben auf einen Hauptblick über das Ganze zu stellen sind, wie einförmig sie blos ihre Arbeit an und für sich, aber nicht in Verbindung mit Arbeiten von andern Handwerkern betrachten, wie häufig dadurch und durch die fast allgemeine Unbekanntschaft des einen Handwerks mit den Verrichtungen des andern, und durch einen aus dieser Unwissenheit entstandenen Handwerksneid die größten Nachtheile bei dem Bauwesen entstanden sind u. s. w. Daher die nöthige Belehrung in freundschaftlichen Unterhaltungen der Künstler mit den Handwerkern, und das Zutrauen und die gegenseitige Kenntniß der Handwerker unter sich.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/230

„Daß bei den Zusammenkünften eine Direction, verbunden mit einem Secretair, zum Protokollführen, die Leitung des Ganzen übernehme."

* * *

In dieser einfachen Form, ohne gesellschaftliche Gesetze, bildete sich dieser Verein in der Zahl von 9 Mitgliedern, welcher sein zusammenhängendes Band blos in der Liebe zu den Wissenschaften und in dem Bestreben, sich immer mehr und mehr zu vervollkommnen und dabei allgemein nützlich zu werden, finden soll, und von welchem freilich erst nach Jahrzehnten der nützliche Erfolg, welcher dabei beabsichtigt ist, mehr oder minder verspürt werden wird.

Schon im Verlauf des ersten Jahres traten sich die Mitglieder näher und der Umgang wurde traulicher unter einander; auch wurde die Zahl des Vereins um 4 neue Mitglieder erhöhet.

Uebrigens konnte im ersten Jahre, hinsichtlich der Austauschung der Ideen und sonstiger Vorträge von einzelnen Mitgliedern, noch wenig erwartet werden, weil das Zutrauen zum Ganzen unter einander sich erst bilden mußte, und deshalb konnte nur von Seiten der Direction durch Vorträge solcher Gegenstände, welche von allgemeinem Interesse waren, darauf hingewirkt werden, die Mitglieder unter einander, für einen Zweck arbeitend, näher zusammenzustellen, und sie mit dem Geist des Ganzen, in voller Zuversicht auf die Direction, bekannt zu machen.

Es gelang daher auch, daß wir schon im zweiten Jahre mit wahrer Liebe und voller Kraft in dem gehofften Sinn des Vereins gemeinschaftlich wirkten, und es waren nicht wenig Beispiele vorhanden, wo aus dem Einzelnen auf das Ganze und aus dem Ganzen auf das Einzelne manches Schöne und Gute nutzreich hervorging. Auch wurden in diesem Jahre schon manche wissenschaftliche Gegenstände, z. B. das Rauchvertreiben, Verbesserung der Feuerungsanstalten und dergleichen, mehr, gründlich behandelt, und von Zeit zu Zeit von der Direction an einzelne Mitglieder gegebene praktische Fragen zur Zufriedenheit beantwortet.

So schloß dann schon an dem zuletzt am 4. Februar d. J. gefeierten 3. Stiftungsfest das wissenschaftliche Band uns inniger, und mit Liebe zusammen, und höhere Kunst so wohl, als reinere Wissenschaft, auf theoretische und praktische Gegenstände gerichtet, wirkte in unserm Verein mit sichtbarem Nutzen; auch hatte unser Verein durch den Beitritt mehrerer sehr schätzbarer Mitglieder in dem letzten Jahre noch beson-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403535131/231

ders gewonnen und ist der Direction eine erfreuliche Unterstützung dadurch geschafft worden.

Mehrere Modelle über neue Erfindungen und nützliche Maschinen, Abhandlungen und Beantwortungen der im vorigen Jahre aufgestellten Fragen u. s. w. wurden überreicht, neue Aufgaben und Fragen für das nächste Jahr vertheilt, und so, mit zufriedenem Rückblick auf die vergangene Zeit, mit mehr gesicherten Hoffnungen der Zukunft entgegen gesehen.

Am Schluß des 3. Jahres standen wir schon auf der Stufe, nicht nur unsere Verbindung einen sittlich wissenschaftlichen Verein nennen zu können, sondern es sprach sich sogar gewissermaßen gesetzlich aus: blos indem wir diese Benennung auch verdienten, unsere Zwecke für Erfahrung und Belehrung zu verfolgen, um dadurch das Ziel des wissenschaftlich-gebildeten Mannes sicher zu bezeichnen; und hierauf fingen wir an, uns Gesetze, so wie sie durch die Gestaltung der Verhältnisse geheischt worden, zu entwerfen, und auf diesem Wege dem Ganzen, zu Erreichung unsers beabsichtigten Zwecks auch eine sichere innere Ordnung später zu geben, ehe wir wagten, unsern Verein zu derjenigen Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, wie andere, welche mit mehr Kräften neben uns rühmlich bestehen und öffentlich bekannt sind.

Ohne Fonds und ohne bestimmte Geldbeiträge gründete und erhielt sich unser Verein die ersten Jahre, und erst im 3. Jahre haben wir angefangen, durch mäßige Beiträge diejenigen Ausgaben zu decken, welche für literarische Unterhaltungen, für zu fertigende Modelle und dergleichen nöthig waren.

Auch hatten wir für das Local, für Heitzung, Licht und dergl. bis hierher keine Ausgaben, weil die jetzige Zahl der Mitglieder noch in meiner Wohnung die wöchentlichen Zusammenkünfte halten konnte. Aber auch dieses bedarf nunmehr eines neuen Aufwandes, weil die sich immer mehr erhöhete Zahl der Mitglieder und das pünktliche Erscheinen derselben für die Zukunft einen größern Raum fordert, als meine Wohnung darbietet. *)

---

*) Neuerer Zeit, wo die hiesige Freimaurerloge Archimedes zu den drei Reißbretern Notiz von dem Vereine nahm und demselben gern gefällig seyn wollte, wurde uns in dem schönen geräumigen Logenhause hier ein Local für die wöchentlichen Sitzungen und ein Saal zu Aufstellung der Modelle und Kunstsachen freundlich angeboten und von dem Verein mit Dank angenommen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/232

Dies die geschichtliche Darstellung der Gestaltung des hiesigen Kunst- und Handwerksvereins. Das beigefügte Verzeichniß enthält die bis jetzt aufgenommenen Mitglieder.

Wohlthuend ist es für Jeden, der den Sinn und Zweck des Vereins kennt, ihn aus sich selbst entfalten zu sehen, und ich freue mich besonders, von den Mitgliedern des Vereins sagen zu können:

Jeder ist ergriffen, wenn es den Geist unsers Vereins betrifft, wenn er der Belehrung seines Genossen, seines Kunstfreundes bedarf. Belehrung und Erfahrung sind die Losungsworte.

Schonend das Urtheil, welches wir über einander aussprachen, und als leitender Führer, geht einer dem andern mit gutem Beispiele voran; auch schämt sich keiner, von seinem Freunde geführt und unterrichtet zu werden.

Alle haben sich Gelegenheit gegeben, ihre Kenntnisse und Erfahrungen in Künsten und Gewerben, zur Förderung des Guten, Wahren und Schönen zu benutzen, und die einzelnen Theile bilden ein harmonisches Ganze in den Versammlungen; denn alle stellen wir uns gleich, ohne Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse, für einen gemeinschaftlichen Zwecke arbeitend und das Directorium besteht blos, um das Ganze zu leiten und diejenige Ordnung zu bezwecken, welche ein sittlich-wissenschaftlicher Zusammentritt von Männern fordert.

In diesem Geiste fortarbeitend hoffen wir, bei einer größern Ausbildung des Wissens auch für andere belehrend zu werden, und so, außer uns selbst, auch dem Vaterlande, so wie es jedem guten Bürger geziemt, zu nützen, zumal wenn es uns später noch gelingen sollte, durch äußere Verhältnisse so begünstigt zu werden, daß wir eine Sonntagsschule für junge Künstler und Handwerker bilden können.

Altenburg, am 23. October 1821

Geinitz.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/233

Verzeichniß der Mitglieder des Kunst- und Handwerksvereins zu Altenburg

am 23. October 1821.

I. Inländische oder ordentliche Mitglieder.

1. Baumeister Geinitz, Director.
2. Hofröhrenmeister Keul, } Vorsteher.
3. Hofklempner Heinrich, }
4. Bauverwalter Jecke, Secretair.

5. Bau-Conducteur Mäder.
6. Architect und Maurermeister Schmidt.
7. Hofmaurermeister Jüde.
8. Hoftüncher und Maurermeister Schulze.
9. Amtszimmermeister Voretzsch.
10. Tischlermeister Schneider.
11. Hofglasermeister Brauer.
12. Hofwagnermeister Schadewitz.
13. Schlossermeister Jagusch.
14. Hofkupferschmidt Meyner.
15. Land-Thierarzt und Schmiedemeister Dietrich.
16. Gold- und Silberarbeiter Kießling.
17. Gelbgießer Schlegel.
18. Apotheker Gleitsmann.
19. Zinngießermeister Lange.
20. Professor Döll.
21. Zeichenlehrer Sprenger.
22. Eisenhändler Steudemann.
23. Lieut. und Architect Geutebrück.
24. Ingenieur Lessig.
25. Hofapotheker Stöhr.
26. Conducteur Heilmann, in Schöngleina.
27. Böttgermeister Friedrich, in Ponitz.
28. Cammer-Commissions-Rath Tomschitz, in Neusulza.
29. Salinen-Conducteur Bergmann, daselbst.
30. Steuer-Cassirer und Salzinspector Koch in Camburg.

II. Ausländische oder correspondirende Mitglieder.

31. Kupferstecher Müller, in Leipzig.
32. Klempnermeister Heinrich, in Halberstadt.
33. Rittergutsbesitzer und Oeconom Schmalz, in Cussen in Preuß. Lithauen.
34. Professor German, in Halle.
35. Professor Pohl, in Leipzig.
36. Magister Mehnert in Leipzig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/234

No. II.

(Vergl. S. 93.)

Altenburgs Canzler.

Auszug aus der, bei Gelegenheit der funfzigjährigen Dienstjubelfeier Sr. Excellenz des Herrn Geheimen-Raths-Präsidenten Fr. C. A. v. Trützschler, von dem Großh. Sachs. Weim. Geheimen-Rath und Cammerherrn Fr. J. F. Grafen v. Beust, unter obigem, Titel herausgegebenen biographischen Skizzen.

(Mit einigen Zusätzen)

I. Dr. Marcus von Gerstenberg [auch Gerstenberger genannt,] auf Schwerstedt, Drackendorf, Schieblau und Leitenthal, (1606—1609), geb. zu Buttstedt 1553, erhielt im 23. Jahre zu Jena die juristische Doctorwürde, und wurde noch im ersten Jahre seiner Promotion vom Grafen Volkmar Wolf von Hohenstein als Canzler berufen. Im J. 1586 erhielt er vom Herzog Friedrich Wilhelm I. den Ruf als Canzler und Cammerrath nach Weimar, und wurde von diesem Fürsten so hoch geschätzt, daß er einem andern Fürsten, der ihn ersuchte, ihm seinen Gerstenberger zu überlassen, zur Antwort gab: „und wenn er ihm so viel Gold gäb, als sein Canzler schwer wöge, so wär er ihm dafür noch viel zu wohlfeil.“ — Als nach Absterben des Kurfürsten Christians I. im J. 1592 sein Fürst die Administration von Kursachsen erhielt, begleitete er ihn nach Torgau, und führte 2 Jahre lang das Directorium. Im J. 1594 wurde er von dem Herzog auf den Reichstag nach Regensburg geschickt, wo er den vom Kaiser und vom Kurfürsten von Mainz ihm gethanen Antrag des Vice-Canzellariats im heiligen Römischen Reiche ansschlug. Auf dem Todbette des Herzogs Friedrich-Wilhelms wurde er von demselben seinen Kindern auf das angelegentlichste empfohlen, und huldigte schon hier diesen mittelst Abstattung des Handschlags. Nach Abtheilung der Weimarischen und Altenburgischen Linie folgte er im J. 1604 der Herzogl. Witwe und den jungen Herzögen, als nunmehriger Altenburgischer Canzler und Cammerrath nach Altenburg. Im J. 1608 wurde ihm eine Gesandtschaft nach Prag angetragen, um einen Vergleich zwischen Kaiser Ru-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/235

dolf II. als König von Böhmen, und dessen Bruder Matthias, König von Ungarn vermitteln zu helfen. Im J. 1609 ging er abermals an den Kaiser ab, um, unter Beitritt mehrerer Kur- und anderer Fürsten, den Böhmen den sogenannten Majestätsbrief auszuwirken. Die Böhmischen Stände trugen ihm bei dieser Gelegenheit den Ritterstand für sich und seine Kinder an. Nach seiner Zurückkunft ernannte ihn Kurfürst Christian II. zu seinem Geheimen-Rath und Minister. Als solcher starb er 1613 in Dresden, wo er in der Sophienkirche begraben liegt.

II. Dr. Elias Förster, (1609 — 1625), geb. zu Weimar 1567, wurde Doctor der Rechte zu Jena 1593. Nach dem Tode des Herzogs Fried. Wilhelm I. zu Weimar und der erfolgten Landesvertheilung wurde er vom Kurfürsten Christian II. zu Sachsen zum Vormund der jungen Landesherrschaft Altenburgischer Linie ernannt, und kam 1604 mit nach Altenburg. Im J. 1609 erhielt er die Canzlerstelle. Er erwarb sich in vielen Staatsgeschäften und Gesandtschaften großen Ruhm, wurde auch von Kaiser Rudolf II. zum Pfalzgrafen ernannt. Er starb zu Altenburg im J. 1625 und ist in der Brüderkirche daselbst begraben.

III. Dr. Bernhard Anton Bertram auf Nobitz und Holsteitz, (1626 — 1640), geb. zu Quedlinbnrg 1591. erhielt die juristische Doctorwürde zu Jena im J. 1616, trat zuerst 1618 als Assessor in das Hofgericht zu Leipzig ein; erhielt 1625 vom Domcapitel zu Halberstadt das erledigte Canzellariat; im J. 1626 wurde er vom Herzog Johann Philipp zu Sachsen-Altenburg zum Geheimen-Rath und Canzler berufen: starb als solcher im J. 1680 und wurde in der Brüderkirche beigesetzt. [Als Philolog hat er sich großen Ruf erworben. Mehr über ihn besagt die Dissertation von Müller: de Bernhardo Bertramo, summo seculi XVII. philologo, Lips. 1795.]

IV. Dr. Heinrich Gebhard, genannt sonst Wesener, auf Selmnitz, (1640—1653), geb. zu Erfurt 1578, erlangte im J. 1608 zu Jena die juristische Doctorwürde; im J. 1609 ertheilte ihm der Graf Reuß in Gera den Rathscharakter, berief ihn im J. 1610 als Regierungsrath dahin, und übertrug ihn im J. 1611 das Canzellariat, welches er bis zum Jahre 1640 verwaltete, wo ihn Herzog Friedrich Wilhelm II. als Geheimen-Rath und Canzler nach Altenburg berief, welche Stelle er 13 Jahr verwaltete. Im J. 1653 starb er während eines Aufenthalts in Gera, wo er in der Stadtkirche beerdigt wurde.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/236

V. Wolf Conrad von Thumbshirn, auf Ponitz, Nobitz, Lohma und Frauenfels, (1653—1667), geb. im J. 1604. Ohngeachtet bereits sein Vater das Rittergut Ponitz besaß, wurden doch dessen Vermögensumstände unter den Drangsalen des dreißigjährigen Kriegs so zerrüttet, daß er nach geendigten Studien unter einem Kursächs. Infanterieregimente als Gemeiner Dienste zu nehmen sich genöthigt sah; in der Folge wurde er von der Fürstin Magdalena von Anhalt für ihren Prinzen zum Hofmeister angenommen und blieb solches 7 Jahre. Im J. 1639, wo er zum Besitz der Verlassenschaft zweier verstorbener Brüder gelangt war, kam er nach Altenburg zurück, und wurde noch in demselben Jahre als Hof- und Justizrath angestellt. Im J. 1640 ging er mit dem Hofrath Dr. Drach auf den vom Kaiser ausgeschriebenen Reichstag als fürstlicher Abgesandter. Nach seiner Zurückberufung im folgenden Jahre wirkte er thätig bei Gelegenheit der Vertheilung der Fürstenthümer Coburg und Eisenach zwischen der Altenburgischen und der Weimarischen Linie. In demselben Jahre trat er in das Consistorium ein; im J. 1643 erhielt er das Directorium der Ober-Steuer-Einnahme. Im J. 1645 sandte ihn der Herzog, nebst Aug. Carpzov, als Gesandten zu den in Osnabrück und Münster angefangenen Friedenstractaten. Beide Gesandte erhielten im J. 1647 das Directorium im Evangelischen Fürstenrath und behielten dies bis zu erfolgtem Friedensschlusse. Im J. 1648 wurde er von neuem zu den Executionstractaten abgesandt. Nach seiner Zurückkehr wurde er zum Geheimen-Rath, 1653 aber zum Canzler ernannt. Während seines Canzellariats kam die Hennebergische Landesvertheilung, unter seiner Mitwirkung, so wie der Vergleich der Erfurtischen Händel zu Stande. Er starb 1667 [im Pohlhofe.]

VI. Dr. Joh. Thomas, oder Thomä, auf Naundorf und Frauenfels, (1668—1679), geb. zu Leipzig 1624, promovirte zu Jena, wurde vom Herzog Friedrich Wilhelm II. 1652 zum wirklichen Hofrath in die Landesregierung berufen, und zu verschiedenen Gesandtschaften, besonders nach Regensburg, benutzt. Im J. 1659 wurde er Consistorial-Präsident, 1668 Geheimer-Rath, Canzler und Ober-Steuer-Director. Während er an der Spitze der öffentlichen Geschäfte stand, erfolgte der Tod Herzogs Friedrich Wilhelm III. und der Anfall des Fürstenthums Altenburg an das Herzogliche Haus Sachsen-Gotha; starb im J. 1679.

VII. Hans Friedrich von Schönberg, auf Langenleube, Goldschau, Reichenbrand und Greuna, (1679—

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/237

1682), geb. in Mittelfrohne 1628, seit 1651 Domherr zu Naumburg, 1654 zum Hofrath in der Landesregierung zu Altenburg, 1659 zum Vice-Präsidenten und 1668 zum Präsidenten des Consistoriums, 1679 zum Canzler und Geheimen-Rath ernannt. Nach Absterben des Herzogs Friedrich Wilhelm II. erhielt er mit andern die Unter-Vormundschaft des minderjährigen Herzogs Friedrich Wilhelms III., und im J. 1676, im Namen des Herzogl. Hauses Gotha, wegen Absterben des Herzogs Ernst I. die Reichslehn in Wien. Außerdem erwarb er sich in mehrern auswärtigen Staatsgeschäften ausgezeichnete Verdienste; starb zu Altenburg 1682 und wurde in der Gottesackerkirche beerdigt.

VIII. Johann Caspar von Hendrich, auf Zschöpperitz, Knau und Rasephas, (1694—1700), geb. zu Saalfeld 1635, wurde im J. 1660 in der Altenburgischen Landesregierung als Hofrath angestellt, empfing, nachdem der größere Theil der Altenburgischen Lande dem Herzog Ernst dem Frommen von Gotha zugefallen war, die Erbhuldigung im Fürstenthum Altenburg, mit Ausschluß des Altenburgischen Kreises, und im J. 1675, im Namen des Herzogs Friedrich I. und dessen Brüder, dieselbe in den Aemtern des Fürstenthums Altenburg; erhielt 1676 den Auftrag, die Saalfeldische Landesportion an den Herzog Albrecht zu überweisen, und 1679 vom Herzog Friedrich das Geschäft der Erbsonderung mit seinen Brüdern anvertraut. Im J. 1680 wurde er Consistorial-Präsident, 1681 Vice-Canzler, 1690 Geheimer-Rath, 1693 Ober-Steuer-Director, 1694 Canzler. Vom Kaiser wurde er in den Adelstand erhoben. Er starb zu Altenburg 1700 und wurde in der Gottesackerkirche beerdigt.

IX. Georg Dietrich Pflugk, auf Posterstein und Volmershain, (1701—1705), geb. im J. 1640, kam 1666 als Hof- und Consistorialrath in Herzogl. Altenburgische Dienste, wurde später Vice-Hofrichter zu Jena, 1690 Geheimer-Rath und 1700 Canzler; starb 1705.

[In öfterer Abwesenheit desselben verwaltete Dr. Joh. Georg Döhler, geb. zu Altenburg 1642, promovirt zu Altdorf 1667, in den erstern Jahren seines Geschäftslebens Hofadvocat, Amtmann, Hof- und Cammerrath, seit 1697 Vice-Präsident, und seit 1700 Präsident im Consistorium, zugleich seit 1700 Vice-Canzler, als solcher, dann in der Zwischenzeit bis zur Widerbesetzung von 1705—1707, mit dem Charakter eines Geheimen-Raths, die Canzellariatsgeschäfte; starb 1710. Gotter (Elogia clarorum virorum, qui Altenburgum illustrarunt) nennt ihn: „insigne Ducatus

nostri ornamentum, omnisque virtutis ac doctrinae expressissimum exemplar.“]

X. Heinrich Hildebrand von Einsiedel, auf Lumpzig und Hochkirchen, (1707—1731), geb. zu Scharfenstein 1658, vom Sachsen-Zeitzischen Geheimen-Rath und Canzler, Veit Ludwig von Seckendorf erzogen; begleitete in seiner Jugend den ältesten Prinzen von Zeitz als Cammerjunker, dann die beiden jüngern Prinzen als Hofmeister auf Reisen; wurde vom Herzog Friedrich I. in Gotha, dem, als Mitvormunde der Prinzen, er nach erfolgter Reise Bericht von derselben erstattet hatte, 1685 als Hofrath in der Landesregierung zu Altenburg ernannt, legte aber, wegen Uebernahme des Landschafts-Directoriums in Altenburg, 1691 diese Stelle nieder, und erhielt vom Herzog von Coburg den Titel als Geheimer-Rath; wurde 1697 Canzler in Merseburg, 1704 Probst des neuerrichteten Magdalenen-Stifts in Altenburg, das ihm großentheils seine musterhafte Verfassung verdankt; trat, indem ihn Herzog Friedrich II. 1706 zur Canzlerstelle der Altenburgischen Regierung berief, von neuem in dessen Dienste, wurde 1728 zugleich zum Ober-Seuer-Director ernannt; starb 1731 und liegt in Lumpzig begraben.

XI. Johann Heinrich von Geißmar, auf Gutmannshausen, (1732—1738), war in seiner Jugend Prinzen-Hofmeister und von 1720 an Kreishauptmann in Eisenberg. Im J. 1727 wurde er Consistorial-Präsident in Altenburg und 1732 Canzler; um dieselbe Zeit erhielt er auch das Directorium der Ober-Steuer. Er nahm, mit dem nachherigen Vice-Canzler Hofmann, an mehrern Conferenzen in Dresden über einige Hoheitsirrungen mit dem Kursächsischen Hause Theil. Im J. 1738 wurde er vom Herzog Friedrich III. zum Comitalgesandten in Regensburg ernannt, und legte daher die Canzlerstelle nieder. Nachdem er im J. 1748 aus politischen Rücksichten seinen Abschied erhalten und sich auf sein Rittergut Gutmannshausen zurückgezogen hatte, ist er daselbst gestorben.

XII. Siegmund Ehrenfried von Oppel, auf Goßda und Wellerswalde, (1738—1743), geb. zu Halle 1687, wohnte 1712 dem Feldzuge in den Niederlanden als Freiwilliger bei, wurde nachher Hofrath in Zelle und 1719 von Hannover als Reichs-Cammer-Gerichts-Assessor in Wetzlar präsentirt. Im J. 1736 wurde er Geheimer-Rath und Canzler in Gotha, 1738 aber statt dessen Canzler in Altenburg; 1742 berief ihn der Herzog in das Geheime-Raths-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/239

Collegium, wo er später auch das Präsidium erhielt, und 1757 starb.

XIII. Ernst Friedrich Freiherr von Seckendorf, (1743 — 1750), war Domherr in Naumburg, wurde 1743, als zeitheriger Geheimer-Rath und Consistorial-Präsident zu Altenburg, zum Canzler daselbst ernannt, trat aber 1750, bei zerrüttetem Hauswesen, mit Pension aus, und starb 1756.

XIV. Albrecht Anton von Rürleben, (1750 — 1766), geb. 1705. Im J. 1750 wurde ihm, dem damaligen Vice-Consistorial-Präsidenten, vom Herzog Friedrich III. von Gotha, als Vormunde des jungen Herzogs von Weimar, die Führung der vormundschaftlichen Regierung des Fürstenthums Eisenach übertragen; noch in demselben Jahre aber wurde er als Geheimer-Rath, Canzler und Ober-Steuer-Director nach Altenburg versetzt. Im J. 1766 wurde er in das Geheime-Raths-Collegium nach Gotha berufen, wo er 1770 starb.

XV. Johann Freiherr von Rothkirch und Trach, auf Nöbdenitz, Untschen u. s. w., (1766 — 1782), geb. zu Braunau in Schlesien, war vorher Regierungs-Präsident in Baireuth, wo er das Großkreuz des rothen Adlers empfing, dann Würtembergischer Geheimer-Rath und Comitial-Gesandter in Regensburg, auch Ritter des großen Jagdordens; ward 1766 wirklicher Geheimer-Rath und Canzler in Altenburg; starb daselbst 1782 und liegt in Nöbdenitz beerdigt.

XVI. Friedrich Carl Adam von Schwarzenfels, auf Altenberga, Altendorf, Rodigast und Uhlstädt, (1783—1789), war vorher Vice-Ober-Consistorial-Präsident in Gotha, wurde 1783 Vice-Canzler und Chef der Regierung zu Altenburg, 1786 Canzler; bekleidete auch die Stelle eines Ober-Steuer-Directors; starb zu Altenberga im J. 1789.

XVII. Friedrich Carl Adolf von Trützschler, auf Falkenstein, Poderschau und Herda (seit 1789).

Dein Lorbeer ist das Fürstliche Vertrauen
Das auf den Schultern Dir als liebe Last
Gehäuft und leicht getragen ruht; es ist
Dein Ruhm das allgemeine Zutraun.

Göthe.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/240

V I R O

PERILLUSTRI, NOBILISSIMO, EXCELLENTISSIMO

FRIDERICO CAROLO ADOLPHO DE TRÜTZSCHLER

SER. SAX. DUCIS GOTHAN. ET ALTENBURG. CONSISTORII SANCTIORIS PRAESIDI, DUCATUS ALTENBURG. CANCELLARIO, PUBLICORUM REDITUUM SUMMO MODERATORI ETC.

SOLEMNIA HONORUM AMPLISSIMORUM PER DECEM LUSTRA PRAECLARE GESTORUM
BENEFICIORUM IN IPSOS COLLATORUM HAUD IMMEMORES
DIE XXIII. MENS. OCTOBR. MDCCCXXI
PIE GRATULANTUR
DUCATUS ALTENBURGENSIS
MEDICI, CHIRURGI ET PHARMACOPOLAE.

Quam Reginam expetit Orbis, quam violens odit Pluto,
Exoptata, vigens, hominum praedulce levamen,
Qua propensa solum conceditur, munere vitae frui, aversa nemo pervenit ad venerandam senectam,
Suavis, amata, opibus pollens, incluta mater

H Y G I E A,

Quae
VIRUM, coeli melioribus astris genitum, cui Dii Deaeque nil boni negatum voluere,
PRAESIDIUM ET DULCE DECUS PATRIAE,
Per Lustra quatuordecim et supra incolumem vegetumque salvasti:
Adsis,
Diva tutelaris, auxiliatrix, Laribus, fidis aedium custodibus;
Fac, tecum Herus exigat, quod superat aevi,
Teque benevolam habeat sibi contubernalem:
Quacum omnia floreant, Charitumque ver renideat,
Itaque ingrediaris domum comitatu FLORAE,
Effundentis benigne copiam divite cornu, soboles laetas frugiferae terrae:
Inprimis generosum fruticem Astraeae virginis

I U S T I T I A E,

Cujus sanctuarium domus ab exstructione sua fuit,
In qua ipsa semper intacta et inviolata mansit et manebit;
Deinde CYPRIDIS STIRPEM, ROSIS SEMPER FLORENTIBUS ornatam,
Suavitatis, comitatis, venustatis VIRI, cui odores spargunt, vivam imaginem;
Tum APOLLINIS ARBOREM, LAURUM NOBILEM,
Ut CAPUT VENERANDUM, Phoebi decore dignissimum, formosae frondis honores perpetuos gerentem;
Denique surculum flexuosum, tuo nomine signatum,
ASCLEPI, Phoebigena, salutifer,
Mitibus herbis Parcarum exorans pensa brevesque colos,
Qui et his aedibus sospes adesse, morborumque vim averruncare velis!
Ast tu MEDITRINA, opulenta, alma, candida,
Cui hoc die plenis metaniptris millies libatur,
Accipe, quascumque habet in deliciis vultu pulcherrima CHLORIS,
Quas tempus et locus et res offerre concedunt,
Fugacis anni opes caducas, at redivivas!
DIU SIS PROPITIA HUIC DOMO, INEVITABILIA FATA RETARDANS,
ET SAEPISSIME, UT HODIE, MEDITRINALIA CELEBRARE LICEAT!

M E D I C I.

DR. F. G. SULZER, Ser. Duc. Sax. Goth. et Altenb. ab interior. consiliis aulic. et med. aulic., dir. instituti obstetr. et veterin., med. fontib. medicatis praepos. ROSSLEBURG.
DR. CH. H. SCHREYER, physicus vicar. urb., med. pauperum constit. provinc. ALTENBURG.
CH. W. STEDINGK, chir. publ. praefect. RODA.
DR. T. H. G. SPINDLER, physicus provinc. et urb. EISENBERG.
DR. D. COLLENBUSCH, Ser. Princ. Rudelst. a consil. med., physicus praefect. Leuchtenburg et urb. Cahl., medicus evgastuli et nosocom. phreneticorum Leuchtenburg. CAHLA.
DR. J. F. PIERER, Ser. Duc. Sax. Goth. et Altenb. a consiliis aulic., physicus praefect. et urb., dir. instituti anat. ALTENBURG.
DR. J. H. KÖNIGSDÖRFER, physicus praefect. et urb. ROSSLEBURG.
DR. J. H. A. MEISTER, GÖSSNITZ.
DR. C. L. SCHUDEROFF, med. obstetr. et pauper. constit. ALTENBURG.
DR. J. G. KRASSELT, physicus urb. et med. pauper. constit. SCHMÖLLN.
DR. A. TH. WINKLER, physicus provincial. et med. nosocom. ALTENBURG.
DR. G. F. CH. GREINER, med. pauperum constit. EISENBERG.
DR. R. E. BERNHARDI, ALTENBURG.
H. L. ANDREAE, chir. publ. praefect. et pauper. const. ROSSLEBURG.
DR. J. F. A. WEISSE, physicus praefect. et urb., med. pauperum constit. ORLAMUNDA.
DR. C. A. SCHUBART, med. pauperum constit. CAHLA.
J. CH. H. IMMISCH, ALTENBURG.
DR. CH. F. RITTLER, ALTENBURG.
DR. F. B. IMMISCH, ALTENBURG.
DR. CH. F. KAPHAHN, EISENBERG.
DR. L. TRUMM, med. ocularius, ALTENBURG.
DR. J. G. EBERT, physicus praefect. et urb. CAMBURG.
C. A. HESSNER, med. pauperum constit. CAMBURG.
J. E. SCHNEIDER, MEUSELWITZ.
DR. G. C. FELLER, ROSSLEBURG.
DR. F. C. FISCHER, physicus provincial. et urb., med. pauper. constit. RODA.
DR. C. F. W. BRAND, EISENBERG.
DR. H. SCHNAUBERT, CAHLA.
DR. C. WAGNER, med. pauperum constit. ROSSLEBURG.
DR. F. W. SCHULZE, med. pauperum constit. LUCKA.
DR. F. F. TRUMM, PÖLZIG.
DR. CH. F. G. FÖDISCH, MEUSELWITZ.
F. G. JACOBI, med. militar. cohortis ALTENBURG.
DR. C. F. A. SCHMIDT, CAHLA.
DR. F. G. WAGNER, ALTENBURG.
DR. F. J. DRESSER, SCHMÖLLN.
L. F. KOCH, RODA.
DR. CHIR. C. W. MEYNER, chir. publ. praefect. pauper. e nosocom. const., ALTENBURG.
G. H. W. DOMINICUS, CAMBURG.
DR. J. G. CH. GABLER, EISENBERG.
DR. L. A. CHAMPORCIN, ALTENBURG.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/241

CHIRURGI.

J. Ch. SCHMIDT, chir. ergast. Leuchtenburg. emeritus, Cahla.
H. G. NAGEL, chir. publ. urb. Schmölln.
. . . . LOCHNER, Camburg.
J. G. DANZ, chir. publ. praefect. pauper. const., ergast. Leuchtenb. subst. Cahla.
J. S. SCHIEK, Unterrenthendorf.
F. L. KOCH, chir. publ. praefect. Roda.
. . . . LAMM, Weissbach.
J. G. HUBERICH, Gössnitz.
J. G. KUNZE, Ronneburg.
G. A. KAYSER, Ronneburg.
C. G. STAHL, St. Gangloff.
W. A. ECK, Eisenberg.
F. SCHNEDELBACH, Doritschen.
Ch. F. SCHUCHMANN, Altenburg.
Ch. F. ZEISIG, Starkenberg.
Ch. F. KUNZE, Paitzdorf.
J. G. HEINOLD, Altenburg.
J. L. KÖLLNER, Ehrenhain.
E. W. TILLI, Hermsdorf.
J. H. F. STEHMANN, Priessnitz.
J. P. BERTHELEN, chir. publ. praefect. et urb., Eisenberg.
M. HERTSCH, Ehrenhain.
B. KUNKEL, chir. milit. centur. Altenburg.
F. T. BLUMTRITT, chir. publ. urb. Altenburg.
T. BUCHBINDER, chir. milit. cohort. Altenburg.
J. F. BAUNACK, Langenleuba.
J. A. APEL, Lucka.

Ch. F. TILLI, Eisenberg.
E. A. BURCKHARD, Closterlausnitz.
J. F. MÜLLER, Altenburg.
E. L. SCHÜRER, Haselbach.
Ch. A. LÖBE, Treben.
J. G. KUHFS, Altenburg.
C. L. KRETSCHMAR, Grossenstein.
M. KAHNT, Gössnitz.
J. H. KAUFMANN, Wintersdorf.
Ch. C. BÄUMLER, Löbichau.
M. A. F. ZIMMLER, Meuselwitz.
C. A. HESSNER, Camburg.
C. F. BÜCHLER, Grossströbnitz.
. . . . PURRUCKHERR, Schmölln.
G. H. PHILLIP, Altkirchen.
S. F. BAYER, chir. pauper. const. Roda.
J. G. GROSS, Altenburg.
E. A. EHRLICH, Lucka.
W. C. ECK, Eisenberg.
C. G. SCHNEIDER, Meuselwitz.
Ch. F. E. KUNZE, chir. milit. centur. Altenburg.
F. W. SCHIEK, Schmölln.
G. G. MOSCHE, Eisenberg.
Z. HERTSCH, Linda.
A. RICHTER, Altenburg.
F. J. Ch. GÜNTHER, chir. milit. centur. Altenburg.
F. A. MÜHLMANN, chir. milit. centur. Altenburg.
F. W. PETERS, Camburg.

PHARMACOPOLAE.

L. STÖHR, ... poss. pharmacopolii aul. Altenburg.
F. W. GLEITSMANN, — — urb. Altenburg.
. . . FINCK, ... — — — Schmölln.
. . . BRUNNEMANN, . — — — Lucka.
C. W. E. BÖTTCHER, — — — Meuselwitz.
E. G. ILLGEN, . . . — — — Gössnitz.
G. LEUTNER, ... — — — Ronneburg.
F. W. HERRMANN, . — — — Eisenberg.
J. W. HILLER, . . . — — — Camburg.
D. SCHUSTER, . . . — — — Roda.
J. C. G. FISCHER, . . — — — Cahla.
J. Ch. H. STÖSSNER, — — — Cahla.
J. F. GRAU, ... — — — Orlamünda.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/242

P ä a n

an die Gesundheitsgöttin,

zum Morgen des 23. Octobers 1821.

(Uebersetzung.)

Die als Königin der Erdkreis verehrt, die der gewaltsame Pluto mit Hass verfolgt,
Heiss Erflehte, kräftige, süsse Lindrerin der Menschenleiden,
Bei deren Geneigtheit allein das Leben ein erfreuendes Geschenk ist,
Bei deren Widerstreben niemand zu Ehrfurcht gebietendem Alter gelangt,
Sanfte, geliebte, reichbegabte, ruhmbekränzte Mutter

H y g i e a,

Die du dem unter den günstigsten Gestirnen gebornen *Manne*,
Dem Götter und Göttinnen keines Guts entrathen lassen wollten,
Dem Vorstande des Staats und des Vaterlandes schönster Zierde,
Länger als vierzehn Lustra in unangefochtener Gesundheit und Lebenskräftigkeit erhieltest;
Sei auch hinfort
Schutzgöttin *Seines* Hauses, und hülfreiche Gefährtin der treu hüthenden Laren:
Mit dir verlebe der *Hausherr* den Rest *Seiner* Tage, und habe dich stets zu liebevoller Gefährtin!
Mit der alles umher erblüht und der Frühling der Charitinnen lächelnd zurückkehrt:
Ziehe denn ein in das Haus, im Gefolge der *Flora*,
Die gütig den Reichthum ihres Füllhorns spendet, fröhliche Kinder der fruchtbringenden Erde;
Zunächst den hoch aufstrebenden Strauch der Sternenjungfrau

J u s t i t i a,

Deren Heiligthum das Haus seit seiner Erbauung war,
In dem sie jederzeit unberührt und unverletzt blieb und bleiben wird;
Dann der *Cypris mit immer blühenden Rosen prangenden Stamm*,
Der Anmuth, der Freundlichkeit, des Liebreizes
Des *Mannes*, dem diese duften, lebendiges Ebenbild:
So auch den *Baum des Apollo*, *den edlen Laurus*,
Dessen Immergrün, als ein unverwelklicher Ehrenschmuck, dem des *verehrten Hauptes* gleicht,
Das der Zierde des Phöbus so würdig ist;
Endlich die gewundene Stengelpflanze, die deinen Namen führt,
O *Aeskulap*, heilbringender Sohn des Apollo,
Der du mit milden Kräutern die Parzen beschwichtigst,
Dass sie längere Fäden ausziehen und zu ihrem Gespinnst nicht zu kurze Rocken nehmen,
Der auch du diesem Hause günstig seyn
Und alle Krankheitsleiden mit mächtiger Hand abwehren wollest!
Aber du *heilbringende Göttin*, Reiche, Gütige, Reine,
Der heute zu tausend Malen der volle Weihebecher geleert wird,
Empfange zur Gabe, was nur immer *Chloris*, die schönste der Göttinnen, als Lieblinge pflegt,
Was Zeit und Ort und Vermögen dir darzureichen verstatten:
Hinfällige, aber wieder aufblühende Erzeugnisse des hineilenden Jahrs!
Sei noch lange diesem Hause zugeneigt, unvermeidliches Schicksal weit hinausrückend.
Und noch oft, wie heute, werde dein Fest, werden Meditrinalien gefeiert!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/243

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/244

QUOD
FELIX FAVSTVMQVE ESSE IVBEAT
SVMMVM NVMEN
AVCTORITATE
HVIC LITERARVM VNIVERSITATI
AB

FERDINANDO I

IMPERATORE ROMANO-GERMANICO
ANNO MDLVII CONCESSA
CLEMENTISSIMIS AVSPICIIS
SERENISSIMORVM
MAGNI DVCIS ET DVCVM SAXONIAE
NVTRITORVM ACADEMIAE IENENSIS
MVNIFICENTISSIMORVM
RECTORE ACADEMIAE MAGNIFICENTISSIMO
AVGVSTO ET POTENTISSIMO PRINCIPE AC DOMINO

CAROLO AVGVSTO

MAGNO DVCE SAXONIAE VIMARIENSIVM ATQVE ISENACENSIVM PRINCIPE LANDGRAVIO THVRINGIAE
MARCHIONE MISNIAE PRINCIPALI DIGNITATE COMITE HENNEBERGAE
DYNASTE BLANKENHAYNII NEOSTADII AC TAVTENBVRGI
PRORECTORE ACADEMIAE MAGNIFICO
VIRO PERILLVSTRI ATQVE EXCELLENTISSIMO

IOANNE FRIDERICO FVCHS

MEDICINAE ET CHIRVRGIAE DOCTORE
SERENISSIMI MAGNI DVCIS SAXONIAE VIMARIENSIS ET ISENACENSIS A CONSILIIS AVLICIS INTIMIS ANATOMIAE PROFESSORE
PVBLICO ORDINARIO FACVLTATIS MEDICAE SENIORE MVSEI MAGNIDVCALIS ANATOMICI PRAEFECTO SOCIETATIS MINERALOGICAE
IENENSIS LATINAE IBIDEM FLORENTIS NATVRAE SCRVTATORVM HALENSIS MINERALOGICAE PETROPOLITANAE ATQVE DRESDENSIS
SODALI ORDINARIO PHYSICAE BECHSTEINIANAE NATVRAE CVRIOSORVM GVESTPHALICAE PHYSICO-MEDICAE ERLANGENSIS NEC
NON OECONOMICAE ETTLINGENSIS SOCIO LITTERARVM CONSORTIO IVNCTO ATQVE SOCIETATIS LIBERAE
ARTIVM DOCTRINARVMQVE LEODINAE SODALI HONORARIO
DECANO ORDINIS IVRECONSVLTORVM ET BRABEVTA
MAXIME SPECTABILI
VIRO ILLVSTRI ATQVE EXCELLENTISSIMO

PAVLLO CHRISTOPHORO GOTTLOB ANDREAE

IVRIS VTRIVSQVE ET PHILOSOPHIAE DOCTORE
SERENISSIMI MAGNI DVCIS SAXONIAE VIMAR. ET ISENAC. A CONSILIIS AVLAE ET IN SVPREMA PROVOCATIONVM CVRIA CONSILIARIO
PROFESSORE PVBLICO ORDINARIO FACVLTATIS IVRIDICAE ET SCABINATVS ADSESSORE INTRA NVMERVM
ORDO IVRECONSVLTORVM
VIRO ILLVSTRISSIMO DE LITERIS ET REPVBLICA LONGE MERITISSIMO

FRIDERICO CAROLO ADOLPHO DE TRÜTZSCHLER

SERENISSIMI DVCIS SAXOGOTHANI ET ALTENBVRGICI COMITI CONSISTORIANO SACRI CONSISTORII PRAESIDI CANCELLARIO
PRIMARIO COLLEGII DE VECTIGALIBVS PVBLICIS DIRECTORI NOBILIS ET LIBERI MAGDALENEI PRAEPOSITO
IN IPSA EXIMIORVM QVAE GRAVISSIMIS MVNERIBVS ADMINISTRANDIS IN PATRIAM REMQVE
LITERARIAM CONTVLIT MERITORVM SEMISAECVLARI SOLLEMNITATE
DOCTORIS IVRIS VTRIVSQVE
HONORES VRA ET PRIVILEGIA
VT SVMMAM QVA TANTVM VIRVM COLIT OBSERVANTIAM ET REVERENTIAM OSTENDERET AC DECLARARET
VLTRO DETVLIT
DELATA
PVBLICO HOC DIPLOMATE
CVI IMPRESSVM EST SIGNVM ORDINIS IVRECONSVLTORVM
PROMVLGARI IVSSIT

IENAE A. D. XXIII M. OCTOBRIS A. cIↃIↃccccxxi.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/245

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/246

Tafeln

Ellerbeck, Ritter

Datum der Entleihung bitte hier

Dieser Band wurde 2003 durch Bestrahlung sterilisiert. Verfärbungen stellen keine Gefahr dar.

SLUB DRESDEN
3 3819955

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/247

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403535131/248